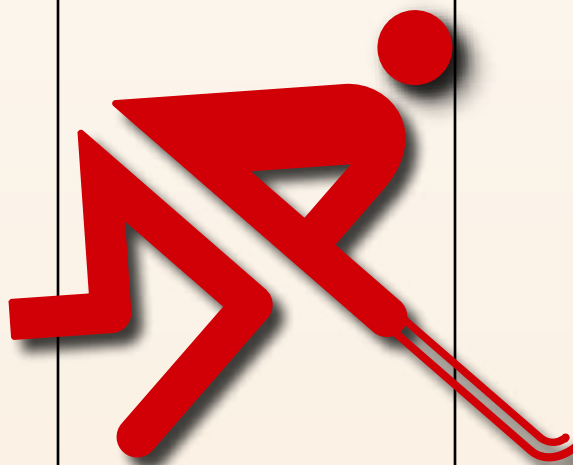
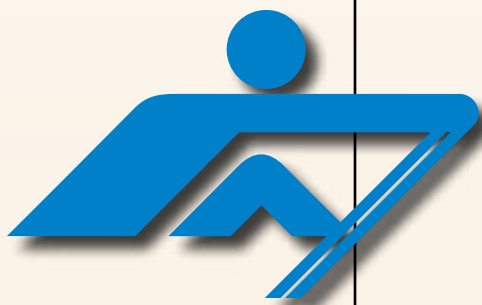
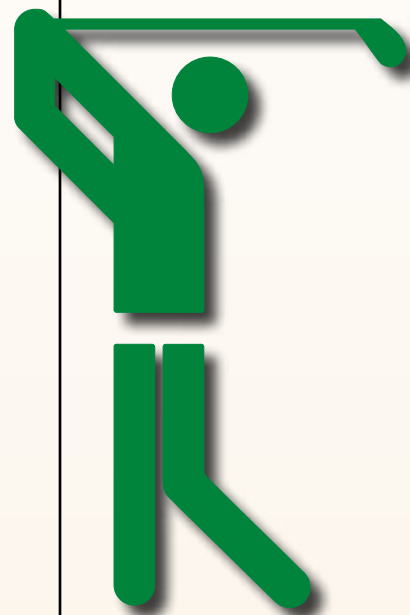


CLUB

Nachrichten

Juli 07/2011
August 08/2011
September 09/2011
74. Jahrgang



RUDERN

TENNIS

HOCKEY

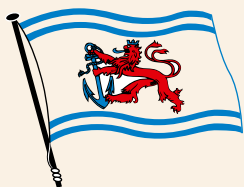
GOLF

DÜSSELDORFER
RUDERVEREIN 1880 e.V.

ROCHUSCLUB
DÜSSELDORFER
TENNISCLUB e.V.

DÜSSELDORFER
HOCKEY CLUB 1905 e.V.

GOLF CLUB HUBBELRATH
Land und Golf Club Düsseldorf e.V.





Fair Play

mit der Sparda-Bank West!

Zentrale:

■ Ludwig-Erhard-Allee 15, 40227 Düsseldorf

Mit mehr als 65 Filialen in NRW auch in Ihrer Nähe!

Gebührenfrei anrufen: 0800 - 330 605 92
oder im Internet unter sparda-west.de



Sparda-Bank

freundlich & fair

IMPRESSUM

Herausgeber

Werbeberatung

FRIEDRICH NONN

Eichendorffstr. 48 · 47800 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 2 71 67

Telefax 0 21 51 · 80 12 81

E-Mail info@club-nachrichten.de

Herstellung/Anzeigenverwaltung

NONNSTOP Marketing Services

Bismarckstr. 114 · 47799 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 65 07 68 0

Telefax 0 21 51 · 65 07 68 11

E-Mail info@nonnstop.de

Anzeigenrepräsentant

Klaus Kaliebe

Flünnertzyk 268b · 47802 Krefeld

Telefon 0 21 51 · 56 39 35

Telefax 0 21 51 · 56 39 76

Redaktion

Rudern Roland Hüttich

Tennis Rochusclub-Presseteam

Hockey Bernd Gossens

Golf Presseteam

Fotonachweis

Seite 25: © Anastasia Popova - Fotolia.com

Seite 54: © Tomasz Piechel - Fotolia.com

Erscheinungsweise:

März, Juni, September, November

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Bilder und Manuskripte keine Gewähr.

www.club-nachrichten.de



RUDERN

- 4 Oderwanderfahrt der Veteranes Europae Fluviorum 2011
- 8 Unstrut (Memleben) und Saale (Naumburg bis Wettin): Romanik – Romantik
- 12 Antjes traditionelle Pfingstfahrt auf dem Rhein
- 12 Personalien & Termine



TENNIS

- 14 Veränderungen im Vorstand
- 14 Tennis-Point Bundesliga Herren 2011
- 15 1. Damen 30
- 15 Saison Damen 30
- 16 1. Herren 30 – weiter auf Erfolgskurs
- 16 Herren 50 1. Mannschaft: Westdeutscher Vizemeister!
- 17 Herren 50 III: Wieder auf Kurs
- 17 TVN Meister – I. Jungen
- 17 Jugend Kreismeisterschaften
- 17 Jugend Bezirksmeisterschaften U10-U16
- 18 Air Berlin Minifeld-Mannschaftscup
- 18 35. Nationales Deutsches Jüngsten-Tennisturnier
- 18 Feriencamp
- 18 RuTeHoGo Freundschaftsspiel
- 20 Boule-Turnier
- 20 Bridge-Turnier im Sommer
- 20 Wir trauern um ...
- 22 Sommerfest Copacabana



HOCKEY

- 26 Interview des neuen Damen-Trainerteams
- 27 Die neuen DHC-Damen
- 27 Neuer Herrentrainer Ulrich Bergmann
- 27 Eine neue Kiwi-Ära im DHC bricht an
- 28 Hallentermine der 1. Bundesliga
- 28 1. Damen- / 1. Herren-Corner
- 29 8. Sport-Thelen-Hockeycamp
- 29 Tenniscamp
- 30 DHC-Mitgliederversammlung
- 32 T³ oder „Kannste mal eben mit anpacken?“
- 33 Neueröffnung DHC Club-Restaurant Amani
- 33 Personalien un Termine



GOLF

- 34 Die Weltelite zu Gast im GC Hubbelrath bei den Schüco Open
- 38 Hubbelraths Meisterteam beendet die Dominanz des Seriensiegers aus St. Leon-Rot
- 41 Die Damenmannschaft des GC Hubbelrath schafft den direkten Wiederaufstieg in die erste Bundesliga
- 42 Wenn Träume in Erfüllung gehen ...
- 43 Gemeinsam und alleine sind wir stark
- 44 Hubbelrather Jungseniorinnen sind NRW Meister 2011
- 44 Souveräne Clubmeister 2011
- 46 Golf Wildlife
- 48 Damengolf
- 52 Seniorenkreis
- 54 Monatsplan
Oktober 2011 bis Dezember 2011



Individualität hat einen Namen, seit über 100 Jahren!

Wir sind Ihr Spezialist für Maßkonfektion,
Maßhemden und Gesellschaftsbekleidung.

SCHAFFNER

SEIT 1903

DER HERRENAUSSTATTER

Steinstraße 16-18 · 40212 Düsseldorf · Telefon 02 11.32 56 44
www.schaffner-der-herrenausstatter.de



ORGANISATION

Düsseldorfer Ruderverein 1880 e.V.

Beatrice Lindecke
Suibertusstr. 31 · 40223 Düsseldorf
Telefon 0211 3015947
Telefax 0211 407321
E-mail b.lindecke@t-online.de
Vereinsziffer Landessportbund 1001201

Bootshaus

Düsseldorf-Hamm · Fährstraße 253b
Strom-km 738
Telefon 0211 304965

Ehrenvorsitzender

Michael Trube

1. Vorsitzende

Marianne Imhof-Minnerop
Nikolausstr. 45 · 40589 Düsseldorf
Telefon 0211 758228
E-mail marianne.imhof-minnerop@gmx.de

2. Vorsitzender

Rainer Weissmann
Marschallstraße 21 · 40477 Düsseldorf
Telefon 0211 4911098
oder 0211 9053267
E-mail RainerWeissmann@web.de

Schriftführer

Beatrice Lindecke · (siehe oben)

Kassenwartin

Dr. Regina Dreesbach-Buchholz
Achenbachstr. 42 · 40237 Düsseldorf
Telefon 0211 6911858
Büro 0211 665452
Telefax 0211 660527

Ruderwart und Team

Wolf-Roland Strauß
Bachstraße 64 · 40217 Düsseldorf
Telefon 0211 335369
E-Mail wolf@lupolito.de

Frauen-Ruderwartin

N.N.

Jugendwart

Clemens Welter
Bankstr. 11 · 40476 Düsseldorf
Telefon 0211 · 49 43 73

Clubnachrichten

Roland Hüttich
Odenwaldstr. 2 · 40822 Mettmann
Telefon 02104 56 55
E-Mail: rolandhuettich@web.de

Bankkonten

HSBC Trinkaus AG
Konto-Nummer: 983 012
Bankleitzahl: 300 308 80

Internet: www.driv1880.de
E-Mail: info@driv1880.de

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats
(März, Juni, September, November 2011)

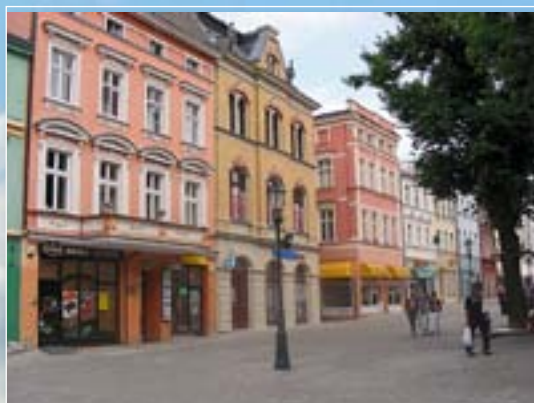


RUDERN

Oderwanderfahrt der Veteranes Europae Fluviorum 2011

„Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ – dieses Sprichwort bewahrheitete sich glücklicherweise auch für uns. War das Ziel unserer jährlichen Fronleichnamswanderfahrt im vergangenen Jahr buchstäblich in den Fluten des Hochwassers der Oder versunken, blieb uns diesmal Petrus hold. 1.219 Lebensjahre, verteilt auf 17 Ruderer machten sich am 17. Juni 2011 auf, eine – zumindest für die meisten von ihnen - terra incognita kennenzulernen, eine Landschaft östlich von Oder und Neiße, eine Region mit einer wechselvollen Geschichte, ehemals dünn besiedelt von Slawen, Sorben und Zuwanderern aus den östlichen Randgebieten des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Das Geschlecht der polnischen Piastenkönige herrschte hier, die Sachsen und Maria Theresia, nach dem siebenjährigen Krieg war es Friedrich der Grosse, der dem Land einen preußischen Stempel aufdrückte.

Das Ziel unseres Anreisetages war Görlitz, weit von der Oder entfernt, uns bewusst nur dadurch, dass es an der Neiße liegt – an der Görlitzer Neiße, die zum Grenzfluss zwischen Deutschland und Polen wurde, wie auch die Oder ab dem Zusammenfluss mit der Neiße zum Grenzfluss wurde. Am Nachmittag des 17. Juni 2011 kamen wir hier an und schlugen unser Quartier im „Hotel zum dreibeinigen Hund“ auf. Auf der Hotelterrasse im Sonnenschein, ein kühles Bier genießend, verstanden wir, warum Kibi, unser altbewährter Fahrtenleiter und Reisemarschall dieses Städtchen an der Grenze der Oberlausitz zu Niederschlesien zum Ausgangspunkt unserer diesjährigen Wanderfahrt gewählt hatte. Zum einen zeigt es, von den Zerstörungen des Krieges verschont, ein malemisches Bild einer Stadtentwicklung vom späten Mittelalter bis ins Neunzehnte Jahrhundert. Zum anderen führte es uns, weil die am Ostufer der Neiße gelegenen Stadtteile nach dem 2. Weltkrieg der



polnischen Verwaltungszone eingegliedert wurden, durch den Kontrast zu dem nun polnischen Stadtteil die Folgen der Teilung in einer Weise vor Augen, wie es keine Beschreibung oder Erzählung kann. In Zgorzelec, wie der östlich der Neiße gelegene Stadtteil nun heißt, scheint die Zeit seit Beendigung des 2. Weltkrieges stehengeblieben zu sein. Halb verfallene Häuser und Ruinen, im Rohbau steckengebliebene Neubauten prägen das Bild. Alles macht einen provisorischen Eindruck, als hätten die Menschen, die hier leben, sich nicht darauf eingerichtet, für immer hier bleiben zu können.

Der Samstagmorgen war einer Stadtführung durch Görlitz gewidmet. Herrschaftliche Handelshäuser, hervorragend restauriert, zeugen von der früheren wirtschaftlichen Blüte dieser alten Kaufmannstadt zwischen dem slawischen Osten und dem heiligen römischen Reich Deutscher Nation. Die in ihren

Ursprüngen erhaltenen Straßenzüge mit dem mittelalterlichen Kopfsteinpflaster, die an höchster Stelle der Stadt aufragende gotische Stadtkirche verfehlen ihren Eindruck auf den Besucher nicht. Gegen Mittag machten wir uns auf zu unserem nächsten Tagesziel – Breslau, oder, wie es heute heißt – Wrocław. Unser Hotel war schön gelegen, auf einer Insel in der Oder, mitten in der alten Stadt, so dass wir zu Fuß einen Rundgang, vorbei an der berühmten Universität Leopoldina zum liebevoll nach den alten Plänen wieder aufgebauten Markt machen konnten.

Am Sonntagmorgen begann dann unsere eigentliche Rudertour in Brzeg Dolny (Dyhernfurt). Es waren bis zum Abend 47 Kilometer zu bewältigen auf einem Strom, der nur mäßig dahinfloss. In Lubiaz (Leubus) war die Mittagspause angesagt. Lubiaz wird überragt und beherrscht von dem Zisterzienserkloster, einem prachtvollen Barockbau aus der 1. Hälfte des 17. Jahr-

hunderts, der jedoch, bedingt durch Krieg und die Nachkriegszeit, in der die Russen bis 1950 das Kloster als Kaserne und Lager benutzten, und der mangelnden Aufmerksamkeit, die dem Barockbau in der Folgezeit bis zum Zusammenbruch des Warschauer Paktes durch Polen zuteil wurde, erheblicher Aufbau- und Restaurierungsbemühungen bedarf, bis er in alter Herrlichkeit wieder glänzen kann. Für den Landdienst zeigten sich hier erstmals die Schwierigkeiten, die ein im Wesentlichen seinem natürlichen Lauf überlassener Fluss mit sich bringt. Die weiten Oderwiesen – ideale Vorflutgelände bei den häufigen Hochwassern – erschweren es doch arg, an den Fluss zu gelangen, um Tische, Getränke und das reichhaltige Essen zu einem geeigneten Rastplatz zu bringen. Erschwerend kam an diesem 1. Rudertag hinzu, dass das Wetter nicht wusste, was es wollte. Sonnenschein und dunkle Regenwolken lösten einander ständig ab. Konnte man im Freien bleiben oder musste man



versuchen, ein trockenes Ausweichquartier zu finden – wir waren unentschlossen, hofften jedoch auf Petrus, der als Fischer mit uns Ruderern doch wohl sympathisieren sollte, und hatten Glück. Die schwarzen Wolken blieben westlich der Oder hängen. Es blieb – wenn auch bewölkt – trocken. Als wir abends in Lubin (Lüben) ankamen, schien dann wieder die Sonne von einem blauen Himmel.

Unser Quartier, das Hotel Baron, hatte wohl bisher wenig Erfahrungen mit Ruderern gemacht. Das Essen war gut und preiswert, doch war das Personal nicht so recht darauf eingestellt, dass Ruderer, wenn sie fast 50 Kilometer gerudert hatten, erhebliche Mengen Bier benötigen würden, um den Körper für die kommenden Herausforderungen wieder fit zu machen. Erschwert wurden diese unsere Bemühungen noch durch unsere fehlende Kenntnis der polnischen Sprache. Die einzige Kellnerin war des deutschen Idioms nicht mächtig, so dass es bezüglich der Getränke einige Anlaufschwierigkeiten gab, die leider bis zum Schluss nicht so recht behoben werden konnten.



Für den Montag war eine kurze Etappe vorgesehen, nur 34 Kilometer bis Leskowice. Die Strömung des Flusses unterstützte unser Fortkommen zwar, doch fließt die Oder träger, als wir es vom Rhein gewohnt sind. Da die Orte dieser wenig besiedelten Gegend Niederschlesiens weitab vom Fluss lagen und kaum zu sehen und wir Ruderer die einzigen waren, die diese Wasserstrasse nutzten, war es um uns herum doch recht einsam. Nach der Mittagspause in Radoszyce (Radschütz) allerdings änderte sich das Bild. Das Flussufer wurde von Kribben gesäumt, die den Strom verengten und ein wenig schneller machten. Und diese Kribben zeugten davon, dass es hier doch menschliches Leben gab. An fast jedem Kribbenkopf saßen Angler, geduldig auf Fische wartend, sie winkten uns zu, und wir freuten uns, unseren just erworbenen polnischen Sprachschatz, der aus zwei Wörtern bestand, nämlich „Djin dobre“, was so viel wie „Guten Tag“ bedeutet, an den Angler zu bringen. Dabei lernten wir schnell, dass der Pole wohl dem Rheinländer in seinem sprachlichen Pragmatismus ähnelt. Das „Djin“ scheint ihm zu übertrieben und lang, er beschränkt sich auf das „Dobre“, so wie der



Görlitz

Rheinländer nicht „Guten Tag“ zu sagen pflegt, sondern einfach „Tach“.

Am frühen Nachmittag bezogen wir unser Quartier für die nächsten zwei Tage in Glogow (Glogau). Die frühe Ankunft ermöglichte uns noch einen geführten Stadtrundgang durch diese alte Festungsstadt, gegründet auf einer Insel mitten in der Oder. Die Führung war insofern beeindruckend, als wir uns auf die wenigen erhalten gebliebenen Sehenswürdigkeiten konzentrieren konnten, den alten Dom, in Backsteingotik errichtet, das etwas angegriffene alte Schloss, den Rathausurm und das Justizgebäude. Der Rest dieser einstmaligen bedeutenden Handels- und Kreisstadt war verschwunden. Dort, wo früher der Kern der Altstadt gewesen war, breitet sich im Wesentlichen noch heute unkrautüberwachsenes Ödland aus. Deprimierend für unsere Augen war der Anblick der etwas auf historisch getrimmten Fassaden der Neubauten rund um das alte Rathaus, sie ähneln schon jetzt mehr Investitionsruinen, als dass man sie als erfolgsversprechenden Neubeginn städtischen Lebens ansehen kann. Lediglich um unser Hotel herum konnte man noch einige ehemalige repräsentative Altbauten finden, doch gingen ihre schönen Fassaden in der massiven Nachkriegsplattenbebauung unter. In dieser Stadt, die in ihren Versuchen des Neubeginns einen provisorischen Eindruck macht, gewinnt man besonders deutlich die Erkenntnis, dass die heutige Bevölkerung Niederschlesiens, vertrieben aus den ehemaligen polnischen Ostgebieten um Lemberg herum, lange von der Furcht beseelt war, auch von hier wieder vertrieben zu werden, von der Angst, dass die heutige Grenze zum deutschen Nachbarn, von Oder und Görlitzer Neiße gebildet, nicht endgültig sei.

Der Dienstag weckte uns mit einem strahlend blauen Himmel. Eine Tagesstrecke von 50 Kilometern lag vor uns. Das Ziel war Byton Odransky (Beuthen) mit einer Mittagspause in Glogow. Trotz der recht langen Tagesetappe waren alle guten Dinge. Selbst das hohe Durchschnittsalter und die Aussicht, fünfzig Kilometer an diesem Tage zurücklegen zu müssen, konnte uns nicht davon abhalten, unseren Fahrtenleiter Kibi davon zu überzeugen, dass seine in der Einladung uns aberkannte Benennung „Rennwanderruderer“ und die Degradierung zu „Nur- Wanderruderern“



Breslau



wohl etwas voreilig gewesen war. Wie schon an den Vortagen entspannen sich auch auf diesem langen Etmal von Beginn an Rennen zwischen den einzelnen Booten, jeder wollte schneller sein als die anderen. Der Umstand, dass nach jeweils 10 Ruderkilometern ein Kilometer „Treiben“ als Zwangspause verordnet war, um dem Alter Tribut zu zollen, wirkte sich spannungserhöhend aus. Die Pausen hatten die Wirkung eines Pace Cars, wie es im Motorsport eingesetzt wird. Das Feld der vier Boote wurde wieder zusammengeführt, die Bord-an-Bord-Kämpfe konnten von neuem beginnen.

Mittwoch und Donnerstag waren dann wieder zwei Schontage, um uns Kraft schöpfen zu lassen für die beiden Letzten Tagesetappen, nur 34, respektive 35 Kilometer waren jeweils zurückzulegen. Die Abende und Nächte verbrachten wir im Amadeus Hotel in Zielona Góra(Grünberg), einer wunderschönen Herberge mit einem lauschigen Innenhof, hervorragender Bedienung und gutem Essen. Das Städtchen selber ließ uns Glogow vergessen, der Stadtkern – von den Zerstörungen des 2. Weltkrieges verschont geblieben – wird aus schönen Jugendstilhäusern, deren gepflegte Fassaden nichts Verfallenes an sich haben, gebildet. Fußgängerpassagen mit Terrassencafés ziehen Bewohner und Besucher an. Nichts ist hier von dem deprimierenden Zerstorten und lieblos provisorischen Aufbau, der Glogow so triste aussehen lässt, zu spüren.

Am Freitag, dem vorletzten Tag unserer Tour ging es 45 Kilometer, beginnend in Brody (Gr. Blumberg) bis Polecko (Pollenzig), dem Zusammenfluss von Oder und Neiße entgegen. Die Sonne schien von einem strahlend blauen Himmel, als wir die Boote zu Wasser liessen. Der Landdienst hatte die Aufgabe, den Dino aufzutanken und einen geeigneten Picknickplatz bei Krosno Odranskie (Grossen) zu finden. Das Tanken war nicht schwierig, im letzten grösseren Ort vor der Mittagsrast konnten wir für die letzten in der Fahrtenkasse verbliebenen Zlotys den Tank bis zum Kragen füllen. Doch als der Mittagstisch bereit wurde, vermissten wir schmerzlich das Brot. Dass am Vortage fast alles Brot in den Mägen hungriger Ruderer verschwunden war, hatte niemand bemerkt. Also hiess es, einen Bäcker zu suchen. Auch das gelang schliesslich, doch fehlte es nun an Zlotys. Dem Euro stand man hier,

so nahe an der Grenze, skeptisch gegenüber. Man wollte ihn nicht. Es bedurfte einer langen Irrfahrt, bis man sich mit polnischem Geld und dann auch mit dem notwendigen Brot eingedeckt hatte, um dem Hunger der Ruderer gerecht zu werden. Gerade rechtzeitig vor Ankunft der ersten Boote ward der Mittagstisch bereitet, vor Wind geschützt zwischen Dino und dem 2. Fahrzeug, einem Ford Transit. Dunkle Wolken zogen von Westen heran, zum zweiten Male auf dieser Tour mussten wir mit Regen rechnen. Der kam auch, aber erst am Nachmittag, und hatte als Gefährten einen regelrechten Sturm mitgebracht, der der Oder schaubekrönte Wellen beschwerte, als befände man sich mitten auf dem grossen Müritzsee. Unsere Arme wurden lang und länger, als wir versuchten, uns gegen den Wind ankämpfend, die letzten Kilometer zum Fähranleger nach Polecko durchzukämpfen. Bis auf die Haut durchnässt, erreichten wir doch noch das rettende Ufer. Auf der Fahrt zu unserer Herberge für die Nacht, verzogen sich die Wolken, der Wind schief ein, und als wir im Sportpensionat Dychow ankamen, strahlte eine unschuldige Sonne vom Himmel, als sei nichts gewesen. Ein gütiges Geschick fügte es, dass unsere Zimmer alle ebenerdig zu einer Rasenfläche führten, deren Bänke alsbald mit Hemden, Hosen und Jacken so voll behangen waren, als hätte eine Hausfrau grosse Wäsche gehabt.

Am Samstag, dem letzten Rudertag waren 56 Kilometer bis Frankfurt/Oder zu bewältigen. Petrus meinte es gut mit uns, Sonnenschein, wenig Wind und die Strömung liessen diese Etappe zu einer doch gut zu bewältigenden Herausforderung werden. Bei Ratzdorf trafen wir auf die Neiße, von hier an wurde der Fluss zur Grenze, links Deutschland, rechts Polen. Zur Mittagspause verblieben wir auf der polnischen Seite in Urad. Schon am frühen Nachmittag erreichten wir unser Ziel, den Arm der alten Oder, an dessen Ende der Frankfurter Ruderclub liegt. Nachdem die Boote abgewriggert und transportsicher verladen waren, liessen wir den Tag bei einem kühlen Bier im Schein der Nachmittagsonne auf der Terrasse des Hotels „Zur alten Oder“ ausklingen. Sieben Tage und 301 Ruderkilometer lagen hinter uns, den alten Wanderrenrudern, den Veteranes Europae Fluviorum.

Michael Trube



Glogow



Klopole



Cigacice



Radoszyce



Unstrut (Memleben) und Saale (Naumburg bis Wettin) Romanik – Romantik

16.Juli bis 23.Juli 2011



*Schläft ein Lied in allen Dingen
Die da träumen fort und fort,
und die Welt hebt an zu singen,
triffst du nur das Zauberwort.
(J. von Eichendorff)*

Sonnabend, 16.Juli

Mit dieser Einstimmung auf die im Mittelalter so wichtige Landschaft um die Flüsse von Unstrut und Saale herum fahren wir mutterseelenallein zu mitternächtlicher Stunde im DB-Triebwagen Erfurt nach Sangerhausen. Dies weicht einer kalten Ernüchterung, als wir in Reinsdorf/Artern beim „Ausstieg in Fahrtrichtung links“ unmittelbar vom Bahnsteig in eine dunkle Wiese geraten. Das verabredete Taxi ist auch an der weiter entfernten Landstraße nicht zu finden. Dessen Fahrer war an den nächsten Bahnhof gefahren. Er ist ebenfalls wie wir heilfroh, die Fahrt zum Gasthof „Kaiserpfalz“ im abgelegenen Wohlmirstedt noch durchführen zu können.

Sonntag, 17. Juli

Auf die übrige Mannschaft (20), die schon in der Kaiserpfalz von Memleben vorgebildet war, treffen wir

gemäß der auf der Fahrt geübten Disziplin pünktlich um 7,30 Uhr beim Frühstück. Wohlmirstedt wirkt an diesem Morgen noch sehr ausgestorben. Unsere Einsatzstelle für die 40 km lange Ruderstrecke auf der Unstrut (von insgesamt 188 km Flusslänge) liegt am Abhang eines Sportplatzes. Mit Hilfe von „Alle Mann ran“ lassen sich der Hänger verschieben und die Vierer – Wilhelm v. Humboldt, Rhein, Bergischer Löwe und Jan Wellem gut wässern. Wir beiden Neulinge für die Unstrut haben Glück, mit Roland Hüttich im Boot zu sitzen, der nicht nur die exakten Streckenkarten mit den eingezeichneten Strichen verteilt: Grün (für die Pause mittags) und Rot (für abends), besser noch, alle Untiefen und Schnellstrecken, Anleger und Schleusen gut kennt, sondern auch von Landschaft, Orten und Burgen, dem Schicksal seiner Burgherren Geschichten darüber zu erzählen weiß. Die zum Fluss hin verlaufenden Felder und Wälder, die zum Greifen nahen Gebäude und Burgen, die freien Blicke ins Land und die zahlreichen Mäander, ferner die kleinen Flussschnellen in dem noch schmalen Flussbett machen uns die Umgebung heimelig.

Herb dagegen wirkt die dunkle, kahle Wiese vor Nebra, auf die wie bei „Warten auf Godot“ in die Ecke des Platzes ein weißer Frittenwagen gesprengt worden zu sein scheint. Hunger und Durst treiben uns aber an die Theke, hinter der ein quadratisch dicker

Koch Würste und Fleisch im sprudelnden Fett wälzt und eine dürre Verkäuferin Kartoffelsalat und Brote anbietet. Wir müssen reichlich konsumiert haben. Denn während wir unser 1 Ü(Ö)hrchen auf den Matten abhalten, feiern die die Budenbesitzer ihren Erfolg in den bereitstehenden Sesseln.

Bei Karsdorf fällt unserem Fahrtenleiter ein Stein vom Herzen, weil die Arbeiten an der ICE-Neubau-strecke jetzt ohne Sperrung der Unstrut auskommen und alle Boote durch die Behelfsbrücke glatt hindurchsteuern. Die Schleuse Tröbsdorf hat beide Tore offen und damit ihre Funktion aufgegeben. Entlang den Höhenrücken zeigen sich immer wieder lang gestreckte Burgen, die alle ein wechselhaftes Auf und Ab ihrer Geschichte aufweisen. Das Schloss Burgscheidungen fiel in Konkurs, nachdem ein Schlaumeier, der es für DM 1,00 gekauft hatte, seine Investitionsverpflichtungen von DM 10 Mio. aber nicht erfüllen konnte. Vitzenburg kam in den Besitz der früheren Eigentümer von der Schulenburg zurück und wurde wiederaufgebaut. Nach geglückter Landung in Kirchscheidungen, vermag eine Kafeebude nichts Besonderes gegen den Regen zu bieten, so dass wir uns auf den gemütlichen „Künstlerkeller“ in Freyburg freuen können, in dem wir drei Mal übernachteten. Dieses Haus liegt über einem Weinkeller und wurde – wie die Inhaberin berichtet

- in sehr mühevoller Kleinarbeit zum heutigen Hotel zurückzivilisiert.

Montag, 18. Juli

Die Morgensonne lockt zu einem Rundgang in das nahe liegende Zentrum der wieder hergerichteten Stadt, zu Rathaus und Marienkirche. Vom Turnvater Jahn ist auf unserem Fußmarsch zur Unstrut-Kleinbahn ein Denkmal im Jugendstil zu finden. Wir rudern heute an den greifbar nahen Rebfeldern vorbei, die hier auf den Terrassen der Uferberge angelegt sind, zwischendurch immer wieder mit Schutzhäuschen aller möglichen Stile besetzt. Am Flussufer sind blühende Gärten angelegt. Immer wieder gibt es schöne Einblicke ins Land. Dies ändert sich nach der Mittagspause als sich Büsche und Bäume am Ufer zu einem, den Fluss bedeckenden Urwaldähnlichen Rundum-Grün verdichten. Erst kurz vor der Mündung treten kahle senkrecht aufragende Wälle an die Ufer, ehe wir in die schnelle Saale schießen. Nach wenigen Kilometern finden wir in einer Ecke Steg und Gelände des Rudervereins Rot-Weiß-Naumburg von 1908 e.V. Mit dem immer funktionierenden Fahrdienst – das sind Bea Lindecke und jeweils ausgetauschte Begleiter – fahren wir hinauf auf die Höhe von Zscheiplitz, dessen schwer auszusprechender Name auf slawischen Ursprung zurück geht. Im Hof des Gutshofes Pawis führt uns die Inhaberin zunächst zu einem Aussichtspunkt neben der Kirche und unter Bäumen. Von hier aus haben wir einen Weitblick über das Unstruttal, der Napoleon gefallen haben könnte, bis nach Laucha und nach Naumburg hinüber. Im bestens restaurierten Klosterhof treten wir bei kalter Schlachtplatte zu einer Verprobung der Weißweine des Hauses an. Neben der geschickten Darbietung dieser Köstlichkeiten hören wir aus den mitreißenden Worten von Frau Pawis, wie rasant dieser Betrieb von einem Hobbywinzer der Eltern mit 0,5 ha Rebfläche in intensiver und findungsreicher Arbeit zu einem Prädikatsweingut mit 12 ha Anbaufläche und modernsten Lager- und Abfüllgeräten ausgebaut wurde. So gut die Probe auch immer ausfällt, ein Riesling braucht immer eine anschließende Löschung, die wir im Künstlerkeller erhalten.

Dienstag, 19. Juli

Heute ist trockenes Rudergedeck angesagt. Wir gehen unter kundiger Führung des Eingeborenen Naumburgers, R. Hüttich, zunächst eine Baumallee mit zahlreichen wiederhergestellten Mehrfamilienvillen, auch dem seiner Familie, entlang, ehe wir am Marientor, einer mächtigen Zollstation, halt machen. Offensichtlich hat man hier einst reiche Einnahmen aus Zoll und Deputaten erzielen können. Heute fährt hier eine Straßenbahn vorbei, ringsum um die 40.000 Einwohner große Stadt. Schon auf dem Weg zum Rathausplatz kommen wir an vielen Jugendstil-

häusern vorbei, bewundern kleine Embleme an den Häusern, auch den in Goldfarbe gemalten Elefanten, schauen in Hinterhöfe und Nebengassen hinein. Auf diesem Platz - welcher ist bei uns im Westen so konsequent ohne Schnickschnack belassen? – begrüßt uns das Plakat mit der Würde erheischenden Uta und neben ihr Childebert I. (dessen Standbild sonst im Louvre steht) mit zugekniffenem Auge in lockiger Bart- und Haupthaartracht. Wir werden kundig durch eine hochkarätige Ausstellung europäischen Charakters treppauf, treppab durch mehrere Gebäude geführt. Nur die nasalen Ms und Nx liegen der Führerin nicht, wenn sie die in Stein gehauene, aufkommende Individualität der Personen erläutert, deren Darstellung der Meister von Frankreich (Reims) übernommen und von hier aus wieder nach dort zurückgegeben hat. Die Fülle des Dargebotenen verlangte nach einer Pause mit Kuchen oder heimischen Würstchen in den nahe liegenden offenen Straßen-Cafés.

Zu einem Schoppen mit heimischem Wein werden wir zum frühen Nachmittag in dem gepflegten historischen Rathaus persönlich vom Oberbürgermeister der Stadt, Herrn Küper, einem jungen, entschlossenen Herrn und von dessen Amtsvorsteher Müller (von Beruf Stadtplaner!!) empfangen. Der OB erklärt rundheraus nicht so sehr die Schönheiten, sondern die noch offenen und noch zu schließenden Wunden der Innenstadt zeigen zu wollen. So erhält der anschließende Rundgang in die Stadt sein Gewicht für uns. Auf einem Gruppenfoto sind die Teilnehmer unserer Tour festgehalten. Unser Besuch wird prompt am folgenden Tag in der Lokalpresse und im MDR besprochen. Am Beispiel des Nietzschehauses, in dem die Mutter den Denker jahrelang gepflegt hat, und daneben, dem rechteckigen weißen Neubau für ein Nietzsche-Dokumentationszentrum mit genügendem freien Abstand, zeigt er uns das gelungene Gegenüber von Historisch und Modern. Andere Beispiele sind reichlich auffällige Bausubstanzen, die für Wohnzwecke um- und neu gebaut werden sollen, oder Fälle von Halsstarrigkeit von Hauseigentümern, die ihr Haus lieber vergammeln lassen, anstelle gemeinsam mit der Stadt zu einer Sanierung zu schreiten. Während uns für die Werke des Bildhauers Max Klinger die Zeit fehlt, erhalten wir in der aus der DDR übernommenen, 1857 gegründeten „Freyburger Champagner-Fabrik-Gesellschaft Kloss und Förster“ - heute Rotkäppchen Kellerei - von einer eher zum Volks-Schauspiel neigenden Dame Unterricht, wie man Wein aus aller Welt, aber kaum von Saale und Unstrut, zu Sekt verarbeitet. Die gewaltige Menge von 115 Mio. Flaschen pro Jahr wird Eckes, dem heutigen Haupteigentümer, sicher Freude bereiten. Wir kommen dagegen mit der vereinbarten Probiermenge von einem Glas Rosé-Sekt recht kurz, so dass wir unseren zu unterhopften Zustand im gemütlichen Innenhof vom Künstlerkeller pflegen lassen müssen.





Mittwoch, 20. Juli

Wieder Lust am Rudern. In neuen Besetzungen gehen wir von Rot-Weiß Naumburg aus bei grauem Himmel aufs Wasser. Die Saale ist nun durch weitere Zuflüsse deutlich breiter. Sie versammelt rechts mit der Schönburg und links mit Schloss Goseck imposante Bauwerke auf ihren Höhen. Freizeitanlagen mehren sich, doch Schiffsverkehr und Kanubetrieb bleiben praktisch Null. Hinter Leißling, dem Lidl-Wasserlieferanten, verengt sich durch hohes Busch- und Baumwerk der Blick ins Land. Zahlreiche Brücken queren den Fluss, überwiegend stillgelegte Industriebauten – hier war die Schuhindustrie zuhause – machen das Flussbild eintönig. Auch vom Stadtparkanleger ist der Durchblick zu Rathaus und Schloss von Weißenfels versperrt. Umso mehr überrascht das mächtige, bestens restaurierte Clubhaus des Weißenfeler Ruderverein 1884 e.V. Aus diesem Verein gingen viele tüchtige Ruderer für den internationalen Wettbewerb hervor. Hier pausieren wir – wie vorher bestellt - bei köstlich zubereiteter Sülze mit Bratkartoffeln (1a!) und Wein. Nach drei Schleusen und einer langen Geraden beleben wieder einige Windungen den Lauf der Saale, ehe wir auf einer Insel beim Kanuclub von Bad Dürrenberg halt machen. Von hier überqueren wir in etwa 10 Minuten die Brücke zum Bäder-Viertel hinüber, an dessen Ende uns das „Alte Badehaus“ für zwei Nächte aufnimmt. An langer Tafel à la table-d'hote nehmen wir gemeinsam das Abendessen ein. Zur Promenade digestif wandeln einige noch zum burgähnlichen Borlach-Turm hinüber, aus dessen 200 m tiefen Solen die Salze gewonnen und dann über die anschließenden Gradierwerke versprüht werden

Donnerstag, 21. Juli

Die Sonne erfrischt das Morgenrudern, Licht erhellt die Uferwiesen, der Wind bläht auf, bei dem hin und wieder in entgegengesetzten Richtungen verlaufenden Fluss mal von Vorteil beim Segeln, mal von Nachteil bei kräftigerem Durchziehen. Letzteres bekommt eine reine Damenmannschaft im Bergischen Löwen zu spüren als sie das Ziel der 2. Schleuse zeitig erreichen will. Die Schleusen haben hier teilweise besondere Becken, bei denen die Seitenwände nicht steil, sondern in der Mitte langsam abschüssig angelegt sind, weil man vormalig hier bei abgelassenem Wasser auch Reparaturen an Schiffen vorgenommen hat. Der für drei Schleusen zuständige Wärter verursacht einige Aufregung, weil er entgegen der Beschreibung im Wasserwanderführer seinen Dienst bereits um 13 Uhr zu quittieren gedenkt. Überredungskünste, bei dem seltenen Betrieb doch verlängern zu wollen, fruchten nur für eine halbe Stunde, so dass wir bis zur Schleuse Planena in einem Stück durchrudern müssen, die dicht beieinander stehenden Türme von Dom, Kirchen und Schloss oberhalb

der Brücke von Merseburg dabei rasch vorbei lassend. Aber der Landdienst sorgt für schnellen Rücktransport vom Anleger der Schleuse (man sah beim Anlegen kunstvolle Detailarbeit) zur Merseburger Rudergesellschaft. Auch diese verfügt über ein herrliches Clubhaus aus den 20er Jahren des 20. Jh., wo wir eine kräftige Kartoffelsuppe zu uns nehmen können. Den Rest der heutigen Tagesetappe bis Halle – Böllberg, zum Ruderverein mit dem komplizierten Namen „Hallesche Rudervereinigung Böllberg und Nelson von 1884 und 1874“ schaffen wir spielend, allerdings bei stark eingetrübtem Himmel.

Freitag, 22. Juli

Auch nach längerer Überfahrt zurück vom Hotel, durch Halle hindurch, vorbei an den umfangreichen Industriebauten von Leuna, sind wir rechtzeitig auf dem Wasser. Die Schleusen lassen sich rasch bewältigen und welches Glück haben wir! Trotz warnender Meldungen über kräftige Niederschläge ringsum, bleiben wir bei Wolken verhangenem Himmel trocken! Vom Giebichenstein an bei Kröllwitz wird die Uferansicht wieder angenehmer: Felsen, lockerere Bebauung mit Vorortvillen. Die Saale hat nun weitere Gewässer wie die Luppe und die Weiße Elster aufgenommen. Sie ist dadurch deutlich breiter geworden. Das wäre fürs Rudern gut, wenn nicht der Wind auf den Geraden auch besser Anlauf nehmen und kleine Dauerwellen bilden könnte. Obwohl das Wasser nun recht klar ist, verlocken die Temperaturen Niemanden zum Bade. Der im Plan ausgesuchte Haltepunkt erweist sich als zu früh. Wir rudern also weiter. Von den Brachwitzer Alpen an treten schöne Felsformationen in rot-schwarzem Porphyrgestein, z. B. der Trompeterfelsen, direkt an den Fluss heran. Schließlich finden Landdienst und Späher eine Anlegemöglichkeit bei Salzmünde; jedoch das Rasthaus hier bleibt verschlossen. Es erweist sich aber die von Günter Carl, wohl bewusst, zurückgelassene Picknicktasche – er war schon vorab heimgereist – als wahre Fundgrube. Auch sonst tauchen überall noch stille Reserven einschließlich ordentlicher Mengen Rotwein auf, so dass die große Mannschaft bestens den Magen füllen und die Nieren spülen kann. Nach dem letzten kurzen Stück in Richtung Wettin landen wir weich in den Uferwiesen der 1050 Jahre alten, bemerkenswerten Stadt.

Es lohnt sich auf eine der beiden Doppelburgen hinauf zu steigen und den Träumen des anfangs aufgeschriebenen Gedichts nachzuhängen. Von hieraus haben wir einen wahrhaft fürstlichen Blick ins Land. und auf den Verlauf der Saale. Auf dem Land gegenüber erhebt sich der alte Wettiner Großbauernhof. Das im Mittelalter so beherrschende Geschlecht der Wettiner hatte seine Nachkommen in wichtige europäische Fürstenhäuser in Deutschland, England und Belgien entsandt. Wir gehen durch den Hof, der heute ein überörtliches Gymnasium beherbergt. In

einem Gymnastikraum üben junge Mädchen „american square dance“ für das anstehende Jubiläum. Wohnen können wir unten in einer einfachen, aber fürsorglich betriebenen Pension mit Gasthaus, wo wir ein leckeres Abschiedessen bereitet bekommen.

Eine sorgfältige, kenntnisreiche Vorbereitung, ein wohlüberlegter Tagesablauf, eine erfahrene, gelassene Mannschaft, ein perfekter hilfreicher Landdienst, haben zum erfolgreichen Gelingen dieser schönen Wanderfahrt 2011 beigetragen.

Im Namen der Teilnehmer (in Klammern die bis jetzt gewonnene Erfahrung auf der Saale): J. Bartel(6), R. Brasack (6), J. Bräuer (1), G. Carl (2), E. Dauben(2), J. Dubach (1), M. Faulhaber (1), B. Hanisch(6), R. Hüttich(>10), G. Kotulla (6), K. Krewani(6), B. Lindecke (1), ED. u. H. Nolte (1), M. Oberländer (1), W. u. I. Paprocki (2), H. u. H. Querling(2), R. u. G. Saken-dorf (1) und H. Schwalen(4) überreichen K. Krewani und R. Brasack den Doppelband-Katalog über die Naumburger Meistersausstellung an Roland Hüttich als Dank für die Leitung der Fahrt. Ferner erhalten B. Lindecke und M. Oberländer einen flüssigen Dank für den Fahrdienst.

Am Ende ließen wir die Fahrt mit dem 1840 verfassten Gedicht von J. v. Eichendorff „Bei Halle“ aus klingen, dessen beide ersten Strophen lauten:

*Da steht eine Burg überm Tale
und schaut in den Strom hinein,
das ist die fröhliche Saale,
das ist der Giebichenstein.*

*Da hab ich so oft gestanden,
es blühten Täler und Höhn,
und seitdem in allen Landen
sah ich nimmer die Welt so schön.*

Ernst-Dieter und Heidi Nolte



SAALE-UNSTRUT



Stadtchef lädt zur Führung

Naumburgs Oberbürgermeister Bernward Küper hat gestern eine Besuchergruppe durch Naumburg geführt. Dabei zeigte er nicht nur die herausgeputzte Seite der Innenstadt, sondern auch „Problemzonen“. Bei seinen Gästen handelte es sich um eine 22-köpfige Gruppe aus Düsseldorf, Mitglieder des Düsseldorfer Rudervereins. Sie befahren bereits zum sechsten Mal Unstrut und Saale mit ihren Booten und kennen sich in Naumburg und der Region inzwischen gut aus. Bevor Küper die Gruppe auf den Marktplatz bat, empfing er sie in der Rathausdiele. Dort wurde den Gästen, die die Landesausstellung besucht hatten, ein Glas Müller-Thurgau vom Klinger-Weinberg gereicht. Die Düsseldorfer Ruderer halten sich noch bis Sonnabend in der Region auf und wollen auf der Saale noch bis Wettin kommen. FOTO: TORSTEN BIEL

Quelle: Naumburger Tageblatt

Antjes traditionelle **Pfingstfahrt** auf dem **Rhein**

10.06.2011- 13.06.2011

- 10.06. Mainz-Bacharach ca. 47 km
- 11.06. Bacharach Neuwied ca. 65 km
- 12.06. Neuwied – Köln ca. 75 km
- 13.06. Köln-Düsseldorf ca. 55 km

Eine Wanderruderfahrt auf dem Rhein – warum auch nicht? Die Vorgabe, mindestens 70 km in diesem Jahr gerudert zu haben, würden wir schaffen. Was sollte uns noch aufhalten? Mit dem Entschluss, neue Wasser zu entdecken und unsere neue Ruderleidenschaft auszuleben, haben wir uns voller Vorfreude bei Antje angemeldet.



Der Start vom Mainzer Ruderverein war schon allein wegen der Menge der Boote - 6 Vierer mit Steuermann - sehr beeindruckend. Dank der super Vorbereitung (Einteilung der Bootsmannschaften) wusste auch gleich jeder, wo er hin musste. Auch ein kleines Leck an einem der Boote konnte die Laune nicht verderben und wurde meisterlich behoben. Es folgte ein erster, für uns „Neue“ anstrengender welliger Rudertag von Mainz nach Bacharach.



Leider hatten wir bis dahin noch keine Erfahrung mit Landungen an Stränden gemacht; aber spätestens jetzt wissen wir, dass ins Boot unbedingt ein paar Wasserschuhe gehören, mit denen man auch auf glitschige spitze Steine im Wasser und am Ufer treten kann. Damit trägt sich so ein schweres Wanderboot auch viel angenehmer.



Am ersten Abend bei einem gemütlichen Abendessen im schönen Bacharach waren wir schon etwas kaputt, alle anderen zeigten aber keine Erschöpfung (waren doch nur 47 km!), so dass sich Ilona schon Sorgen machte, ob diese lange Tour wirklich die richtige Idee gewesen ist. Aber man wächst mit seinen Aufgaben. Am zweiten Tag von Bacharach nach Neuwied ging es schon besser, und die herrliche Rheinlandschaft um die Loreley herum ist wirklich sehenswert.



Die von den Frachtschiffen und Ausflugsdampfern erzeugten Wellen waren sehr hoch, und Wellen dieser Art kennen wir von den Berlinern Gewässern nicht. Nach erstem leichten Unbehagen folgte aber nach kurzer Zeit ein Gefühl der Sicherheit dank der routinierten Steuermänner und -frauen. Selbst Frachter mit so schönen Schiffsnamen wie „Amore“, „Silence“ oder „Schloss Windsor“ machen große Wellen. Auf der Fahrt lernten wir neue Begriffe wie Bergfahrer, Talfahrer und Hochscheren kennen. Und auch den Tipp, für ungeliebte Gummiskulls immer ein paar Kindersöckchen dabeizuhaben, fanden wir sehr interessant. Für Sonntag war die längste Strecke mit 75 km angekündigt. Wir starteten in Neuwied, und dank der entspannten Bootstruppe und einer ausgiebigen Mittagspause war auch diese Distanz bis Köln zu schaffen.



Wir durften unter fachkundiger Anleitung auch eine kleine Strecke steuern und machten die Erfahrung, dass man etwas mehr Kraft braucht, um im Rhein das Ruderboot schnell und präzise in die richtige Position zu bringen. Georg machte die Beinahe-Bekanntschaft mit einer grünen Boje, die durch falsche Steuermanöver gefährlich nah ans Boot kam. Zum Glück ging alles gut. Dass Welle nicht gleich Welle ist und der Steuermann auf jede Wellenart anders reagieren sollte, lernte Ilona von Michael. Den Abend verbrachten wir in Köln bei leckerem Essen. Beruhigenderweise zeigten am Sonntag dann auch die „alten Hasen“ leichte Anzeichen von Erschöpfung. Montag ging das Rudern schon wie von selbst. Unser Wunsch, im selben Boot zu rudern, wurde von Antje berücksichtigt, und wir waren schon etwas wehmütig, dass es bald zu Ende sein würde; die letzten Rhein-Kilometer waren erstaunlicherweise gar nicht mehr so schwer zu rudern wie die ersten.

Wir waren überrascht über die Größe und angenehme Vielseitigkeit der Truppe. Teilnehmer aus Frankreich, Schweiz und Österreich waren auch dabei. Alle waren sehr nett, aufgeschlossen und freundlich; wir fühlten uns gut aufgehoben. Besonderen Dank auch den Landschaftserklärern! Es gab interessante Erläuterungen und geschichtliche Hintergründe zu Loreley, Mäuseturm, Schloss Stolzenfels, Rheinfels, Koblenz, Bad Godesberg und - nicht zu vergessen - zum Anwesen von Thomas Gottschalk.



Zum Abschluss ein Bild von der großen Rheinfahrt, wie Ilona sie bisher kannte. Es stammt von einem uralten Spiel mit Schwarz-Weiß-Bildern. Das habe ich als Kind oft mit meinen Eltern gespielt, ohne auch nur zu ahnen, wie schön es am Rhein wirklich ist ...

Wir danken Antje und allen Helfern für die perfekte Organisation dieser wunderschönen sportlichen Pfingstfahrt und sind gerne in Zukunft wieder dabei.



Ilona Gelling und Georg Senska vom Berliner Ruderclub Turbine Grünau

Wir begrüßen als neues Mitglied

Veronique Kring, Christina Helsing, Martin Stober, Sebastian Helsing, Filmon Dawit, Sanja Hanemann, Andrea Böhle, Christian Hege, Albert Spohr, Jana Bicker, Angela Klappert, Frauke Horstmann, Georg Kost, Silja Basten, Petra Hatzfeld, Isabella Hover, Katrin Hülsmann, Katrin Körber, Marita Münks, Maike Hagemann, Elisabeth Josephs, John F. Hamelmann

Besondere Geburtstage

08. 11.	Dr. Hans-W. Fleischhauer	87 Jahre
14. 11.	Helga Pagenstecher	90 Jahre
01. 12.	Dr. Günther Lerche	75 Jahre
01. 12.	Karl-Heinz Schminke	75 Jahre
15. 12.	Katharina Krewani	77 Jahre
20. 12.	Hannelore Schwahlen	70 Jahre
27. 12.	Ulrich Ruhfus	81 Jahre
01. 01.	Dr. Erich Krewani	81 Jahre
03. 01.	Anneliese Frede	88 Jahre
20. 01.	Rüdiger Trupp	78 Jahre
26. 01.	Dr. Jochen Kastka	71 Jahre
28. 01.	Oskar Funke	83 Jahre

Termine

- 08. 11. Beginn Hallensport (jeden Dienstag 18:00 Uhr)
- 13. 11. Erftlauf der Ruderer
- 25. 11. Wanderrudertreffen DRV 1880
- 04. 12. Nikolausregatta Kettwig
- 08. 12. Plätzchenbacken der Kinder
- 20. 12. letzter Clubabend für 2011 Schrottwichteln
- Ab 21.12. Ferien der Ökonomie
- 08. 01. 2012 1. Clubabend

Wir gratulieren

den vier nachstehend genannten Paaren zu Ihrer Hochzeit. Es sind alles aktive Anhänger unseres Sportes, die noch dazu aus alten, verdienstvollen Ruderfamilien stammen. Besonders erfreulich ist, dass die Vermählung von Mathias Bräuer und Anne Tetzlaff durch die deutsche Wiedervereinigung (Düsseldorf - Berlin) zustande kam. Allen wünschen wir eine frohe und glückliche Zukunft.



Christopher und Heike Querling / 12.08.2011



Matthias und Anne Bräuer / 17.09.2011



Nico und Ines Federmann / 12.06.2011



Jürgen und Nicole Maeser / 29.07.2011

ORGANISATION

ROCHUSCLUB

Düsseldorfer Tennisclub e.V.

Clubhaus mit Sekretariat und Ökonomie
Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

Internet: www.rochusclub.de

E-Mail: info@rochusclub.de

Vorstand:

Vorsitzender

Dr. Thomas Werthmüller

stellvertretender Vorsitzender und Schatzmeister

Burchard von Arnim

Sportwart

Dr. Christoph Kürten

Kommissarischer Jugendwart

Thilo Gewaltig

weitere Vorstandsmitglieder

Dr. h. c. Horst Klosterkemper,

Dieter G. Pape, Peter Randel,

Dr. Sieghart Scheiter

Telefonanschlüsse (02 11)

Rochusclub e.V.

Johanna Niepagenkemper

(Geschäftsführerin) 95 96-435

Jens Altherr (Platzwart) 95 96-410 + 412

Willi Zylka (Sportbetrieb & Jugend) 95 96-436

Trainerin Cora Creydt (privat) 61 54 74

Trainer Thomas Schäck 0 20 58-78 39 36

Trainer Marko Schmorte 0 177-860 92 28

Trainer Harald Theissen 0 163-508 99 30

Trainer Witold Trytko (privat) 66 13 20

Telefax 95 96-468

Ökonomie und

Anrufe für Mitglieder 95 96-192

Tennis Shop 61 24 74

Rochusclub Turnier-GmbH

Dietloff von Arnim (Geschäftsführung)

Hendrik Stelzenbach (Orga WTC) 95 96-433

Marianne Fügner (Buchhaltung) 95 96-437

Clubnachrichten

Presseteam: Manuela Kistemann-Wursthorn,

Ute von dem Knesebeck, Ulrike Grethe

Rolander Weg 15 · 40629 Düsseldorf

presseteam@rochusclub.de

Bankkonten

Commerzbank AG

Konto-Nummer: 311 57 55 00

Bankleitzahl: 300 400 00

HSBC Trinkaus & Burkhardt

Konto-Nummer: 98 4 019

Bankleitzahl: 300 308 80

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats
(März, Juni, September, November 2011)



TENNIS

Veränderungen im Vorstand

Liebe Clubmitglieder,

wir möchten Ihnen kurz aus dem Vorstand berichten.

In Sitzungen von Club-Ausschuss und Vorstand am 06. September 2011 haben Veränderungen im Vorstand stattgefunden. Neuer Vorsitzender wurde Herr Dr. Thomas Werthmüller, Herr Burchard von Arnim wurde zu seinem Stellvertreter gewählt und bleibt gleichzeitig Schatzmeister. Drittes Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand wurde Herr Dieter Pape. Da Herr Dr. Werthmüller gleichzeitig das Amt des Sportwartes niedergelegt hat, übernimmt Herr Dr. Christoph Kürten diese Aufgabe, Herr Thilo Gewaltig wurde in den Vorstand kooptiert und wird zunächst kommissarischer Jugendwart.

Herr Peter Randel bleibt Ansprechpartner für die Anlage.

Wir möchten gern ein gutes Miteinander im Club weiter voranbringen und dazu beitragen, dass sich alle Mitglieder im Club wohl fühlen und Ihren Wünschen Rechnung getragen wird. Wir ermuntern Sie daher an dieser Stelle, den „neuen“ Vorstand in seiner Arbeit für den Club zu begleiten und zu unterstützen. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und stehen Ihnen für Fragen gern zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Dr. Thomas Werthmüller
Vorsitzender

Burchard von Arnim
Stellv. Vorsitzender

Tennis-Point Bundesliga Herren 2011



Rochusclub Air Berlin Team – Nach einer turbulenten Saison gehen wir erhobenen Hauptes vom Platz!

Wir haben unseren Zuschauern, die so zahlreich wie nie zuvor die Heimspiele verfolgt haben, Weltklasse geboten. Auf diesem Spitzenniveau entscheiden oft Wimpernschläge, und so hat es diesmal nicht ganz für den angepeilten dritten Platz gereicht. Als klar war, dass dieses Ziel nicht mehr zu erreichen sein würde, war es uns wichtig, unserem clubeigenen Nachwuchsspieler Hermann Gertmann seinen ersten Bundesligaeinsatz zu ermöglichen. Er dankte es uns und den Zuschauern mit einem mitreißenden Match an der Seite

unseres Doppelspezialisten Martin Emmrich. Dass dieses Match schließlich mit 8:10 im Champions-Tiebreak verloren wurde, geriet da fast zur Nebensache, nicht zuletzt, da es deutlich gemacht hat, dass im Rochusclub erfolgreiche Nachwuchsarbeit geleistet wird.

Zum Abschluss der Saison gratulieren wir dem TK Kurhaus Aachen zur Deutschen Mannschaftsmeyerschaft 2011, aber gleichzeitig freuen wir uns bereits darauf, die Herausforderung im kommenden Jahr wieder anzunehmen.

Mit sportlichen Grüßen
Ihr Bundesliga-Orgateam!



1. Damen 30

In dieser Saison hatte unsere Mannschaft ausgerechnet an den Spieltagen gegen die „stärkeren“ Gegner große Schwierigkeiten mit einer laut Meldeliste „guten“ Aufstellung zu spielen. Wir mussten leider mehrmals ohne unsere Nr. 1 Barbara Kusch antreten. Zusätzlich fielen an einigen Spielterminen auch noch weitere Spielerinnen an den Positionen 2 Andrea Schubert, 3 Bärbel Rahn (hat hervorragend z. T. unsere Nr. 1 ersetzt), oder 4 Silke Moll-Murmann (kam wie jedes Jahr aus Starnberg angereist!) aus. Es kamen somit alle weiteren Spielerinnen zum Einsatz: Isabelle Rahn, Ulrike Grethe, Alexa Heine, Gabie König, Lore v. d. Schulenburg, Tina Zoske und Orna v. Fürstenberg (aus der 2. Damen 30, die uns freundlicherweise unterstützt hat). Deshalb ist es für uns besonders erfolgreich, einen mittleren Tabellenplatz erreicht zu haben, um somit auch den Klassenerhalt zu sichern. Mit großer Spielfreude und bester Stimmung konnten wir dieses Ziel erreichen, zu dem alle mit tollen Spielen und großem Kampfgeist beigetragen haben.

U. G.



Saison Damen 30

Mit großem Elan gingen wir in unseren zweiten Mannschaftssommer. Aus 6 von 7 Medenspielen gingen wir als Sieger hervor und hatten eine Menge Spaß! Unterstützend natürlich die Vatis, Omis und Opis, die bei unseren Medenspielen das Kinderprogramm alleine übernahmen, und Lu von Arnim, der uns erklärte, wie man Doppel spielt! Vielen Dank, Lu! Beim nächsten Mal klappts dann mit dem Aufstieg.

Nicole Messner



Das Team: Orna v. Fürstenberg, Gabriele Lippert, Valerie Loges, Desirée Daverveldt-König, Petra Meffert, Andrea Schorn, Corinna Wiedmann, Christiane Boventer, Petra Benninghoven, Jutta Eickelkamp, Christine Krause-Kludzweit, Alexandra Arnolds

1. Wahl für große Momente.

Mit airberlin, der Nr.1 in NRW,
zu den schönsten
Destinationen weltweit.



airberlin.com
Your Airline.

1. Herren 30 – weiter auf Erfolgskurs

Nach zwei aufeinanderfolgenden Aufstiegen spielten wir dieses Jahr in der Bezirksklasse A. Das Team wurde an Nr. 1 durch den nachrückenden, spielstarken Jan Vavruska verstärkt. So sollten wir eigentlich über eine außerordentlich schlagkräftige Mannschaft verfügen.

Da Tilo Bunnies berufsbedingt und ich selbst verletzungsbedingt nicht spielen konnten, mussten wir mit geschwächter Mannschaft zu Saisonbeginn zwei unerwartete 4:5 Niederlagen hinnehmen.

Es bleibt jenes Spiel von Jan in bleibender Erinnerung, in dem er in gewohnter Manier versuchte, seinen Gegner vom Platz zu "kanonieren". Dass das zwischenzeitlich zu einer erhöhten Fehlerquote bei ihm selbst führte, quitierte der spontan coachende Detlef Irmeler mit folgendem Hinweis. „Du bist doch

ein Künstler und kein Killer“. Die darauf folgende Leistungssteigerung bei Jan war beachtlich und führte zum ungefährdeten Sieg.

Zum Saisonende durften wir gegen den ungeschlagenen Tabellenführer TC Mannesmann 1951 antreten. Hier war mindestens ein 6:3 Sieg erforderlich, um den 2. Tabellenplatz zu erreichen, der zu Aufstiegsspielen berechtigt.

Wir boten mit Tilo Bunnies die stärkste Mannschaft auf und gewannen völlig unerwartet mit 8:1. Hierbei ist besonders die Leistung von Marcus Hornig hervorzuheben, der nach zuvor fünf verlorenen Partien den Kopf frei bekam und mit intensivem Coaching den wertvollen sechsten Einzelpunkt im Match Tiebreak einfuhr, so dass bereits nach den Einzeln der Sieg feststand.

Auch Fabian Loges, der die gesamte Saison sehr konstant spielte, konnte nach großem Kampf sein Match im Tiebreak gewinnen. Gleiches gilt für Volker Schorn, der trotz enormen Trainingsrückstandes kurz vor der Entkräftung im Match Tiebreak den Sieg erzwingen konnte. Nicht nur unser Mannschaftsführer Rüdiger Schorn hatte an diesem Tag ein breites Dauerlächeln aufgesetzt.

Wir freuen uns auf die im September stattfindenden Aufstiegsspiele, in denen wir hoffen, dem "Nachwuchs" in den kommenden Saisons wieder eine attraktive Liga bieten zu können. Wahrscheinlich wird ein Teil der diesjährigen Stammspieler bald in die Herren 40 wechseln wollen.

Oliver Konrath

Herren 50 1. Mannschaft: Westdeutscher Vizemeister!

Nach dem Durchmarsch durch die 1. Verbandsliga und die Niederrheinliga in den letzten beiden Jahren gingen wir mit gemischten Gefühlen in unsere erste Saison in der höchsten deutschen Spielklasse. Unsere Gegner handelten uns als Abstiegskandidaten.

Beim ersten Spieltag in Hangelar setzte es auch gleich eine 3:6 Niederlage, nur Sigi und Bo gewannen ihr Einzel und gemeinsam ein Doppel. So hatte das zweite Spiel in Essen bereits vorentscheidende Bedeutung. Im Einzel verletzte sich Dirk so schwer, dass er für die gesamte Saison ausfiel, ein herber Verlust für unser Team. Dennoch konnte durch Siege von Stefan, Sigi und Richard ein 3:3-Einzeln erreicht werden. Zu den Doppeln konnten wir dann aus dem

Zuschauerbereich noch Dietloff in den Doppel einsetzen (ohne Ausrüstung angereist...) und einen glücklichen 5:4-Sieg erzielen.

In den beiden folgenden Spielen gegen Bonn und Oeynhausen folgten klare 8:1-Erfolge, so dass wir vor den beiden letzten Spieltagen plötzlich auf dem 3. Tabellenplatz lagen.

Zum vorentscheidenden Spiel gegen den eigentlichen Meisterschaftsfavoriten Hilden mussten, auch um die zeitgleichende um den Aufstieg kämpfende 2. Mannschaft nicht zu schwächen, unser stark angeschlagener Leistungsträger Sigi spielen. Dennoch gewannen wir durch Siege von Stefan, Bo und Dieter

drei Einzelpunkte und dann durch Stefan/Bo und Dieter/Dietloff noch zwei Doppel.

Auch das letzte Spiel in Herne wurde nach Einzelsiegen von Stefan, Bo, Dietloff und Dieter mit 6:3 überzeugend gewonnen.

Fazit: Mit 5-1 Siegen wurden wir Tabellenzweiter, ein fantastisches Ergebnis. Und wenn wir beim ersten Spiel in Hangelar (dem späteren Meister) gewusst hätten, wie stark wir eigentlich sind, wer weiß? Ein ganzer besonderer Dank gilt Dirk Schäfer, der sich nach seiner Verletzung in vorbildlicher Weise als non-playing-Motivationsguru eingebracht und so ganz wesentlich zum Gesamterfolg beigetragen hat.

Es spielten und siegten:

Martin Hampe, Stefan Reich, Bo von Arnim, Dirk Schäfer, Jörg Landtau, Dietloff von Arnim, Dieter Pape, Sieghart Scheiter, Richard Crux, Mika Broman

BvA



Senioren Verbandsmeisterschaften

Bei den vom 23. bis 26. Juni 2011 ausgetragenen Senioren Verbandsmeisterschaften in der Altersklasse Herren 50 erreichte Stefan Reich das Finale. Hier unterlag er Harald Theissen (TC Johannisberg) mit 6:1 / 6:1. Herzlichen Glückwunsch zum Erreichen des Finales.

W.Z.

Herren 50 III: Wieder auf Kurs



Der vernunftbedingte Wechsel in die Spielklasse der Herren 50 erfolgte erst einmal mit der bitteren Wahrheit in der Bezirksklasse B spielen zu müssen und somit gleich zweimal downgegradet zu werden. Hier allerdings schwebten unsere Jungs dann doch leichtfüßig und gefühlt deutlich jünger als die Gegner über den Platz, selbst Bälle mit Fallgeschwindigkeiten jenseits von Federbällen und Komplimente über eine „richtige Rückhand“ wurden dankend entgegengenommen. Beinahe wäre uns aber trotzdem wegen diverser Termenschwierigkeiten der Durchmarsch verwehrt geblieben, aber unsere Rookies haben mit glänzenden Leistungen und Präsenz das Team am Leben gehalten und letztendlich haben wir alle gemeinsam den Aufstieg geschafft.

Gespielt haben: Leo Diergardt, Thomas König, Peter Huber, Michael Krass, Conny Franke-Prasse, Ulf Grethe, Norbert Schmitz, Guido Schmidt, Max Schiessl, Hans Paffrath, Wolfgang Sturm T. König

TVN Meister – I. Jungen

Unsere I. Jungen haben ihr erstes großes Ziel erreicht und sind Niederrheinmeister geworden. In der Mannschaft spielen Hermann Gertmann, Lucius von Arnim, Björn Barwinski, Lorenz Schwab, Paul Kreifels

und Aaron Stahl. Die Mannschaft wird den TVN bei den NRW Meisterschaften, die im Bezirk Mittelrhein ausgetragen werden, vertreten. Super, Jungs, und viel Glück für das zweite große Ziel. W.Z.



Jugend Kreismeisterschaften

Vom 4. Juli bis 9. Juli wurden auf verschiedenen Anlagen in Düsseldorf die Jugend Kreismeisterschaften vom Bezirk 3 ausgetragen. In einem reinen Rochusclubfinale in der Altersklasse U10 Jungen besiegte Sven Thiergard seinen Mannschaftskameraden Francis von Arnim und wurde Kreismeister. Johanna Lippert erreichte bei den Mädchen U10 das Halbfinale und belegte Platz 3. Marcus Broman belegte ein 2. Platz bei den U14 und Aaron Stahl wurde Kreismeister in der U16. Kim Pape und Shana Kusch erreichten das Halbfinale in der U14 und wurden beide dritter. Glückwunsch an alle Finalteilnehmer. W.Z.

Jugend Bezirksmeisterschaften U10-U16

Vom 9. Mai bis 13. Mai wurden die Bezirksmeisterschaften in den Altersklassen U10 bis U16 ausgetragen. Bei den Jungen war der Rochusclub in diesem Jahr sehr erfolgreich. In der Altersklasse U10 wurde Sven Thiergard Bezirksmeister, und Francis von Arnim belegte den 3. Platz. In der U11 belegte Constantin Zoske den 2. Platz und in der U16 wurde Björn Barwinski ebenfalls zweiter. Bei den Mädchen U14 belegte Lee Pape den 3. Platz.

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer. W.Z.

Anzeige



der Herbst kommt...
und wer keine kalten Füße haben will, schaut im neuen **MY Fitch** Kinderschuhladen vorbei.

Von süßen Laufschuhen für unsere Kleinsten über starke Sandkastentreter bis hin zu hippen Booties und den geliebten Ballerinas ist für jeden Fuß etwas dabei.

Bei uns finden Sie ausgesuchte Marken, die qualitativ und modisch überzeugen in den Größen 19 - 41.

Kindern und Eltern erwartet ein rundum entspanntes Shop-Erlebnis.

I really ♥ MY Fitchs !

Benderstraße 116
40625 Düsseldorf-Gerresheim

Öffnungszeiten:
Di - Fr 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
und 15.00 Uhr - 18.30 Uhr
Sa 10.00 Uhr - 14.00 Uhr

**CLIC! HUNTER IKKS PRIMIGI LIVING
KITZBÜHL BISGAARD KAMIK MIRELLA UGG ...**

Air Berlin Minifeld-Mannschaftscup

30 Mannschaften mit insgesamt 180 Kindern aus 16 Vereinen kämpften um den Titel. Zwei Mannschaften vom Rochusclub nahmen daran teil. Die Mannschaft I des Rochusclubs belegte in der Gesamtwertung den 6. Platz (2. Platz in der sogenannten Nebenrunde). In der Mannschaft spielten Tassilo Sander, Johanna Lippert, Nina Gewaltig und Nick Hammerschmid.

W.Z.



35. Nationales Deutsches Jüngsten-Tennisturnier

Das Jüngstenturnier in Detmold-Lippe war auch bei seiner 35. Auflage wieder die Top-Adresse im Bereich der Jüngsten. Insgesamt hatten 710 Teilnehmer aus allen 18 Landesverbänden des Deutschen Tennis-Bundes in den Altersklassen U9 bis U12 gemeldet. Die Tennis-Talentschau besitzt nämlich den Stellenwert einer Deutschen Meisterschaft für Tennis-Kids im Alter von bis zu zwölf Jahren. Die prominentesten Gewinner waren Stefanie Graf und Boris Becker.

Constantin Zoske schlug in den ersten Runden Fabian Urzua (TC RW Wahlstedt, SLH) 6:3, 6:0, Patrick Franz (RW Groß-Gerau, HTV) 6:4, 6:2 und Gillian Wagner (TC Eidenborn, STB) 6:2, 4:6 Aufgabe Wagner. In der Runde der letzten Acht spielte Constantin dann gegen den Topfavoriten und die aktuelle Nummer zwei aus Deutschland, Kevin Buka (TC GW Gifhorn, NTV). Den ersten Satz verlor Constantin mit 1:6 und im zweiten lag er fast aussichtslos mit 4:5 und 15:40 zurück. Beide Matchbälle wehrte er ab und holte den Satz noch mit 7:4 im Tiebreak. Der dritte Durchgang

ging dann mit 6:3 an ihn. Zwei Stunden später trat er im Halbfinale gegen Timo Fritsch (Tennispark Bielefeld, WTV), die aktuelle Nummer sieben, an und gewann mit 6:4 und 6:3.

Im Finale kam es zu einem internen „Düsseldorfer Bezirksfinale“. Henri Squire holte sich mit einem 6:0 und 6:3-Sieg über Constantin Zoske den Titel und konnte sich nach einem dritten Platz im Vorjahr erstmals in die prominente Siegerliste eintragen.



Constantin Zoske (li.)

Feriencamp

In diesem Jahr nahmen 82 Kinder an den beiden Feriencamps teil. Obwohl das Wetter nicht immer sehr sommerlich war, trübte das die Stimmung überhaupt nicht, und es schallte fröhliches Kinderlachen über die Anlage. Alle Trainer des Clubs gestalteten engagiert ein gemischtes Programm bestehend aus Tennistraining und Koordinationsübungen.

U. G.



RuTeHoGo Freundschaftsspiel

Am 20.08.2011 fand zum 4. Mal das Freundschaftsspiel im Hubbelrather Golfclub statt. Bei sehr gutem Wetter, durch den vielen Regen sehr schweren Boden, kämpften 46 Teilnehmer mit viel Spaß um die Ehre für ihren Club. Es wäre schön, wenn noch mehr Mitglieder der jeweiligen Clubs sich anmelden würden.

Der Rochusclub, vertreten durch Gisela Rottmüller, Dr. Torsten Milsch, Verena und Klaus Dahlhoff, Eduard Dörrenberg, Petra Zinke-Wolter, Ulla Vetter, Pit Gröning, Dr. Ingrid Resch, Dr. Thomas König, Marly Klosterkemper und Bärbel Rahn erkämpfte sich wie im vorigen Jahr den 2. Platz.

Der Tag wurde mit einem sehr geselligen Beisammensein und köstlichem Abendessen beendet.

B. R.

TC Rheinstadion Turnier

Im Rahmen des 8. TC Rheinstadion Tennisturniers um den Böhner Cup wurde ein Mini Turnier ausgetragen. 17 Kids im Alter von 7 bis 9 Jahre ermittelten Ihre Sieger. Tassilo Sander vom Rochusclub belegte den 2. Platz. Herzlichen Glückwunsch!



Tassilo Sander (li.)



Die größte Auswahl für Volkswagen in Düsseldorf!



**Ständig lieferbar: über 1.000
Neu- und Gebrauchtwagen,
Kurzzulassungen und
Werkswagen.**

**Kein Kauf ohne
unser Angebot!**

 **Volkswagen Zentrum Düsseldorf**

Höherweg 85 (auf der Automeile Höherweg), 40233 Düsseldorf
Tel. 0211/73 78-0, Fax -108
www.volkswagen-zentrum-duesseldorf.de



Boule-Turnier

Eine gute Atmosphäre im Club wird durch gesellige Veranstaltungen und gemeinsame sportliche Aktivitäten gefördert. Genau dies haben die Teilnehmer des 1. Boule Turniers am 3. Juli erlebt. Auf vier Bahnen rund um das Clubhaus und den M-Platz waren insgesamt 23 Teilnehmer angetreten, um einen Sieger zu ermitteln. Die Spieler wurden verschiedenen

Teams zugelost, so dass sich in jeder Runde unterschiedliche Paarungen ergaben. Am Ende standen folgende Sieger fest:

- 1. Platz: Dieter Pape, Guido Schmidt
- 2. Platz: Wolfgang Lorenz, Rüdiger Schorn
- 3. Platz: Isabel Bell, Torsten Milsch

Neben dem sportlichen Angebot, wurden die Teilnehmer mit französischem Wein und Delikatessen

verwöhnt. Es wurde hart gekämpft, geplaudert und genossen.

Ganz herzlichen Dank an die Organisatoren Rüdiger Schorn und Dirk Schäfer. Alle Teilnehmer waren begeistert und freuen sich schon auf das Turnier im nächsten Jahr. Wer sich auf den nächsten Wettkampf vorbereiten möchte oder einfach nur Spaß am Boule hat, findet Bälle im Clubhaus und kann die Bahnen vor dem Clubhaus nutzen. G.S.



Bridge-Turnier im Sommer

Peter Randel, der zusammen mit Roland Siegert den Bridge-Kreis im Rochusclub leitet, hatte in diesem Jahr eine gute Idee: Warum soll eigentlich nur im Winter ein Advents-Turnier ausgetragen werden? Der Sommer ist doch auch eine gute Jahreszeit für ein Club-Turnier. So wurde am 16. August 2011 die erste Bridge-Clubmeisterschaft im Sommer ausgetragen. Spielberechtigt waren alle Clubmitglieder und diejenigen Gäste, die regelmäßig bei uns spielen. Trotz des schönen Tages (einem von dreien in diesem Sommer) waren 26 Paare zu einem Mitchell-Turnier, das an 13 Tischen ausgetragen wurde, angetreten. Die nicht immer leichte Turnierleitung teilten sich Peter Randel und Roland Siegert. Das Spiel stellt hohe Anforderungen an den Charakter der Spieler: Wie beim Tennisdoppel ist natürlich

auch beim Bridge immer der Partner schuld, wenn man verliert!

Nachdem alle schon bei Kaffee, Tee und leckerem Kuchen alle Konventionen mit ihren Partnern abgesprochen hatten, stürzte man sich in den Kampf. Es rauchten die Köpfe, schließlich ging es um die Clubmeisterschaft! Nach einer gefühlten Ewigkeit waren alle Herausforderungen überstanden: Alle hatten richtig aufgeschrieben, jeder hatte immer seinen Platz gefunden, niemand wurde ermordet!

Das wunderbare Abendessen in Form eines besonders üppigen kalt- warmen Büffets – von Jakobs Gourmetwelt hervorragend vorbereitet – hatte sich jeder Einzelne wirklich verdient.

Niemandem war es aufgefallen, dass diesmal kein Startgeld erhoben wurde! Des Rätsels wundersame Lösung: Frau und Herr Haeffs hatten alle Spieler großzügig zu diesem Turnier eingeladen! Damit wollten sie zum Ausdruck bringen, wie wohl sie sich in unserem Bridgekreis, dem sie nun auch als Mitglieder angehören, fühlen. Vielen, vielen Dank!!!

Ach ja, die Sieger! Den ersten Platz belegten Marga Randel und Christa Cronenberg, den zweiten Platz Eva Marschall und Rose Stade und den dritten Platz Frau v. Knop und Roland Siegert.

Allen Siegern herzlichen Glückwunsch!

Wir trauern um

Herrn **Franz-Josef Frankenheim**, der am 16. Juni 2011 verstorben ist.

Frau **Dr. Marianne Herrmann**, die uns am 29. Juni nach fast 70 Jahren Mitgliedschaft verlassen hat.

Frau **Karin Benedetto**, die am 24. August 2011 verstorben ist

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.





Meerbusch-Büderich: Exklusives Neubauobjekt in Golfplatznähe

5 Wohnungen in einer Stichstraße mit großem Grundstück
direkt vom Bauträger

- Individuelle Aufteilung, gehobene Ausstattung
- Großzügige Terrassen
- Moderne Technik, barrierefreies wohnen
- Unverbaubarer Blick ins Grüne
- Ungewöhnlich großer Garten
- Nähe zum Ortszentrum, zu Schulen
- Kindergärten, Freizeiteinrichtungen
- Gute Anbindung an die Autobahnen

EG	3 Zimmer mit 104.90 qm	Verkauft
EG	3 Zimmer mit 106.50 qm	
OG	2 Zimmer mit 95.80 qm	Verkauft
OG	3 Zimmer mit 106.10 qm	Verkauft
Penthouse	4 Zimmer mit 167.90 qm	



Sommerfest Copacabana

Wann fand eigentlich in diesem Jahr der Sommer statt? Kommt er noch, oder ist er unbemerkt schon vergangen?

Diese Frage stellt sich für den Rochusclub nicht, denn hier fand der Sommer in diesem Jahr am 16. Juli statt. An diesem Tag feierte unser Club unter dem Motto „Copacabana“ sein Sommerfest. Die angesagten tropischen Temperaturen ließen etwas zu wünschen übrig. Das tat der guten Stimmung aber keinen Abbruch, zumal Heizstrahler nachhalfen.

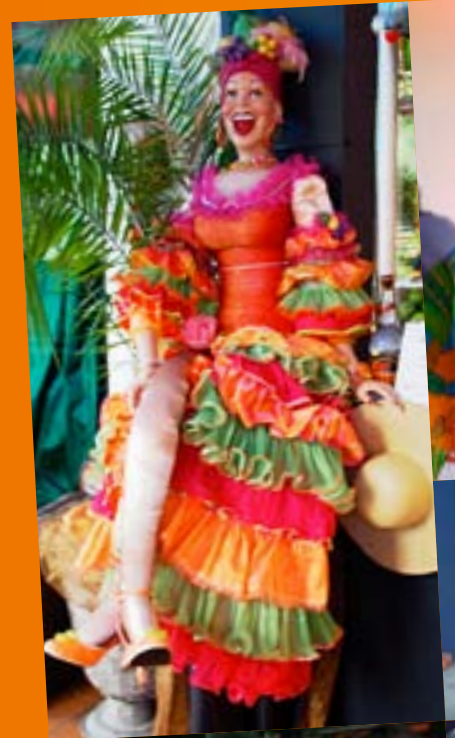
Heerscharen bunt gekleideter und bestens gelaunter Karibikbewohner fielen in das wieder einmal umwerfend dekorierte Clubhaus ein. Dort erwartete sie eine Überraschung: Tilo Bunnies, unser clubeigenes Wunderkind, und sein Trio spielten ganz coolen Jazz!

Damit hatte er schon vor Jahren im fernen Kalifornien seine Mitstudenten beeindruckt. Toll, dass wir ihn bei dieser Gelegenheit auch einmal in unserem (seinem) Club hören konnten!

Der nächste Höhepunkt war, wie könnte es anders sein, das kalt-warme Büffet. Wieder einmal zeigte Herr Jacob, wozu er und seine Mannschaft in der Lage sind: Das Urteil fiel einhellig aus: Köstlich!!!

Nun folgte der „gemütliche“ Teil: Bei den heißen Rhythmen des DJ gab es kein Halten mehr: Alle drängten auf die Tanzfläche, wo bald wirklich überhaupt kein Platz mehr zu finden war.

Wie üblich blieb der harte Kern bis in die frühen Morgenstunden.
UvdK









ORGANISATION

Düsseldorfer Hockey Club 1905 e.V.

Am Seestern 10
40547 Düsseldorf-Oberkassel
Sekretariat

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 10-12 Uhr

Di. + Do. 16-18 Uhr

Telefon 0211 591103

Telefax 0211 594529

E-Mail duesseldorferhc.buero@t-online.de

Internet www.duesseldorferhc.de

Gastronomie

Renata und Farhad Amani

Telefon 0211 91388849

Fax 0211 91388860

Mobil 0152 53883231

Vorsitzender

Dr. Klaus Grossmann

Sonsbeckerstr. 4 · 40547 Düsseldorf

Telefon 0211 8387230 Büro

Mobil 0172 9683097

E-Mail:

k.grossmann@taylor-wessing.com

stellv. Vorsitzender

Robert Kramer

Industriestr. 17 · 41564 Kaarst

Telefon 02131 898660

Telefax 02131 604721

E-Mail: robert.kramer@limberg.de

Schatzmeister

Bernd Gossens

Niederkasseler Kirchweg 130

40547 Düsseldorf

Telefon 0211 575371 privat

0211 575950 Büro

Telefax 0211 571493

E-Mail: bernd@gossens-buecher.de

Tennistrainer

Klaus-D. Flamm

Telefon 02102 35885

0177 8796709

Norbert Efsing

Telefon 0177 5846389

Bankkonten

Deutsche Bank AG

Konto-Nummer: 3 482 601

Bankleitzahl: 300 700 10

Postgiroamt Essen

Konto-Nummer: 80 22-434

Bankleitzahl: 360 100 43

Stadtsparkasse Düsseldorf

Konto-Nummer: 10 037 273

Bankleitzahl: 300 501 10

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats

(März, Juni, September, November 2011)



HOCKEY

Interview des neuen Damen-Trainerteams

Wie bereits in der 2. Hälfte der letzten Saison trainiert Tom Wegner, der die 1. Damen zuvor als Co-Trainer begleitet hatte, auch in der Saison 2011/2012 die 1. Damen des DHC als Cheftrainer. Unterstützt wird er durch Carsten Borstel, der selbst früher u.a. beim DHC Hannover, Gladbacher HTC und Schwarz-Weis Neuss Hockey gespielt hat. Aktuell ist er Mitglied der Deutschen U45 Nationalmannschaft sowie der DHC-Mosterts. Das Saisonziel hat Trainer Tom Wegner klar wie folgt formuliert: „Sich möglichst früh vom unteren Tabellendrittel absetzen und in der mit 22 Spieltagen sehr langen Saison gerade am Anfang konzentriert und willensstark Punkte sammeln.“ Trainer und Co-Trainer sind sich einig, dass dieses Ziel nur mit noch größerem Engagement im athletischen Bereich und möglichst vielen Saisonvorbereitungsspielen erreicht werden kann. Spielfreude und Leidenschaft sollen und müssen bei jedem Spiel stimmen, will man in der 1. Bundesliga bestehen. Das Trainerteam möchte die Mannschaft stets entsprechend motivieren; außerdem soll sie von den Erfahrungen, die Carsten Borstel in seiner aktiven Zeit als Leistungshockeyspieler gesammelt hat, profitieren. Aktuell ist der Kader mit 20 Spielerinnen definitiv zu klein. Um konkurrenzfähig zu bleiben, muss die Mannschaft mit neuen Spielerinnen – wie zum Beispiel Carolin Wolf (Mönchengladbach) und Natasha FitzSimons (Neuseeland) – verstärkt werden, da erst in der Rückrunde talentierte Spielerinnen aus der eigenen Jugend



dazu kommen können. Angesprochen darauf, ob die Mannschaft dem Konkurrenzdruck der 1. Bundesliga standhalten kann, erklärt Tom Wegner: „Wenn wir es schaffen als Team zu fungieren und uns auf die wesentlichen Dinge zu konzentrieren, dann haben wir eine echte Chance. Dass wir mit dem Rücken an der Wand kämpfen können, haben wir ja in der letzten Saison bewiesen. Nun kommt es darauf an, diese Mentalität in jedem Spiel aufblitzen zu lassen.“ Also Mädels: Die Mannschaft ist als Team gefragt! Auf geht's!!!

Für die 1. Damen – Julia Drechshage

24-STD.-BESPANNSERVICE + BÄLLE + DIVERSE
TENNISKLEIDUNG + SCHUHE + GRIFFBÄNDER + TASCHEN + MEHR

DAS AUSGESUCHTE SORTIMENT:
FÜR EINSTEIGER! AUFSTEIGER!
UND SPITZENSPIELER!

SPORT - THELEN DÜSSELDORF
BIRKENSTR. 51 • 40233 DÜSSELDORF
TEL. 0211/66 04 79

TENNISCHLÄGER:
HEAD, DUNLOP, SLAZENGER, PRINCE, ROSSIGNOL

DER TENNISPEZIALIST - DER HOCKEYSPEZIALIST

Die neuen DHC-Damen

Carolin Wolf

Caro Wolf, die 1.74 große Mittelfeldspielerin mit der Rückennummer 10, ist eine der beiden neuen Spielerinnen bei den 1. Damen. Die 20-jährige Mönchengladbacherin wird die Mannschaft in der



kommenden Saison unterstützen. Nach der Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft in der Jugend, Aufstieg in die 2. Bundesliga mit den 1. Damen des GHTC und der Nominierung für die U18/U21 sucht sie nun bei uns neue Herausforderungen. Schon jetzt hat sie sich mit viel Freude und Engagement in die Mannschaft eingebracht. Neben dem Hockey spielt sie gerne Fußball und Tennis. Somit haben wir uns mit Caro einen Sport-Crack ins Boot geholt und freuen uns jetzt schon auf eine erfolgreiche gemeinsame Saison mit ihr. Herzlich Willkommen im DHC, liebe Caro!

Natasha FitzSimons

Unser zweiter Neuzugang nimmt einen weiten Weg auf sich, um uns in der kommenden Saison zu unterstützen. Natasha FitzSimons wurde am 23.12.1988 in Auckland, Neuseeland, geboren. Die



22-jährige Verteidigerin kommt zusammen mit ihrem Freund Simon Brill, der für unsere Herren spielen wird, in den DHC. Natasha, die bei uns den Spitznamen „Tash“ jetzt schon sicher hat, hat ihr Debüt im internationalen Hockey im Jahre 2010 in Australien gegeben. Als größten Erfolg ihrer bisherigen Karriere nennt Tash den Gewinn der Silbermedaille mit der neuseeländischen Nationalmannschaft bei den Commonwealth Games im Jahre 2010 in Neu Delhi. Unser Kiwi, die im DHC-Trikot mit der Rückennummer 12 auflaufen wird, hat mitgeteilt, dass sie sich sehr auf diese neue Herausforderung freue. Auch wir fiebern den kommenden Wochen entgegen, in denen uns Tash vor allem in der Defensive weiter helfen wird – vielleicht aber auch mit unseren Englischkenntnissen. Welcome to Düsseldorf, Natasha!

Neuer Herrentrainer Ulrich Bergmann

Der Düsseldorfer Hockey Club freut sich, mit Ulrich Bergmann, 1979 in Mettmann geboren, einen kompetenten Nachfolger für den Erfolgstrainer Volker Fried gefunden zu haben. Der neue 1. Herrentrainer ist hauptberuflich als Groß- und Außenhandelskaufmann im internationalen Stahlhandel tätig und wohnt zusammen mit seiner Freundin in Düsseldorf. Ulrich Bergmann begann seine ersten Gehversuche im Hockeysport in der Jugendmannschaft des THC Mettmann, der nur wenige Meter von seinem Zuhause entfernt war. Es folgte eine erfolgreiche Hockeykarriere in der 1. Bundesliga beim HTC Uhlenhorst, CHTC in Krefeld und dem Gladbacher HTC. Für die Deutsche Nationalmannschaft bestritt Bergmann 90 Länderspiele im Junioren- und 10 im A-Kaderbereich, doch aufgrund seiner Ausbildung und einer schweren Verletzung, war ein Comeback ins deutsche Trikot leider nicht mehr möglich. Bedeutete dies das Ende der Internationalen Karriere? Nein! Sein jüngerer Bruder Tobias Bergmann, Schweizer Hockeynationalspieler, stellte den Kontakt zwischen Ulrich und dem Schweizer A-Kaderteam her, sodass nach einer 2 Jahresperre beide Seite an Seite für die schweizerische Nationalmannschaft spielten. Im THC Mettmann begann Ulrich Bergmann seine Trainerlaufbahn zunächst als Jugendtrainer, bis er 2003 schließlich das Amt als Herrentrainer über-



nahm. Ab 2005 wurde er als Spielertrainer der DSD Herren tätig. Er führte sein Team auf dem Feld von der Oberliga in die 2. Liga und in der Halle sogar von der 1. Verbandsliga bis in die 1. Liga. Nun beginnt für Bergmann im Düsseldorfer HC eine neue große Herausforderung. Mit einem Altersdurchschnitt von 22 Jahren trainiert er das jüngste Team in der Hockeyliga. „Wir haben viele gute, talentierte und junge Spieler. Mein Ziel ist es, diese junge Mannschaft weiter zu entwickeln und zu formen, um das 1. Liga-Niveau weiterhin halten zu können.“ Was wünscht er sich am meisten von seinen Jungs? Nicht nur reden, sondern auch machen!

Für die 1. Herren – Sven Lindemann

Eine neue **Kiwi-Ära** im **DHC** bricht an

Joseph Bartholomew

Joseph Bartholomew ist der erste neuseeländische Neuzugang unseres Teams. Der am 15.10.1988 geborene Innenverteidiger, ursprünglich aus dem neuseeländischen Club North Harbour, spielte im letzten Jahr für den italienischen HC Roma. Der aktuelle „Blackstick“ (Nationalspieler Neuseelands) hat in seinen 26 Länderspielen 8 Tore erzielt. Seine Position und sein Ecken-Schlenzer lassen darauf hoffen, dass Joseph die Rolle als Führungsspieler von Jan Simon übernehmen kann.



Jonathan Winterberg

Jonathan Winterberg ist der einzige deutsche Neuzugang. Der aus Wuppertal stammende Spieler hat das Hockeyspielen im ETG Wuppertal erlernt und eine sportliche Pause vom 13. bis zum 16. Lebensjahr eingelegt. Der aus der Regionalliga kommende Defensivspieler soll in der kommenden Saison eine Verteidiger-Rolle einnehmen.



Simon Brill

Simon Brill ist der zweite neue Neuseeländer in den Reihen der Mannschaft. Als guter Freund von Joseph und ebenfalls Spieler von North Harbour ist Simon ehemaliger „Blackstick“. Der 27-Jährige Stürmer soll im Angriff die Kreativität und Qualität verbessern und mehr oder weniger Lincoln Churchill ersetzen, welcher in der Abstiegsrunde der letzten Saison ein wichtiger Spieler war. Simon kommt mit seiner Freundin Natasha, die für die Damen spielen wird.



Manuel Keller

Manuel Keller, mit Spitznamen Manolo, kommt aus dem näheren Ausland, nämlich von unseren Nachbarn aus der Schweiz. In seiner noch jungen Karriere konnte der 21-Jährige einige Hockeyunterbrechungen meistern und schaffte es, alle Stationen der Nationalmannschaft von der U16 bis zum A-Kader seines Landes zu meistern. Manuel wird im Mittelfeld und Sturm eingesetzt.



Hallentermine der 1. Bundesliga

Sa 12.11	15:00	A	RW Köln	1. Damen	BL
Sa 12.11	17:00	A	RW Köln	1. Herren	BL
So 13.11	13:00	H	1 Damen	ETuF Essen	BL
So 13.11	15:00	H	1. Herren	Kahlenberger HTC	BL
Sa 19.11	14:00	A	Uhlenh. Mülheim	1. Damen	BL
Sa 19.11	17:00	A	Uhlenh. Mülheim	1. Herren	BL
So 20.11	18:00	H	1 Damen	SW Neuss	BL
So 20.11	20:00	H	1. Herren	SW Neuss	BL
Fr. 25.11	20:00	A	Crefelder HTC	1. Herren	BL
Sa 26.11	19:00	A	HC Essen	1. Damen	BL
So 27.11	12:00	H	1 Damen	RW Köln	BL
So 27.11	14:00	H	1. Herren	RW Köln	BL
Sa 03.12	18:00	A	ETuF Essen	1. Damen	BL
So 04.12	12:00	A	Kahlenberger HTC	1. Herren	BL
Sa 10.12	16:00	H	1 Damen	HC Essen	BL
Sa 10.12	18:00	H	1. Herren	Crefelder HTC	BL
Sa 17.12	14:00	A	SW Neuss	1. Damen	BL
Sa 17.12	16:00	A	SW Neuss	1. Herren	BL
So 18.12	12:00	H	1. Herren	Uhlenh. Mülheim	BL
So 18.12	14:00	H	1 Damen	Uhlenh. Mülheim	BL

1. Damen- / 1. Herren-Corner

(chronologisch rückwärts)

- Zum Saisonstart erscheint das neue Saisonheft der 1. Damen & Herren mit vielen Artikeln und Bildern von den Teams! Viel Spaß beim Lesen ...
- DHC-Teams starten am Samstag in ihre 5. (Herren bei HTHC Hamburg) und 3. (Damen bei Rüsselsheimer RK) Saison in der 1. Feldhockey-Bundesliga. Alle Ergebnisse und Spielberichte gibt es unter www.hockeyliga.de
- DHC-Herren gewinnen nach 2009 zum 2. Mal ungeschlagen den Seestern Soccer Cup, nach

1:0 Halbfinalsieg über Vodafone & 6:0 Finalsieg über das Team bb (sozietät) um Utz Brömme-kamp.

- Diesen Samstag, 3. September, findet im DHC die 3. Auflage des Seestern Soccer Cups mit 10 Unternehmensteams aus der Nachbarschaft statt!
- DHC heißt Neuzugänge Natasha Fitzsimons, Joe Barcholomew & Simon Brill (NZ), Manuel Keller (CH) & Jon Winterberg (Wuppertal) herzlich willkommen

- Ex-DHCer Oliver Korn gewinnt EM-Titel mit der deutschen Nationalmannschaft! Ex-DHCerin Janine Beermann wird Vize-Europameisterin ...
- Unter www.hockeyvideos.de sind zahlreiche nationale und internationale Hockey-Leckerbissen als Video-on-demand zu finden.
- Janine Beermann (Etuf Essen), Jan Simon (UHC Hamburg), Lincoln Churchill (Neuseeland) und Jason Niles (Belgien) verlassen die DHC-1BL Teams.
- Ex-DHCer Oliver Korn und Ex-DHCerin Nora Giese haben geheiratet. Glückwünsche von allen 1. Damen und 1. Herren!
- Die 1. DHC-Herren der letzten Jahre verabschieden Erfolgstrainer Volker Fried im Chateau Rixx in D-Oberkassel.
- DHC-Jugendspielerin Lisa-Marie Schütze schießt bei 4-Nationenturnier der U16 ihr 1. Länderspiel! Herzlichen Glückwunsch von Damen & Herren!
- 1. DHC-Damen Jenny Pütz & Janine Beermann bestreiten mit dt. A-Kader in Berlin 2 Länderspiele gegen Neuseeland (Champions Trophy Vorbereitung)
- Alle aktuellen Infos rund um die 1. Mannschaften und das Clubleben des DHCs finden Sie auch auf der Homepage www.twitter.com/dhc1bl



Siegerfoto vom diesjährigen DHC-Soccer Cup

8. Sport-Thelen-Hockeycamp

Nach fünf Wochen ohne Hockey, war es endlich wieder soweit. Die letzte Ferienwoche brach an, und mittlerweile weiß ja jedes Kind im DHC, was das bedeutet: Das Sport-Thelen-Hockeycamp startet. Dieses Jahr zum achten Mal und wieder mit der freundlichen Unterstützung unseres beliebten Hockeyausstatters.

Es war wieder einmal ein großes Gewusel auf unserer Anlage, denn wie die letzten Jahre auch, haben sich viele Kinder zwischen 7 und 14 Jahren angemeldet. Von 10 – 17 Uhr waren beide Kunstrasenplätze voll belegt mit den hockeyhungrigen Spielern. Mit der Unterstützung einiger Jungtrainer aus den eigenen Jugendmannschaften, einiger 1. Herren und Damen,

darunter internationale Kräfte aus der Schweiz und Neuseeland, und den erfahrenen Trainerkräften des DHC, konnten wir die Kids hoffentlich gut auf die bevorstehenden Aufgaben vorbereiten. Eine Woche später waren nämlich schon wieder die ersten wichtigen Meisterschaftsspiele.

Neben Hockey gab es auch einige abwechslungsreiche Programmpunkte, wie Bogenschießen, Floßbau, Wasserski, Floorball und einen eigenen Athletiktrainer. Die Eindrücke der Woche mussten am letzten Abend in einer Aufführung nach dem Motto „DHC sucht den Superstar“ dargestellt werden. In einem ganz engen Finale wurde die Performance um den

Titel „Aber bitte mit Sahne“ von Udo Jürgens zum Sieger gekürt. Die Mädchenband hatte sich gegen eine Jungen- (Spacetaxi) und eine weitere Mädchenband (Waka-Waka) durchgesetzt.

Die Übernachtung in der Hockeyhalle rundete die Woche ab und bescherte den Eltern bestimmt ein ruhiges Restwochenende, denn nach einer anstrengenden Woche und wenigen Stunden Schlaf, sollten einige etwas nachzuholen gehabt haben.

Auf ein Neues im nächsten Jahr und allen Teams viel Erfolg für die restliche Saison.



Tenniscamp

Traditionell fanden auch dieses Jahr wieder in den Sommerferien die Tenniscamps im DHC statt. Unter der Leitung von Klaus Flamm und Norbert Efsing wurden insgesamt drei Camps angeboten. In einer Woche voller Action, Fun und ganz viel Tennis wurden auch dieses Jahr die heißbegehrten Titel des „Champ of the Camps“ verliehen.



Protokoll

DHC-Mitgliederversammlung

vom 15. Juli 2011

Die Versammlung wurde um 20:15 Uhr durch den Vorsitzenden Dr. Klaus Grossmann eröffnet. Er stellte fest, dass die Einberufung der Mitgliederversammlung satzungsgemäß erfolgte, zum einen durch Aushang im DHC, durch Postversand der Einladung an alle Mitglieder und Veröffentlichung in den Clubnachrichten. Die Versammlung war mit 99 stimmberechtigten Mitgliedern beschlussfähig.

Top 1 – Ehrungen

Die Mitglieder erhoben sich, um der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder zu gedenken:

- Franz Josef Schmittmann – verstorben am 20.10.2010
- Peter Pelzer – verstorben am 27.12.2010
- Kurt Wiechmann – verstorben am 20.01.2011
- Heide Ohgke – verstorben am 28.03.2011

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet: Julia Mehring, Isabell Schrader, Dirk Monsau, Daniel Rademacher, Ferdinand von der Groeben. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet: Gisela Müller, Helga Schlösser, Bettina Unzeitig, Emilia van Liefland, Rainer Ide, Dr. Peter Mann, Dr. Hermann Schlösser, Andreas Schubert, Christian Schur.

Top 2 – Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2010

Der Vorsitzende berichtete über das vergangene Jahr. Der DHC gehört zu einer Handvoll Hockeyclubs in Deutschland, die mit Damen und Herren auf dem Feld und in der Halle in der höchsten Deutschen Spielklasse vertreten sind. Glückwunsch an beide Teams der 1. Bundesliga, die in der vergangenen Feldsaison die Abstiegsrunde überstanden und somit die Spielklasse gehalten haben. Der Verbleib beider Teams in der 1. Liga ist nur mit erheblichen finanziellen Mitteln zu sichern, wobei parallel eine Breite in der Jugend den Bestand in den 1. Mannschaften sichern muss.

45 Hockeymannschaften nahmen am Trainings- und Spielbetrieb teil, dazu kommen unsere Eltern- und Freizeitteams. Im Tennisbereich waren insgesamt 15 Mannschaften aktiv. Allen Trainern, Co-Trainern, Betreuern und mithelfenden Eltern im Hockey und Tennis galt ein besonderer Dank für die geleistete Arbeit. Ebenso ein Dank an den Förderverein unter der Leitung von Norbert Frenz, der DHC-Vermark-

tungsgesellschaft „HockeyGo!“ mit Uli Kramer und Jan Fischer, der DHC Fellows- Initiative, der Geschäftsstelle und an Jochen Pickert und Stephan Schauseil. Sie alle haben zum Erfolg im vergangenen Jahr erheblich beigetragen. Dank auch für das besondere Engagement um unsere Ü-50 Mannschaft rund um Uli Gebelhoff sowie an Tom Bauer für die Wildschweine.

Die Mitgliederentwicklung verläuft nicht positiv. Es sind mehr Austritte als Eintritte zu verbuchen. Die Anzahl von 350 zahlenden Vollmitgliedern bei insgesamt über 1.500 Gesamtmitgliedern ist viel zu gering. Bei den Mitgliedern macht sich Unzufriedenheit bemerkbar. Erschreckend sei zu beobachten, dass sich kaum noch einer motivieren lasse, sich in die Clubarbeit einzubringen und dass auch die Jugendlichen immer weniger bereit sind, ohne Bezahlung im Club mitzuarbeiten. Unsere finanzielle Situation ist angespannt. Die finanziellen Anforderungen im Sportbetrieb steigen kontinuierlich; die Kosten für Trainer, vor allem auch im Jugendbereich, sind enorm. Auch die Energie-/Reparatur- und Trainerkosten steigen kontinuierlich. Es wurden daher schmerzliche Einsparmaßnahmen beschlossen und umgesetzt.

Trotz aller Anstrengungen ist es nicht gelungen, das Geschäftsjahr 2010 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen; das Defizit kann letztmalig aus den Reserven gedeckt werden. Für 2011 wird ein ausgeglichenes Ergebnis nur möglich sein, wenn die Sparmaßnahmen greifen und gleichzeitig die Spendenbereitschaft der Mitglieder steigt. Das Spendenaufkommen im abgelaufenen Jahr war leider gering. Umso größerer Dank gilt den bisherigen Spendern verbunden mit dem Aufruf an alle Mitglieder, den DHC auch über den Beitrag hinaus zu unterstützen.

Sponsoring: Die neue Broschüre wurde vorgestellt, die bei den vielen Gesprächen mit potentiellen Sponsoren zum Einsatz kommt. Mit der Unterstützung von Jan Fischer konnten einige erfreulichen Abschlüsse getätigt werden. So gibt es einen neuen Sponsor für die weibliche Jugend und ein neues Gemeinschaftsbanner „Linksrheinische Förderer“.

Der DHC Freundeskreis um Bettina Schmelzer, Hermann Heringer und Isabell Schrader entwickelt viele Ideen, erarbeitet Vorschläge und hat schon zwei Veranstaltungen erfolgreich auf dem Clubgelände durchführen können.

Eine Wortmeldung von Herrn Dr. Klaus Bierett: Er bittet den Vorstand um eine Auflistung, welche Unterstützung zu welchen Themen im Club benötigt wird.

Top 3 – Berichte der Sportobleute

Alle Berichte der Sportobleute lagen in der MV als Tischvorlage vor und wurden in den Clubnachrichten veröffentlicht. Der Vorsitzende bittet um eine kurze mündliche Präsentation. Paul Gerits berichtete über das vergangene sportliche Jahr der Damenmannschaften. Die 1. Damen haben die Klasse gehalten, die 2. Damen sind abgestiegen in die Oberliga, die 3. Damen belegten einen guten dritten Platz in der Verbandsliga. Paul Gerits bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen in all den Jahren, er steht dem Club als Damenobmann nicht mehr zur Verfügung. Als seine Nachfolgerin stellt er Frau Brigitte Soubusta-Hoppe vor.

Karsten Gadow berichtete über das vergangene sportliche Jahr der 1. Herren. Auch sie haben die Klasse gehalten, ohne Zweifel wird es in der neuen Saison erneut schwierig, sich auf diesem hohen Niveau in der 1. BL zu halten. Ein uneingeschränkter Dank geht an Volker Fried, der den Club verlässt. Uli Bergmann als sein Nachfolger wird die erfolgreiche Arbeit von Volker sicher fortsetzen.

Der Vorsitzende Klaus Grossmann nutzt an dieser Stelle die Gelegenheit und verabschiedet Volker Fried. Der Vorstand bedankt sich für die lange und erfolgreiche Zusammenarbeit. Zum Abschied erhält Volker die lebenslange Mitgliedschaft im DHC, sein Trikot mit der Nummer 16 und die Zusicherung, dass diese Nummer in der 1. Herrenmannschaft nicht vergeben wird.

Thomas Tekotte berichtet über die Jugendarbeit. Mit drei Vollzeittrainern soll die Jugendarbeit in der Trainingsqualität verbessert und die Talentförderung intensiviert werden: Zum Beispiel durch das Talentzentrum U 14, das von Tom Wegner im DHC geleitet wird und durch die Förderung unseres eigenen Bundesliganachwuchses. Die Eltern unserer jugendlichen Mitglieder sollen mehr eingebunden werden. Thomas Tekotte weist auf das im Oktober stattfindende DHC-Jugendforum hin. Im Herbst soll es eine inoffizielle Meisterschaft der A3 Mädchen geben, diese hat Hubertus Heusgen ins Leben gerufen und wird von ihm organisiert.

An dieser Stelle bedankt sich Rico Schrader für die vielen Jahre, in denen er als Jugendobmann männlich tätig war. Als Nachfolgerin stellt Klaus Grossmann Frau Sandra Pfandt-Montréal vor und bedankt sich bei allen Sportobleuten für den enormen Einsatz.

Top 4 – Bericht der Kassenprüfer

Dr. Hans-Peter Mehring entschuldigt Herbert Mühlenhoff und berichtet, dass die Kassenprüfung in den Räumen des Steuerbüros Sabine und Joachim Bergers stattgefunden hat. Die stichprobenhafte Prüfung der Belege und der Buchhaltung ergab keinerlei Beanstan-

dungen. Die Bücher wurden ordnungsgemäß geführt, und die Mittel sparsam und zweckbestimmt eingesetzt.

Top 5 – Genehmigung des Jahresabschlusses 2010

Die Jahresabschlusszahlen wurden vom Schatzmeister Bernd Gossens erläutert. Er wies drauf hin, dass wir an der Grenze der finanziellen Möglichkeiten im DHC angelangt sind, und das hohe sportliche Niveau in Zukunft nicht einfach zu halten sein wird. An dieser Stelle auch hier noch einmal der Spendenaufruf an den DHC-Förderverein, auch höhere Zuschauerzahlen bei den Bundesligaheimspielen wären wünschenswert.

Wortmeldungen: Herr Heusgen stellt die Frage, warum der Beitrag z. B. gegenüber Fußballvereinen so hoch ist. Der Vorsitzende nimmt kurz Stellung und begründet das mit der guten Jugendarbeit, sowie der hohen Anzahl der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen. Außerdem müssten hohe Allgemerkosten mit umgelegt werden; zudem sind wir eine Solidargemeinschaft. Herr Dr. Bierett regt an, dass die bisher beitragsfrei gestellten Leistungsspieler wieder einen Clubbeitrag zahlen sollen. In einer kurzen Diskussion wird deutlich, dass dies nicht erwünscht und auch nicht umsetzbar ist, da die Beitragsfreiheit Brauch in allen Bundesligaclubs ist.

Mit einem Dank an die Kassenprüfer, die für das Amt nicht mehr zur Verfügung stehen und an Joachim Bergers bat der Schatzmeister um die Genehmigung des vorgelegten Jahresabschlusses. Klaus Grossmann dankt Bernd Gossens für die geleistete Arbeit. Der Abschluss wurde ohne Enthaltungen und Gegenstimmen genehmigt.

Top 6 – Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2010

Jost Wrede übernimmt die Entlastung. Die Entlastung erfolgte einstimmig.

Top 7 – Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das Geschäftsjahr 2012

Der Schatzmeister legt die Beitragsordnung für die Mitgliedsbeiträge 2012 vor. Die Mitglieder gaben dieser ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung ihre Zustimmung. Nach erfolgtem Neubau soll es eine Neustrukturierung der Beiträge geben.

Top 8 – Genehmigung des Vorschlages für das Geschäftsjahr 2012

Für das Jahr 2012 wurden die Planzahlen vorgestellt und von den Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Top 9 – Entlastung des Ältestenrates für das Geschäftsjahr 2010

Klaus Grossmann dankte den Mitgliedern des Ältestenrates für ihre Unterstützung und die wohlwollende Begleitung der Vorstandsarbeit. Er bat die Mitglieder um Entlastung des Ältestenrates, diese wurde mit einer Enthaltung erteilt.

Top 10 – Wahl der Organe des Vereins

Beisitzer: Jörg Lindner tritt aus beruflichen Gründen vom Amt des Beisitzers zurück. Er kann sich zeitlich nicht ausreichend um den DHC kümmern, hat aber seine Zusage zur weiteren Unterstützung und Förderung des DHC gegeben. Als Nachfolger stellt sich Julius Remmen vor, der danach von der Mitgliederversammlung einstimmig ohne Enthaltungen gewählt wurde. Sportobleute: Frau Brigitte Soubusta-Hoppe stellt sich als neue Obfrau der Damen vor. Die anderen bisherigen Obleute erklärten sich bereit, auch für das kommende Jahr zur Verfügung zu stehen. Sie wurden vom Vorstand zur Wiederwahl vorgeschlagen. Die Wahl aller Sportobleute erfolgte in Blockabstimmung, einstimmig, ohne Enthaltung.

Top 11 – Wahl der Kassenprüfer

Die bisherigen Kassenprüfer, Herbert Mühlenhoff und Dr. Hans Peter Mehring, stellten ihr Amt zur Verfügung. Hans-Joachim Scheicht und Dr. Marcus Richter erklärten sich bereit, diese Aufgabe fortzuführen. Ihre Wahl erfolgte einstimmig bei einer Enthaltung.

Top 12 – Wahl der Mitglieder des Vergütungsausschusses

Dani Schur konnte leider nicht überzeugt werden, die Organisation weiter zu übernehmen. Für die geleistete Arbeit wurde ihr gedankt. Da aus der Versammlung keine Vorschläge für neue Kandidaten gemacht wurden, fand eine Wahl nicht statt. Der DHC hat also vorläufig keinen Vergütungsausschuss. Klaus Grossmann hofft, dass aus Einzelinitiativen weitere Veranstaltungen im DHC geplant werden

Top 13 – Bestätigung der Jugendobleute

Klaus Grossmann berichtet, dass in der Jugendversammlung vom 16. Juni 2011 Thomas Tekotte als Jugendobmann für den weiblichen Bereich wiedergewählt wurde. Für den männlichen Bereich wurde Sandra Pfandt –Montréal gewählt, die das Amt von Rico Schrader übernahm. Sandra stellt sich der Ver-

sammlung vor, erläutert ihre Wünsche, Vorstellungen und Ziele in der Jugendarbeit. Die Bestätigung durch die Mitgliederversammlung erfolgte einstimmig ohne Enthaltung. Dani Schur regt an, durch Neustrukturierung des Clubs vom Zweipartnerein weggehen und weitere sportliche Aktivitäten anzubieten, z.B. Volleyball oder Beachvolleyball. Die Clubanlage muss interessanter gestaltet werden, unser jetziges Angebot sei in der heutigen Zeit zu gering.

Top 14 – Status Umbau Clubanlage

Hermann Heringer und Klaus Grossmann berichten über die Entwicklungen des Bauprojektes im vergangenen Jahr. Auch wenn man nicht viel gesehen hat, so kann man doch von entscheidenden Fortschritten berichten:

- Der Rahmenvertrag zwischen dem DHC und Stadt ist in Dez. 2010 abgewickelt und beurkundet worden.
- Die Einigung mit der Bauverwaltung über den genauen Standort der Tennishalle ist erfolgt. Der öffentliche Wanderweg führt außen um unserer Gelände herum und nicht mittendurch.
- Zahlreiche Einzelthemen, z. B. Lärmschutz, wurden geklärt.
- Das Entwässerungskonzept für die gesamte Anlage liegt vor.
- Eine Budgetanpassung (Einsparung und Funktion) ist erfolgt. Z.B. Reduktion der Hockeyhalle auf maximal 200 Zuschauer.
- Die Genehmigungsplanung steht kurz vor dem Abschluss; es fehlen noch die Beiträge von Fachingenieuren

Die nächsten Schritte sind die Feinplanung der Hockey- und Tennishalle. Das Entwässerungskonzept muss final abgestimmt werden. Die Einreichung des Bauantrags ist für den Herbst geplant, soweit keine neuen Probleme auftauchen; die europaweite Ausschreibung soll spätestens im Januar 2012 erfolgen. Wenn die Baugenehmigung vorliegt, wird es eine Mitgliederinfoveranstaltung geben.

Top 15 – Verschiedenes

Barry Roos hebt den Einsatz von Akim Bouchouchi hervor; die Mitglieder danken Akim für seine gute Arbeit mit großem Beifall.

Es wird noch einmal darauf hingewiesen, dass Hunde auf der gesamten Clubanlage verboten sind.

Ende der Versammlung: 22:15 Uhr. Alle Mitglieder waren im Anschluss an die Versammlung zu einem erfrischenden Glas Altbier eingeladen.

Dr. Klaus Grossmann, Vorsitzender
Bernd Gossens, Schatzmeister
Moni Pütz und Gudrun Stry, Prokollführerin

T³ oder „Kannste mal eben mit anpacken?“

Die Sportstadt hatte eine neue Idee geboren, und der DHC war quasi als Geburtshelfer mit dabei. Erstmals fand am 03. Juli 2011 der T³-Triathlon in Düsseldorf am Rheinufer statt und unser Club war neben den anderen „Großen“ der Sportstadt Düsseldorf, wie der DEG, HSG, TT Borussia, Düsseldorf Panther und Giants gefragt, sich am Rahmenprogramm zu beteiligen. Man muss sagen, dass unser Präsident die Idee schnell umgesetzt und die Geschäftsstelle damit beauftragt hatte, sich um die Art der Präsentation zu kümmern. „Kein Problem“, meinte unser Büro, mal eben auf der DHB-Seite nachgeschaut, was die Ausleihe des DHB denn so zu bieten hat. Schnell war den Verantwortlichen klar, dass eine Geschwindigkeitsmessmaschine ebenso unpassend war, wie ein Hockeytor, denn auf dem Burgplatz konnte uns der Veranstalter keinen Platz bieten, an dem wir ohne die Passanten oder Zuschauer zu gefährden, diese Sportgeräte anbieten konnten.

Aber da gab es ja noch dieses Airhockeyfeld ... Ein „Eyecatcher“ und wie geschaffen, um dem hockeyfremden Publikum einmal unseren schönen Sport etwas näher zu bringen. Ach ja, und die Maße lt. DHB im verpackten Zustand mit 1 m x 1 m x 1,50m sollten für einen Meriva mit umgeklappter Rückbank doch auch kein Problem sein (vom Gewicht stand da nichts, hätte uns eigentlich schon stutzig machen müssen ...). Abzuholen war das Teil dann aber nicht in Mönchengladbach, sondern beim TV Ratingen, der es dort nach der letzten Ausleihe noch gelagert hatte. OK auch gut, dachten sich die Damen im Büro und planten den Tag der Abholung – wie gut, dass man Hockeyfreunde in benachbarten Clubs hat, die uns erst einmal darauf hingewiesen haben, dass dieses Airhockeyfeld nicht mehr original verpackt ist und schon ein paar mehr Kilo wiegt, als Gudrun und Moni tragen können. Aber wir sind ja flexibel und haben mit Goofy immer eine helfende Hand an unserer Seite – mit dem Gossens-Last-Bus und zwei Platzwarten fuhren wir gen Ratingen und holten mal eben dieses Airhockeyfeld ab, das verschnürt wie ein

Muschelsack und gefühlte 500 Kilo schwer, nebst 5 wie ein Wollknäuel aufgerollte Kunstrasenbahnen (25m lang und 1m breit), die auch nicht wesentlich leichter waren, in unseren Bus zu laden. Unnötig zu bemerken, dass der TV Ratingen froh war, das unhandliche Zeug ohne Aufwand wieder los zu sein!

Im Club angekommen, haben die Platzwarte das Airhockeyfeld wieder ausgepackt, aufgestellt (um zu prüfen, ob es denn auch intakt ist, denn Welch eine Horrorgeschichte: wir stehen am Sonntagmorgen am Burgplatz und das Ding bläst sich nicht auf!), gereinigt, ordentlich wieder zusammen gelegt und als Zwischenstation in einen leeren Hänger von Hermann Heringer geladen.

So, nun konnte der T³-Sonntag kommen, wir waren gerüstet. Aber halt, wer hat ein Auto mit Anhängerkupplung und am frühen Sonntagmorgen Zeit, „mal eben mit anpacken“? Im Vorfeld hatte sich Thomas Tekotte bereit erklärt, beim Transport zu helfen, und somit wurde er mit der Besorgung eines Kfz mit Anhängerkupplung betraut. Dieses wurde dann auch mehr durch Zufall am Samstag Nachmittag gefunden und trotz einer wohl sehr netten Party am Vorabend lag TT am frühen Sonntagmorgen auf dem DHC-Parkplatz unter dem geliehenen Jeep von Uli Kramer und montierte unter späterer Zuhilfenahme der Gebrauchsanleitung eine Kupplung an das Fahrzeug. Unnötig zu erwähnen, dass die Elektrokupplung des Hängers nicht auf die des Jeeps passte, wir diverse Straßensperren und Polizeiautos umkurven mussten (jetzt bloß nicht bremsen wegen fehlender Bremsbeleuchtung am Hänger), bevor wir dann glücklich auf dem Burgplatz ankamen. Dort erwarteten uns bereits unsere Platzwarte, ohne deren Hilfe es nicht zu schaffen gewesen wäre, das Ungetüm dort aufzubauen und es hieß mal wieder: „Kannste mal eben mit anpacken“? Mit einer inzwischen schon angeeigneten Routine wurde das Airhockeyfeld ausgeladen, aufgebaut und mit DHC-Fahnen und Plakaten dekoriert.

Man muss schon sagen, von den anwesenden Großvereinen waren wir der „Kleinste“ mit der größten Präsenz und darauf waren wir mit Recht sehr stolz, und unsere 1. Damen und 1. Herren taten ihr Übriges, um mit vollem Einsatz unseren Club und den Hockeysport dem Publikum näher zu bringen. Es waren viele Kinder mit großer Begeisterung dabei und so manch ein Naturtalent schoss unseren Cracks die Bälle um die Ohren ;)

Für dieses muntere Hockeytraining haben sich Nina B., Nina H., Jana, Jenny, Lukas, Vaszal, Folki, Felix und Metze zur Verfügung gestellt und ihren freien Sonntag geopfert, dafür an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön!

So gegen 17.30 Uhr begannen wir dann, unser Airhockeyfeld nebst Infostand wieder abzubauen, wobei wir diesmal ohne unsere Platzwarte zurecht kommen mussten. Um den vom frühem Morgen sicherlich noch erschöpften Helfer zu entlasten, hatte sich Olli Kristeit angeboten, uns beim Abbau und dem Rücktransport zu helfen. Gemeinsam mit den Damen und Herren, die die letzte Schicht übernommen hatten, hieß es ein letztes Mal: „Kannste mal eben mit anpacken?“ Allerdings reichten unsere Kräfte alleine nicht, und wir hatten uns schon ein paar kräftige Jungs von den Düsseldorf Panthers ausgeguckt, als unser Präsident mit seiner Gattin auf den Burgplatz kam. Beide waren sich nicht zu schade und stürzten sich ohne Rücksicht auf Verluste (helle Hosen!) und mit vereinten Kräften auf das Airhockeyfeld, um aus dieser überdimensionalen „Hüpfburg“ die letzte Luft zu pressen und anschließend auch noch diese unhandlichen Kunstrasenbahnen aufzurollen. Leider gibt es von dieser lustigen Schlussaktion keine Bilder ...

Allen Beteiligten an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön, es war eine gelungene Präsentation des DHC auf dem Burgplatz und für die Sportstadt Düsseldorf.



Monis Infostand



Jenny, Jana, Vaszal, Metze

Neueröffnung DHC Club-Restaurant Amani

Anfang Oktober übernehmen wir, Renata und Farhad Amani, die Bewirtschaftung des DHC-Clubhauses.

Wir beide haben mehrjährige Erfahrung in der Gastronomie (zuletzt selbständig im „Restaurant Amani“ auf der Hansa-Allee in Oberkassel), und wir hoffen, dass wir die Clubmitglieder mit unseren Ideen und viel Kreativität überzeugen können. Wir werden Ihnen mediterrane Spezialitäten anbieten, ergänzt um wechselnde besondere Tages- und Mittagsangebote, bei denen zum Beispiel Speckpfannkuchen oder Currywurst nicht fehlen dürfen. Die Kleinsten bekommen eine eigene Kinderkarte, aus der sie bestimmt etwas Leckeres für sich finden werden. Nachmittags können Sie im Clubhaus oder bei gutem Wetter auf der schönen Terrasse auch Kaffee und Kuchen genießen.

Sobald wir uns etwas eingearbeitet haben, möchten wir den Clubmitgliedern auch besondere Themen wie z.B. einen „Toscana-Abend“, ein „Candlelight-Dinner“ oder einen „Brunch“ etc. anbieten. Lassen Sie sich einfach überraschen. Wir möchten, dass das DHC-Clubhaus bald wieder ein Treffpunkt vieler Mitglieder und Gäste sein wird.

Wenn Sie bei uns feiern möchten, sprechen Sie uns an. Es gibt (fast) nichts, was man nicht regeln kann. Gern liefern wir auch zu Ihnen nach Hause!

Wir freuen uns auf die neue Herausforderung und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit.



Mit freundlichen Grüßen
Renata und Farhad Amani

Hochzeit haben gefeiert ...

Julia Herzgen und **Johannes Roos** am 4. Juni 2011



Antonia Boewer und **Benedikt Schmidt** Busse
am 1. Juli 2011

Nora Giese und **Oliver Korn** am 9. Juli 2011

Anna-Maria Francken und **Markus Schneider**
am 6. August 2011



Hildegard Pink und **Matthias Mayer**
am 12. August 2011

Stella Amend und **David Büttner**
am 12. August 2011



Julia Kuhlmann und **Alberto Schek**
am 17. September 2011

Herzliche Glückwünsche
den jungen Paaren!

Termine

bitte vormerken:

Am 15. Januar 2012 findet im DHC-Clubhaus ab 14 Uhr das traditionelle Bridge-Turnier mit den befreundeten Clubs statt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der Clubnachrichten ist am: xxxxxxxx

Der besondere Geburtstag:

22.10.2011	83 Jahre	Berta Bauer
24.10.2011	50 Jahre	Thomas Strohm
27.10.2011	50 Jahre	Clarita von Bernstorff
31.10.2011	70 Jahre	Georg Pfeiffer
04.11.2011	50 Jahre	Greta Wilm
13.11.2011	87 Jahre	Gertrud Hesselmann
17.11.2011	80 Jahre	Franz Kramer
24.11.2011	86 Jahre	Carola Frank
04.12.2011	60 Jahre	Inge Linnenbrink
15.12.2011	83 Jahre	Gerhard Bozigursky
16.12.2011	83 Jahre	Helga Schlösser
21.12.2011	50 Jahre	Sabine Hoffmann

Wir gratulieren sehr herzlich!

ORGANISATION

GOLF CLUB HUBBELRATH

Land und Golf Club Düsseldorf e.V.

Bergische Landstraße 700
40629 Düsseldorf

Vorstand:

Präsident

Dr. Wolfgang Kühn

Vize-Präsident

Thomas Ebering

Spielführer

Roland Siegert

Vorstandsmitglieder

Dr. Olaf Huth

Angelika Hüsgen (Haus)

Gerhard Peters (Jugend)

Dr. Gerd W. Thörner (Platz)

Club Nachrichten

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Sekretariat

Ingo Lüders (Clubmanager)

Janine Fanenbruck

Telefon 0 21 04 · 7 21 78

Telefax 0 21 04 · 7 56 85

E-Mail info@gc-hubbelrath.de

Internet www.gc-hubbelrath.de

Gastronomie

Birgit Mexner

Telefon 0 21 04 · 7 04 52

Telefax 0 21 04 · 7 66 84

Golf-Shop

GP GOLF Partner GmbH

Telefon 0 21 04 · 7 52 72

Leitung Seniorenkreis

Dr. Ulrich Schorsch

Peter Schöch

Leitung Damengolf

Lisa Schulte-Borberg

Inge Ellsiepen, Etta Lohmar,

Redaktionsschluss jeweils am 2. des
Erscheinungsmonats
(März, Juni, September, November 2011)



GOLF



Die Weltelite zu Gast im GC Hubbelrath bei den Schüco Open



Der Ostplatz des GC Hubbelrath hat seinem Prädikat „Meisterschaftsplatz“ erneut Ehre erwiesen. Dass der Par 72-Platz eine Herausforderung an sämtliche Belange des Golfspiels ist, spürt man am eigenen Leib, wenn man auf die Runde geht. Platzkenntnisse sind, wie bei jedem anderen Golfplatz auch, von Vorteil.

Und die meisten der 16 Playing Pros und zwei bundesdeutschen Top-Amateure, die die Attraktion der Schüco Open waren, kannten die Herausforderungen des Meisterschaftsplatzes nicht. So hatten die beiden US-Amerikaner Dustin Johnson (Welt Rangliste 7), Bubba Watson (13), der Engländer Ian Poul-

ter (16), der Spanier Alvaro Quiros (26), der Schwede Henrik Stenson (126), der Italiener Edoardo Molinari (38), der Franzose Gregory Havret (124), der Chinese Lian Wengchong (137) und der Neuseeländer Geoff Ogilvy (38) bis zu den Schüco Open 2011 noch keinen Fuß auf Hubbelrather Grund und Boden gesetzt.

Da hatten die beiden alten Golf-Recken Miguel Angel Jimenez (29) aus Spanien und Torsten Giedeon, der 1990 gemeinsam mit Bernhard Langer den World Cup gewonnen hatte, leichte Vorteile. Beide haben die 40 bereits deutlich überschritten, sind also schon länger im professionellen Golf dabei und hatten bei





Dass die Schüco Open beim GC Hubbelrath ausgetragen wurden, war kein Zufall, sondern eine natürliche Zwangsläufigkeit. Schüco hat sich dem Klimaschutz verschrieben und steht für nachhaltige Ressourcenschonung. Der GC Hubbelrath arbeitet seit vielen Jahren mit dem NABU (Naturschutz Bund) zusammen, ist Vorreiter in Sachen Umwelt- und Naturschutz und in diesem Bereich eine der bundesweit führenden Golfanlagen. So waren die Schüco Open und der GC Hubbelrath die perfekte Verbindung von Natur und Technik. Der gemeinsame Anspruch: Präzision, Perfektion, Professionalität und Nachhaltigkeit.

einigen der in Hubbelrath ausgetragenen German Open mitgespielt. Die beiden mussten tief in ihrer Erinnerung kramen, denn letztmalig 1994, also vor 17 Jahren wurde der internationale Deutsche Meister der Golf-Professionals in Düsseldorf ermittelt.

Nicht ganz so tief im Gedächtnis musste Sean Einhaus (GC St. Leon-Rot) graben. Der 21-Jährige spielte zuletzt bei der Deutschen Meisterschaft der Amateure (NAM) 2008 in Hubbelrath. Dass er auf dem Meisterschaftsplatz blendet zurecht kommt, bewies Einhaus in den Jahren 2006 und 2007 als er sich bei den in Hubbelrath ausgespielten NAM jeweils den Titel sicherte.

Auch Martin Kaymers Erinnerungen an den traditionsreichen Kurs im Düsseldorfer Osten ist vergleichsweise frisch. „Als Jugendlerner habe ich hier viel gespielt“, erzählt der ehemalige Weltranglistenste-

der mit seinen gerade 26 Lenzen dem Jugendalter noch nicht so lange Adé gesagt hat. Die mit Abstand besten Platzkenntnisse wiesen aber Max Kieffer und Max Rottluff auf. Beide sind Mitglieder des GC Hubbelrath, beide trainieren regelmäßig auf der Anlage, und reiften in Hubbelrath zu Nationalspielern heran, machten von Düsseldorf aus ihren Weg im internationalen Amateurgolf. So war Max Kieffer 2006 zweifacher Jugend-Europameister, gewann 2009 und 2010 die Rangliste des Deutschen Golf Verbandes (DGV) und siegte beim ersten Qualifikationsturnier für die European Professional Tour Ende 2010. Rottluff gewann beispielsweise die Scottish Stroke Play Championship 2010, wurde im selben Jahr Zweiter bei den British Boys Championship, gewann mehrmals mit dem GC Hubbelrath die Deutsche Jungen Mannschaftsmeisterschaft, und war zuletzt maßgeblich am Gewinn der deutschen Herren-Mannschaftsmeisterschaft beteiligt (vgl. S. ?????).

Vor den Schüco Open und dem damit verbundenen Vergleich mit der Weltspitze des Golfs war keiner der beiden Hubbelrather nervös. „Wenn ich nicht Letzter werde, ist es doch schon ein Erfolg für mich. Ich will dazulernen und will Erfahrungen sammeln“, so Rottluff. Natürlich wollte er nicht unbedingt gegen seinen Freund, Trainingspartner und Challenge Tour-Spieler Kieffer verlieren. „Zwischen uns geht es auch ums Prestige und wer dem anderen, seine Niederlage immer wieder unter die Nase reiben kann“, erzählt Kieffer schmunzelnd.

Tja, da hat wohl Rottluff kurz nach den Schüco Open eine entzündete Nase gehabt, denn Kieffer war der bessere an diesem Tag. Der 21-Jährige war nicht nur der bessere Hubbelrather, sondern sorgte im Weltklassefeld für erhebliches Aufsehen. Nach 70 Schlägen, damit -2, kam Kieffer als Zweitbesten ins Clubhaus. Nur Ian Poulter war mit 67 Ballberüh-



Ergebnis der Schüco Open

1	Poulter, Ian (England)	67
2	Kieffer, Maximilian (GC Hubbelrath)	70
3	Wenchong, Liang (China)	71
	Meitinger, Nicolas (Deutschland)	71
	Jiménez, Miguel Ángel (Spanien)	71
6	Giedeon, Torsten (Deutschland)	72
	Molinari, Edoardo (Italien)	72
	Ritthammer, Bernd (Deutschland)	72
	Ogilvy, Geoff (Australien)	72
	Stenson, Henrik (Schweden)	72
11	Einhaus, Sean (St. Leon-Rot)	73
	Watson, Bubba (USA)	73
13	Havret, Grégory (Frankreich)	75
14	Kaymer, Martin (Düsseldorf)	76
15	Rottluff, Maximilian (GC Hubbelrath)	77
16	Wünsche, Daniel (Mannheim)	78
17	Quirós, Álvaro (Spanien)	81
-	Johnson, Dustin (USA)	disqualifiziert



rungen besser. Der europäische Ryder Cup-Spieler verpasste am Schlussloch sogar nur ganz knapp die Chance, auf sechs unter zu gehen. Rottluff benötigte vor 12.500 Zuschauern 77 Schläge und war damit 15. im Kreise der 18 Weltklassegolfer. Sein Trost, er hatte mit Álvaro Quirós den Sieger der Dubai Desert Classic 2011 und aktuelle Nummer zehn der European Order of Merit distanziert.

Die Wetterbedingungen, es hatte die ganze Nacht geregnet, es war kühl und windig, die Bälle rollten kaum, machten den Meisterschaftsplatz von den hinteren Abschlägen zu einer echten Herausforderung. Beispielsweise Bubba Watson, Sieger der Farmers Insurance Open 2011 auf der US PGA Tour, oder Gregory Havret, der bereits bei drei European Tour-Turnieren den Siegespokal in die Höhe stemmen durfte, oder auch Martin Kaymer, aktuell Weltranglistenvierter und damit auch statistisch nachgewiesen einer der besten Golfer der Welt, sind es gewohnt, unter Par zu spielen. Doch bei den Schüco Open gelang es nicht. Watson brauchte 73 Schläge, Havret 75 und Kaymer gar 76.

Tags zuvor, im erstmals ausgespielte Schüco Matchplay über neun Löcher hatte das Team Germany, die Kombination Kaymer/Kieffer trotz deutlich besserer Platzkenntnisse gegen das Team USA bestehend aus Watson und Dustin Johnson mit eins down verloren. „Max hat gut gespielt. Er war sicher sehr nervös, aber das hat man ihm nicht angemerkt. Er hätte mich auf der Runde aber gerne mehr fragen können, um für sich, für seinen weiteren Lebensweg als Pro noch mehr raus holen zu können“, erläuterte Kaymer.

Gut möglich, dass der amtierende World Matchplay Champion Poulter, der seine Matchplay-Qualitäten auch schon im Europa-Team beim Ryder Cup-Sieg 2010 präsentiert hatte, einen neuen Lieblingsplatz gefunden hat. Der Engländer gewann nämlich nicht nur die Schücos Winner Trophy, sondern auch gemeinsam mit Henrik Stenson, der bereits elf Professional-Turniere siegreich beendete, das Matchplay. Nicht nur, dass die englisch/schwedische Kombination als Team Europe 2 das Team Ozeanien mit Geoff Ogilvy, dem Sieger der US Open 2006, und Liang Wenchong, dem Gewinner der Thailand Open 2010, mit vier auf geschlagen hatten, nein, mit diesem Ergebnis gewannen Poulter/Stenson auch das gesamte Schüco-Matchplay. „Es macht immer Spaß zu gewinnen. Und wenn man mit einem solche außergewöhnlichen Spieler wie Henrik zusammenspielt, fällt es auch noch leicht“, verteilte Poulter artig Komplimente.

Team Spain mit Miguel Ángel Jiménez und Álvaro Quirós war als Geheimfavorit gehandelt worden. Der erfahrene Jimenez mit dem 28-jährigen Quiros war die im Sport so oft zitierte gute Mischung aus jung und alt. Im Kampf gegen Team Europe 1 bestehend aus Grégory Havret und Edoardo Molinari konnten sich die Spanier aber nicht entscheidend durchsetzen.

Doch bei den Schüco Open im GC Hubbelrath ging es in erster Linie nicht darum, zu gewinnen, sondern um Spaß zu haben, Freude zu verbreiten und dem Golfsport in Deutschland eine möglichst interessante Plattform zu bieten. „Ich denke, wir haben hier zwei super Tage auf die Beine gestellt. Es ist eine tolle Veranstaltung für alle, nicht nur für die Spieler, auch für die Zuschauer und für die Golfbegeisterten. Ich glaube, das Publikum ist mit einem Lächeln auf den Lippen nach Hause gegangen“, meint Kaymer.

Recht hat er, denn neben Weltklasse-Golf wurde den mehr als 20.000 Zuschauern jede Menge geboten. Für Catering war gesorgt, Kinder, Jugendliche und alle Golf-Eleven konnten sich auf einem speziellen Gelände mit den Grundbegriffen des Golfs vertraut machen. Für die Fünf- bis Zwölfjährigen war ein besonderer Parcours aufgebaut, bei dem die Fähigkeit in Sachen Putt, Chip und Pitch getestet wurden. Zusätzlich erhielten die Jung-Golfer ein grünes Piratenkopftuch und ein Hausaufgabenheft, in dem viele Informationen über Umwelt- und Naturschutz zu finden sind. Das alles nannte sich in der Schüco Terminologie Green Pirates.

So hatten die Eltern der Pirates genug Muße, sich den Golfstars zu widmen. Und die waren in Hubbelrath völlig entspannt und zeigten sich von der allerbesten Seite. Ian Poulter und Miguel Ángel Jiménez beispielsweise waren für jeden Spaß zu haben, flirteten wie wild mit dem Publikum, zeigten aber dennoch den gebotenen Ehrgeiz. „That's rubbish“, ärgerte sich Poulter einmal lautstark, als er einen ein-Meter-Putt nicht gelocht hatte. Quirós, Johnson und Watson ließen den 20.000 immer wieder kleine Laute der Verzückung über die Lippen gleiten, als sie ihrem Ruf, echte „Longhitter“ zu sein ein ums andere Mal Ehre machten. Ob Dogleg links oder rechts, die drei nahmen vom Abschlag meist den kürzesten Weg in Richtung Fahne, egal, ob da Bäume oder Anhöhen oder gar Bäume auf Anhöhen im Weg standen. „Bei den Schüco Open können wir auch mal Schläge zeigen, die wir auf den normalen Tour-Turnieren nicht zeigen“, bestätigte Kamer. Im Endeffekt war es ja egal, wer gewann, wer verlor, denn es ging nicht um Weltranglistenpunkte, nicht um die Order of Merit oder die Qualifikation für eines der Major-Turniere. Es ging hauptsächlich um den Spaß. „Es ist richtig schön, mal ein Turnier zu spielen, bei dem es nicht auf das Ergebnis ankommt. Man ist lockerer, entspannter und kann sich viel mehr Zeit für die Fans nehmen“, sagte Watson.

Und genau das taten die Weltstars des Golf, schrieben eifrig Autogramme, auch zwischen den einzelnen Schlägen, ließen sich auf den Fairways von den verschiedenen Fernsehsendern interviewen und gaben den Amateuren in ihren Flights viele Tipps. Mit anderen Worten, die Schüco Open waren ein voller Erfolg und eine perfekt Werbung für den Golfsport.



SCHÜCO		
LEADERS		
HOLE	PLAYER	+/- PAR
17	POULTER	-5
17	JOHNSON	-3
18	KIEFFER	-2
18	WENCHONG	-1
18	MEITINGER	-1
18	JIMENEZ	-1
17	STENSON	-1



Endlich – Der GC Hubbelrath ist Deutscher Herrenmeister

Hubbelraths Meisterteam beendet die Dominanz des Seriensiegers aus St. Leon-Rot

Die Meistermannschaft: Maximilian Mehles, Maximilian Rottluff, Thomas Schneiders, Philip Kaymer, Philippo Okan, Sam Pennington, Nicolai von Dellingshausen, Fabian Löhr, Ferdinand Weber, Dr. Christoph Osing (Captain), Roland Becker (Pro)



Die siegreiche Mannschaft – untere Reihe von links: Dr. Christoph Osing (Captain), Fabian Löhr, Maximilian Mehles, Maximilian Rottluff, Philippo Okan, Ferdinand Weber, obere Reihe von links: Marc Christopher Siebiera, Thomas Schneiders, Christoph von Dellingshausen, Sam Pennington, Roland Becker (Trainer), Philip Kaymer

Nur gut, dass Maximilian Rottluff mit beiden Beinen fest auf dem Boden steht, sonst hätte ihn der wuchtige Aufprall der jubelnden Menschenmasse glattweg von den Füßen geholt. Doch selbst das hätte „Rotti“ mit einem Siegerlächeln auf den Lippen ertragen. Der 18-Jährige hatte das Glück der Hubbelrather Herrenmannschaft bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (DMM) perfekt gemacht. Sein halber Punkt im allerletzten Match der Meisterschaft hatte dem GC Hubbelrath zum ersten Mal seit 1985 und zwischenzeitlich acht Vizemeisterschaften den lange ersehnten Meistertitel beschert. Ein wunderbares Geschenk zum 50-jährigen Jubiläum des Clubs.

Nachdem klar war, dass Hubbelrath den Seriensieger aus St. Leon-Rot entthront hatte, passierte ein paar Sekunden gar nichts. Dann aber platzte es aus den Hubbelratheren heraus und der Matchwinner wurde unter einer glückstrunkenen Spielertraube begrä-

ben. „Das ist so ein schöner Moment. Wir sind so oft knapp gescheitert, aber jetzt haben wir es endlich geschafft“, jubelte ein sichtlich bewegter neuer Deutscher Meister Maximilian Mehles.

Selbstbewusst, ja zuversichtlich waren die Hubbelrather Herren zur ersten Liga der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (DMM) in den Sporting Club Berlin Scharmützelsee in Bad Saarow gefahren. Wohl wissend, dass es dort noch nie zum großen Wurf gereicht hat. 2007 Vizemeister, 2008 Halbfinale, 2009 Vizemeister, 2010 Vizemeister – so lautete die Bilanz der letzten Jahre in Bad Saarow. Und jedes mal war der GC St. Leon-Rot Meister geworden. „Im letzten Jahr haben wir uns noch richtig geärgert. Als wir im Finale nach Stechen verloren haben, habe ich nur gedacht: Wann kommen wir nochmal so nah an die Meisterschaft heran“, erinnert sich Teamkapitän Dr. Christoph Osing.

Die Hubbelrather ließen sich die Zuversicht auch beim Anblick der Konkurrenz nicht rauben. „In der ersten Liga gibt es keine wirklich schlechte Mannschaft mehr. Alle sind stark, in jedem Team stehen Nationalspieler, meistens sogar mehrere“, erläutert der Trainer der Hubbelrather Herrenmannschaft Roland Becker. Mit anderen Worten, man kann gut spielen und doch schnell mal eine Partie verlieren; ein, zwei Schläge können einem das ganze Meisterschaftswochenende verderben.

Trotz aller Bedenken, das Selbstbewusstsein war da. Selbst eine nicht so starke Zählspielqualifikation, die Hubbelrather landeten mit 530 Schlägen nur auf Platz fünf, konnte den Optimismus und vor allem die Ambitionen nicht schmälern. „Eigentlich gehört das Zählspiel zu unseren Qualitäten. Irgendwie sind wir dieses Jahr aber hinein gestolpert. Zwischenzeitlich sah es sogar nur nach Platz sieben für uns aus. Aber

es hat uns nicht nervös gemacht“, meinen Osing und Becker unisono. Warum auch, lagen doch nachdem jeweils die sieben besten Ergebnisse der acht Mannschaften zusammen gerechnet waren nur vier Schläge zwischen dem Zweiten GC Mannheim-Viernheim (526) und dem Fünften Hubbelrath.

Am Ende der Zählspielrunde mussten Osing und Becker sogar lächeln, denn zum vierten Mal innerhalb der letzten fünf Jahre musste Hubbelrath im Viertelfinale gegen den Stuttgarter GC Solitude ran. Die Düsseldorfer hatten zwar jedes mal gewonnen, mussten aber dreimal ins Stechen, um den Sprung ins Halbfinale zu sichern. „Da weiß man, dass es auch diesmal wieder knapp werden wird. Wir haben uns schon vorher Gedanken gemacht, wen wir diesmal ins Stechen schicken“, so Becker. Nach den Vierern wurden diese Gedanken erstmal wieder ad acta gelegt, denn das 3:1 war ein beruhigender Vorsprung. Doch lange blieb der Blutdruck von Captain und Coach nicht im unteren Bereich, sondern stieg von Spiel zu Spiel an. Die Hubbelrather Jungs gewannen nicht mehr so viele Einzel. Nach und nach hatten die Stuttgarter aus dem Rückstand ein 5,5;5,5 Unentschieden gemacht. Zum Glück machte das Fabian Löhr nicht viel aus. Er machte auf der 17 des Nick-Faldo-Platzes den siegbringenden Punkt. Dabei schickte der 22-Jährige sein komplettes Team durch ein Wechselbad der Gefühle. Den Drive hatte er in einem Wasserhindernis auf Tauchkurs geschickt. Den gedropten Ball aber aufs Grün geschlagen und den ersten Putt versenkt. „Anschließend hat er sich bei mir dafür entschuldigt, dass er es so spannend gemacht hat. Ich habe die Entschuldigung angenommen“, erzählt Kapitän Osing breit lächelnd.

Mit dem knappen 6,5:5,5 Erfolg über Stuttgart war das lange Meisterschaftswochenende eigentlich schon gerettet. Klar war, dass der GC Hubbelrath auch im Jahr 2012 in Liga eins vertreten ist und klar war auch, dass man weiter auf Titeljagd gehen konnte. Und das tat man mit dem Halbfinalsieg über den Frankfurter GC. Auf dem Papier war das die zweitbeste Mannschaft. Mit Martin Keskari, Maximilian Röhrig, Anton Kirstein, Sebastian Hoff spielen vier Spieler für Frankfurt, die aktuelle oder ehemalige Nationalspieler sind. Bange machen ließ sich die

Als Deutscher Mannschaftsmeister ist die Herrenmannschaft des GC Hubbelrath für die European Club Trophy im türkischen Golf National in Antalya qualifiziert. Vom 20. bis 22. Oktober werden Marc Christopher Sibiera, Thomas Schneiders und Philip Kaymer die Hubbelrather Farben auf europäischer Ebene vertreten. Dabei wird der neue, schicke Mannschaftsanzug im Gepäck sein. Als erstes Dankeschön hat der GC Hubbelrath der Meistermannschaft ein einheitliches Outfit für die Zeiten abseits des Golfplatzes spendiert.



Wie alles begann ...



Der Blick vom Team Captain Christoph Osing ist hochkonzentriert



Der Putt von Max Rottluff geht rein. Damit steht der Sieger Hubbelrath fest!



Spieler, Caddies und Zuschauer sind nicht mehr zu halten

Osing-Truppe aber nicht und zeigte in den Vierern, wo es lang gehen sollte. Mit 2,5:1,5 legte man erneut am Vormittag in den Vierern die Basis für den Sieg. Und als Philippo Okan, Nicolai von Dellingshausen, Ferdinand Weber und Max Rottluff die vier fehlenden Punkte zum Gesamtsieg geholt hatten, konnte es sich Max Mehles sogar leisten, seine Partie gegen Anton Kirstein nicht zu Ende zu spielen.

Gegen Frankfurt sorgte Okan für Nervenflattern und feuchte Handflächen bei den Hubbelrathern. Der ???-Jährige war als Zweiter auf seine Einzelrunde gestartet, wurde aber von fast allen anderen überholt. Erst auf der 18 machte Okan den entscheidenden Punkt. Da war zeitgleich nur noch Mehles aktiv und der war als Letzter auf die Einzelrunde gegangen.

Egal, das Finale war erreicht und wie schon so oft zuvor ging es gegen den GC St-Leon-Rot. Der Titelverteidiger aus der Nähe von Heidelberg hatte in den letzten Jahren eine beeindruckende Serie hingelegt. Siebenmal hintereinander hatte sich das Team aus dem Rein-Neckar-Kreis die Meisterkrone aufgesetzt. Klar, dass viele Teams an die Unbesiegbarkeit der St. Leon-Roter glaubten und im Match gegen sie wie das Kaninchen vor der Schlange erstarrten. Ganz anders agierte dagegen der Vizemeister 2010. Nach den Vierern führte Hubbelrath mit 4:0. Golf-Laien glaubten, die Meisterschaft sei der Mannschaft um Kapitän Osing und Trainer Becker nicht mehr zu nehmen. „Wir haben aber gewusst, dass es noch ein langer, harter Weg werden würde. Wir hatten es doch letztes Jahr vorgemacht. Da lagen wir nach den Vierern 0,5:3,5 zurück und haben St. Leon-Rot noch ins Stechen gezwungen. Wir wussten alle, dass St. Leon-Rot dazu in der Lage ist, jedes Einzel zu gewin-

nen“, erläutert Becker. Für weitere Nervenberuhigung sorgten Okan, der als Erster draußen war und Christian Schunck mit 2 auf auf der 17 schlug, und Marc Christopher Siebiera. „MC“ verprügelte Marius Junker nach Strich und Faden. Bereits nach zehn Löchern und nicht ganz zwei Stunden Spielzeit hatte Siebiera mit 9&7 gewonnen. Es stand 6:0.

Und dann kam lange nichts mehr. Der vemalledeite siegbringende halbe Punkt wollte nicht auf die Hubbelrath Scorekarten. Einige Duelle waren lange Zeit knapp, liefen am Ende aber gegen Düsseldorf. Nach der Eichhörnchen-Methode verkürzte St. Leon-Rot Punkt um Punkt. Nach langem, nervenaufreibenden Warten mussten Osing und Becker zur Kenntnis nehmen, es steht nur noch 6:5. „Es ist ein fürchterliches Gefühl, wenn man merkt, dass einem so langsam die Felle davon schwimmen. So etwas möchte ich nicht oft mitmachen. Wir haben uns auch schon wieder Gedanken über das Stechen gemacht“, berichtet der Kapitän. Und als Rottluff es nach 3 auf und fünf zu gehen auch noch mal spannend machte, stieg erneut der Blutdruck, die Nerven flatterten und die Hände wurden wieder feucht. Max verlor die 14, 15, verlor die 16, teilte die 17, liegt vor dem letzten Loch all square. Dabei war er der deutlich bessere Spieler im Vergleich mit seinem Kontrahenten Sean Einhaus. Rotti traf mit dem Abschlag die Fairways, während Einhaus die ganze breite der Spielbahn ausnutzte, ins dicke Rough schlug, sich nur mit Zauberschlägen im Spiel hielt. Einhaus lochte einen Monster-Putt nach dem nächsten und zwang Rotti nur mit viel Glück auf die 18. Max bewegte sich so selbstverständlich auf einem der schwersten Golfplätze Deutschlands als ginge er im Supermarkt einkaufen. Mit stoischer Ruhe hämmerte Rotti seinen Drive 340 Meter aufs

Fairway. „Das war ein perfekter Golfschlag“, meint Becker anerkennend. Einhaus versenkte seinen Ball im „Gemüse“. Sein zweiter Schlag landete hinter dem Grün. Max' brachte seinen Ball vier Meter von der Fahne entfernt zum Halten. Einhaus ließ seinen Chip deutlich zu kurz, Rottluff hatte zwei lockere Putts, um das Duell gegen Einhaus mit All Square zu beenden und den heiß ersehnten halben Punkt für Hubbelrath zu machen - die Sache war erledigt. Tja, und dann passierte einige Sekunden gar nichts, bevor Rotti unter der glückstrunkenen Spielertraube begraben wurde.

Wieder in Düsseldorf passierte eine ganze Menge. Allmählich wurde den Protagonisten klar, was sie geschafft haben. „Im Nachhinein ist die Bedeutung größer geworden. Ich bin wirklich beeindruckt, wie wertvoll so ein Sieg ist“, schwärmt Becker. Beeindruckt ist man auch von der großen Harmonie im Hubbelrath Team. Alle machten sich Gedanken, jeder unterstützte jeden, alle trugen die Entscheidungen mit und ordneten sich dem Wohl des Teams unter. „Es sind aber auch tolle Jungs, mit denen macht es richtig Spaß. Nie war die Harmonie größer als dieses Jahr“, urteilt Osing. Und beeindruckt ist der Kapitän auch von der Arbeit des Trainers. „Der GC Hubbelrath kann sich glücklich schätzen, einen Mann in seinen Reihen zu haben, der nicht nur etwas vom perfekten Golfschwung versteht, sondern auch etwas von Menschenführung“, urteilt der Captain über Roland Becker. So wird noch deutlicher, dass die Meisterschaft ein Erfolg eines perfekten Teams ist.

So ein Erfolg schweißt zusammen. „Logisch, dass das Team zusammenbleibt und das Ziel für nächstes Jahr auch schon feststeht: die Titelverteidigung.“



Tage voller Anspannung fallen ab



Medienrummel



Jetzt wird erstmal ausgiebig gefeiert



Die Korrektur eines Betriebsunfalls

Die Damenmannschaft des GC Hubbelrath schafft den direkten Wiederaufstieg in die erste Bundesliga



Rückgrat gezeigt – Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga geschafft!

Seit dem 17. Juli 2011 können die Spielerinnen der Hubbelrather Damen-Mannschaft wieder beruhigt in den Club kommen, eine Runde spielen, trainieren oder sich einfach nur zu einem netten Gespräch im Clubhaus treffen. Bis zum 14. Juli 2011 war das oft mit einem kleinen, lieb gemeinten Handicap versehen. „Die Jungs haben immer so frotzelnde Bemerkungen gemacht wie: Wir fahren zur Deutschen Mannschaftsmeisterschaft nach Berlin. Und wo fahrt ihr hin? Das hat bei uns für zusätzliche Motivation gesorgt. Wir wollten 2012 ganz einfach wieder zusammen zur Mannschaftsmeisterschaft fahren“, erzählt Mannschaftskapitänin Stephanie Döring. Dieser Motivationschub entlud sich in der zweiten Bundesliga der Damen im GC Maria Bildhausen positiv und mündete im direkten Wiederaufstieg. Und 2012 fahren die Damen genau wie das Hubbelrather Herrenteam zur ersten Liga bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft (DMM) in den Sporting Club Berlin Scharmützelsee in Bad Saarow zum sportlichen Vergleich der acht besten bundesdeutschen Clubmannschaften..

Im vergangenen Jahr hatten die Hubbelrather Damen einen Nackenschlag zu verdauen. „Unser Ziel war es, den Klassenerhalt zu schaffen. Damit wären wir zufrieden gewesen. Aber es wurde nichts draus, wir waren abgestiegen“, erinnert sich Döring. Bei der (DMM der Frauen kann es schnell gehen, da ist die Tagesform enorm wichtig. An einem guten Tag ist man ganz vorne dabei, an einem schlechten Tag ist man abgestiegen. Diese Erfahrung machte der

dass die Zweitligazugehörigkeit nicht lange dauern würde. „Das war eine Lehre. 2011 wollten wir unbedingt wieder zurück und haben dafür auch entsprechend gearbeitet und uns intensiv vorbereitet“, erläutert die „Captain“. So spielte man zwei Wochen vor der DMM zwei Trainingsrunden im GC Maria Bildhausen, so reiste das Team bereits montags an, konnte sich dadurch zwei weitere Trainingstage mit den Gegebenheiten vor Ort bekannt machen. „Die Mädels sind von Tag zu Tag besser geworden. Und bei mir stieg von Tag zu Tag die Zuversicht, dass wir den Aufstieg schaffen“, meint der Trainer des Damen-teams Dawie Stander. „Und um ehrlich zu sein, hatte ich gedacht, dass das Niveau der anderen Teams höher sei. Ich war überrascht, dass es nicht so war. Nur der Stuttgarter GC Solitude war gut.“ Die meisten Teams hatten ein, maximal zwei gute Spielerinnen, bei den Hubbelratherinnen hingegen spielten alle auf hohem, absolut erstligatauglichem Niveau.

Perfekt vorbereitet starteten die Aufstiegsaspirantinnen aus Düsseldorf ins Wettspiel. Nach 391 Schlägen



Die Freude bei der Damenmannschaft ist natürlich riesig! Untere Reihe von links: Wencke Börding, Jennifer Weise, Jana Steinau, Julia Buhlmann, Clara Schwabe, obere Reihe von links: Dawie Stander, Nina Rössler, Susanne Rayermann, Nicola Rössler, Stephanie Döring

Deutsche Mannschaftsmeister 2010 G&LC Berlin Wannsee. Als amtierender Meister mussten die Berlinerinnen in diesem Jahr den schmerzvollen Gang in die zweite Liga antreten.

Die Abstiegserfahrung hatten die Hubbelratherinnen ja 2010 machen müssen. Aber irgendwie war klar,

beendete man als Zweite die Zählspielqualifikation. Das war alles solide und, weil die Hubbelratherinnen mit vorne waren, hatte man zum Auftakt der Matchplay-Runden gegen eine der schwächeren Mannschaften zu spielen. Hubbelraths Trainer und Kapitänin nutzten das Zählspiel noch für taktische Überlegungen. „Vor dem Turnierstart waren wir uns nicht hundertprozen-



Der Trainer Dawie Stander

tig sicher, wie wir die Vierer zusammenstellen sollten. Nach dem Zählspiel haben wir noch Änderungen vorgenommen und die haben funktioniert“, freut sich Stander. Also spielten gegen den GC Hanau Wilhelmsbad Jana Steinau mit Julia Buhlmann, Jennifer Weise mit Clara Schwabe und die „Rössler Sisters“ Nicola und Nina. Wencke Börding und Susanne Rayermann konzentrierten sich aufs Einzel.

Und diese Aufstellung funktionierten wirklich prächtig. Keine einzige Partie gegen Hanau ging aufs 18. Loch. Die Kombination Weise/Schwabe war bereits nach neun Löchern fertig Mit 9&8 deklassierten sie



Die Kapitänin Stephanie Döring

ihre Hanauer Gegnerinnen. Am Ende machte Wilhelmsbad gerade mal 1,5 der neun zu vergebenden Punkte. Hubbelrath hatte das Halbfinale souverän erreicht.

Souverän ging es weiter. Gegen den GC Augsburg machten Weise/Schwabe ihrem gerade erworbenen Ruf als „Super-Team“ alle Ehre. Mit 8&7 gewannen sie ihren Vierer, wenig später waren Buhlmann/Steinau mit 4&2 siegreich. Die Rösslers aber mussten an der 18 mit 1 down kapitulieren. Egal, denn vier Einzel wurden gewonnen, 6:3 lautete der Endstand.

Wie erwartet traf man im Aufstiegsfinale auf den GC Solitude. Dass es richtig spannend werden würde war spätestens nach den Vierern klar. Erstmals in der Saison der zweiten Bundesliga lagen die Hubbelratherinnen zurück. Mit 1:2 hielt sich der Rückstand aber in Grenzen. Für den Punkt, der später noch so wertvoll werden sollte, sorgten Weise/Schwabe. Damit hatten sich endgültig den Nimbus der Unbe-

zwingbarkeit erspielt. Auch ihr dritter Sieg in Folge war mit 6&5 deutlich. Und dann wurde es so richtig aufregend. Jana Steinau gewann (4&2 gegen Sabine Blecher), Clara Schwabe unterlag (1&2 gegen Anna-Lea Kremer), Nicola Rössler siegte (5&3 gegen Jana Kolhammer), Nina Rössler musste sich beugen (1 down gegen Sophie Hufnagel) und Jennifer Weise machte den Punkt zum 4:4 (3&2 gegen Jana Wünsche). Jetzt richteten sich alle Augen auf die allerletzte Partie zwischen Wencke Börding und der Seniorinnen-Nationalspielerin Dr. Cornelia Schmidt-Stützele. Obwohl es aufs 18. Loch ging, obwohl zwischen Aufstiegsjubel und Frustrationstränen alles möglich war, obwohl die Hubbelratherin ihren Abschlag links ins Rough verzogen hatte, behielt Wencke Börding alles unter Kontrolle. Völlig unaufgeregt schlug sie aus dem „dicken Gemüse“ ein Eisen sechs Pin high aufs Grün. „Das war ein super Golfschlag. Sie stand wahnsinnig unter Druck und zaubert dann den Winner-Schlag hervor“, freut sich nicht nur Stander. Mit ihrem zweiten Putt entschied Börding die Partie für sich und wurde als Aufstiegsheldin gefeiert.

„Es war eine tolle Woche, obwohl der letzte Tag schon ein paar Nerven gekostet hat. Alle haben sich richtig gut verstanden, alle haben richtig gute gekämpft. Nicola war das Zugpferd. Sie hat allen Briefe geschrieben, hat Spiele organisiert und für gute Stimmung gesorgt. Der Teamgeist war das wichtigste, war leistungsfördernd und hat uns zum Erfolg verholfen“, analysiert Stander. Und erfolgreich soll es nächstes Jahr weiter gehen. Das Team bleibt zusammen, wird sogar noch ergänzt „Ich glaube, wir können nächstes Jahr unter den ersten Drei in der ersten Liga landen“, vermutet Stander. Damit das gelingt, wird der frozelnende Motivationsschub von den „Jungs“ gerne angenommen.



der Herbst kommt... und wer keine kalten Füße haben will, schaut im neuen **MY Fitch** Kinderschuhladen vorbei.

Von süßen Laufschuhen für unsere Kleinsten über starke Sandkastentreter bis hin zu hippen Booties und den geliebten Ballerinas ist für jeden Fuß etwas dabei.

Bei uns finden Sie ausgesuchte Marken, die qualitativ und modisch überzeugen in den Größen 19 - 41.

Kindern und Eltern erwartet ein rundum entspanntes Shop-Erlebnis.

I really ♥ MY Fitchs !

**Benderstraße 116
40625 Düsseldorf-Gerresheim**

Öffnungszeiten:

Di - Fr 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
und 15.00 Uhr - 18.30 Uhr
Sa 10.00 Uhr - 14.00 Uhr

**CLIC! HUNTER IKKS PRIMIGI LIVING
KITZBÜHL BISGAARD KAMIK MIRELLA UGG ...**

Wenn Träume in Erfüllung gehen ...

Da verschlug es **Sandra Gal** beinahe die Sprache, als Solheim Cup-Captain Alison Nicholas das europäische Team für den Kontinentalvergleichskampf gegen die USA präsentierte. Als letzte erhielt die Hubbelratherin Gal eine Wild Card für die Europaauswahl. Dann aber platzte es aus ihr heraus. „Es ist eine riesengroße Ehre und ich bin richtig begeistert, das ich ausgewählt worden bin. Ich kann es nicht mehr erwarten, bis die Solheim Cup-Woche startet. Ich denke, wir haben ein gutes Team und ich bin sehr zuversichtlich“, meint Gal. Sie hatte sich die Wild Card durch gute Leistungen auf der us-amerikanischen Proetten-Tour, der LPGA-Tour, erspielt. Sie siegte bei der KIA Cassic, kam auf Platz neun bei den Avnet LPGA Classic und überzeugte zuletzt Walmart NW Arkansas Championship mit Rang fünf. Außerdem spielte sie auf der Ladies European Tour drei Turniere, wurde bei den ISPS HANDA Australian Open Sechste, UniCredit Ladies German Open Siebte und Ladies Irish Open 21.

Das **Caroline Masson** nicht im Solheim Cup Team steht, wundert schon ein wenig. Nimmt die Hubbelratherin doch Platz fünf im europäischen Ranking der besten Profigolferinnen ein. Damit steht sie vor den für den Solheim CupGA nominierten Spielerinnen Christel Boeljon (Niederlande) Sophie Gustafsson (Schweden), Suzann Pettersen (Norwegen) Catriona Matthew (Schottland), Maria Hjorth (Schweden) oder Azahara Munoz (Spanien). „Caro“ erspielte sich 2011 bereits stolze 163.000 Euro an Preisgeld. Dazu trugen Spitzenresultate u.a. bei den UNIQA Ladies Golf Open (8.Platz), Deutsche Bank Ladies Swiss Open (8), Deloitte Dutch Ladies Open (8) oder Raiffeisenbank Prague Golf Masters (9). Die endgültige Anerkennung als eine der besten Golferinnen der Welt holte sich die 22-Jährige aber durch ihren fünften Platz bei den Ricoh Women's British Open.

Gemeinsam und alleine sind wir stark



So sehen Sieger aus – obere Reihe von links: Roland Becker, Sam Pennington, Thomas Schneiders, Fabian Löhr, Maximilian Mehles, Marc Christopher Siebiera, Christoph Osing, untere Reihe von links: Philip Kaymer, Maximilian Rottluff, Ferdinand Weber, Nicola Rössler, Nicolai von Dellingshausen

Die beste Golf-Clubmannschaft in NRW kommt vom GC Hubbelrath. Das hat der Willy-Schniewind-Mannschaftspreis (WSMP), also die NRW-Mannschaftsmeisterschaft, bewiesen. Das Team des GC Hubbelrath stand im Finale der Vertretung des Düsseldorfer Golfclubs (DGC) gegenüber. Mit 6,5:5,5 Punkten setzten sich die Hubbelrather durch und holten somit zum dritten Mal in Folge die NRW-Mannschaftsmeisterschaft. „Ein Hatrick ist immer etwas Besonderes. Diesmal kam noch dazu, dass wir im Finale gegen den DGC gespielt haben. Das ist immer ein Prestigeduell und besonders emotional. Es macht richtig Spaß, besonders wenn man gewinnt“, meint Hubbelrather-Akteur Max Rottluff.

Die 1. Liga des WSMP besitzt einen ganz besonderen Reiz. Nicht nur, dass die acht besten Clubmannschaften aus NRW an drei Tagen gegeneinander antreten und somit sehr gutes Golf garantiert ist, nein, beim WSMP gibt es auch keine Geschlechtertrennung. „Das gibt es nur noch bei diesem Turnier“, erläutert Hubbelraths Trainer Roland Becker. So mischte Nicola Rössler kräftig im Hubbelrather Team „Es gibt aber keinen Unterschied in der Spielstrategie, wenn man mit oder gegen eine Frau spielt. Vielleicht ist man etwas mehr Gentleman, aber gewinnen will jeder“, so Rottluff.

Und die Hubbelrather konnten ihr Vorhaben als einzig komplett umsetzen. Zunächst spielten sich Rottluff, Nicolai von Dellingshausen, Marc Christopher

Siebiera, Ferdinand Weber, Philip Kaymer, Maximilian Mehles, Nicola Rössler, Thomas Schneiders, Fabian Löhr und Sam Pennington unter der Regie von Trainer und Kapitän Roland Becker in der Zählspielqualifikation mit deutlichem Abstand auf Platz eins. Schossen dann im Halbfinale den G&LC Schmitzhof mit 9:3 von der Platzanlage des GC Am Alten Fließ. Tja, und dann kam es zum Prestigeduell gegen den DGC ...

Hubbelraths Golfer sind aber nicht nur gemeinsam stark. Auch, wenn sie bei Einzelturnieren starten, sind sie meist ganz vorne zu finden. So landete die NRW-Mannschaftsmeisterin Nicola Rössler bei den NRW-Einzelmeisterschaften einen Heimsieg. Auf dem Hubbelrather Ostplatz spielte sie teilweise genial. So war am ersten Tag das Ass an der sieben und der darauffolgende Eagle an der acht die Grundlage für den Titelgewinn. Mit 72 und 75 Schlägen war „Nico“ einfach die Beste.

Erfolgreich spielte auch Wencke Börding bei der Deutschen Meisterschaft der Jungseniorinnen im GC Auf der Wendlohe: Nach 73 und 80 Schlägen gelang ihr mit dem dritten Rang der Sprung aufs Treppchen

Max Mehles holte sich im GC Mettmann die NRW-Meisterschaft in er AK 18. Dabei verwies er Nicolai von Dellingshausen auf Platz zwei. Und der war in der AK 18 Mannschaft des GC Hubbelrath zusammen mit Sam Pennington, Tim Bombosch, Olivier



Noch ist der Blick kritisch ...



... hier schon gelöster ...



... unbd hier souverän.

Koolen, Nicholas Gotzens, Matthias Timmermann und Kenji Nakajima am Sieg beim DMM Regionalfinale und der damit verbundenen Qualifikation für die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft (DMM) verantwortlich. Vielleicht auch, weil sein Trophäenschrank noch nicht voll genug ist, schoss von Dellingshausen auch noch den Sieg bei Total International Junior in Belgien hinterher.

Gleich drei Hubbelrather Jungen standen bei den NRW-Meisterschaften in der AK 14 im GC Hösel auf dem Treppchen: Tim Bombosch musste gegen seinen Clubkameraden Nicholas Gotzens ins Stechen um sich den NRW-Meistertitel zu sichern. Das Trio vervollständigte Kenji Nakajima mit dem Gewinn der Bronze-Medaille.

International sorgte Max Rottluff immer wieder für Aufsehen. Bei der British Boys Championship landete der Hubbelrather im Feld der weltbesten Jugendgolfer auf dem geteilten neunten Platz. Beim wohl bedeutendsten Golf-Turnier der Altersklasse 18 scheiterte Rottluff erst im Stechen des Achtelfinals an Steffen Harm (GC St. Leon-Rot). Dieses und weitere Top-Ergebnisse auf internationalen Turnieren brachte ihm die Berufung in das Team Kontinentaleuropa bei der Jaques-Leglise-Trophy ein. Alle zwei Jahre spielen die stärksten Golfer in der AK18 aus Irland und Großbritannien gegen die besten Altersklassengenossen Festland-Europas.

Hubbelrather Jungseniorinnen sind NRW Meister 2011



v.r.n.l.: Ulrike van Hees, Susanne Rayermann Anja Bredtmann, Paula Mielke-Salzman, Maria Peters, Wencke Börding, Sandra Koch, Capitain: Claudia Ulpts, Ekkehart Schieffer, Präsident GV NRW, (nicht auf dem Foto: Stephanie Schlenker, Natalie Mekelburger, Micaela Overdiek, Anja Winkler, Anette Herda)

Am 17.09.2011 gelang den Hubbelrather Jungseniorinnen ihr Meisterstück. Mit 12 Schlägen Vorsprung gewannen sie die NRW Meisterschaft. Die Mannschaft, vor 9 Jahren gegründet, hat sich durch alle Ligen gearbeitet und spielt seit 2007, mit einem Ausnahmejahr, in der 1. Liga um die mittleren Plätze.

Dieses Jahr war alles anders: von Anbeginn brachte sich die Mannschaft mit einem guten Start auf eigenem Platz auf Rang 2. Auf diesem Platz setzte sich die Mannschaft fest und verteidigte ihn in den Spielen im Schmitzhof, in Leverkusen und in Castrop Rauxel. In Bad Salzuflen gelang dann der Sprung auf den ersten Platz mit dem besten jemals von uns erzielten Tagesergebnis von 36,5 Schlägen über CR. Damit gingen wir als Erster in den letzten Spieltag im Golfclub Bergisch Land.

Spannung pur war angesagt: hatten wir uns doch mit Bad Salzuflen, (+15 Schläge) Schmitzhof (+20 Schläge) und auch Bergisch Land mit Heimvorteil gegen Mannschaften zu wehren, die alle für gutes, erfolgreiches Spiel bekannt waren. Würde der Vorsprung ausreichen? – das war die große Frage.

Die Bedingungen waren herbstlich, aber zumindest zeitweise sonnig, das Geläuf schwer und nass, der Platz somit lang und schwierig. Wir hatten alles an Unterstützung aufgeboten, Caddys und Mitläufer waren im Einsatz. Susanne Rayermann legte mit einer 83 vor, Sandra Koch und Stephe Schlenker steuerten dann jeweils die 91 bei, Paula Mielke Salzman sicherte mit einer 89 ein weiteres gutes Ergebnis und nun waren noch Ulrike van Hees und Wencke Börding draußen. Der Vorsprung zu den Schmitzhof-

fern war auf 10 Schläge geschmolzen, sollte dies reichen? Ulrike brachte eine saubere 84 ins Clubhaus und hielt ihre unmittelbare Gegnerin aus dem Schmitzhof damit in Schach und nun warteten wir alle auf Wencke. Mittlerweile hatte sich auch Ekkehart Schieffer, Präsident des GV NRW am 18. Grün zu uns gesellt und erlebte live die Hochrechnungen und Spannung.

Wenckes Caddy signalisierte auf der 18. Bahn 3 down im Vergleich zur Schmitzhoferin und als Wencke dann die Annäherung in Regulation einen Meter an die Fahne legte und dann auch zum Birdie lochte, war, bei einem Boogie für Schmitzhof, dann der Titel der NRW Meisterschaft der Jungseniorinnen unter großem Jubel erstmalig für die Mannschaft des Golfclubs Hubbelrath gewonnen. Bergisch Land nutzte den Heimvorteil und sicherte sich noch den 3. Platz.

Herr Schieffer überreichte mit einer launigen Rede die Jahrestrophäen für die Plätze 2 und 3 und der Wanderpokal ging dann mit großer Freude an die überglücklichen Hubbelrather Jungseniorinnen!

Eine Saison mit großem persönlichem Einsatz aller Mannschaftsmitglieder als Spielerinnen, Caddys, Proberundespielern und Unterstützern in jeder Form geht erfolgreich zu Ende und wird mit dem Titel belohnt. Dank an dieser Stelle auch an unseren Trainer Dawie Ständer.

Der Golf Club Hubbelrath ist mit Mannschaften in der Liga der Jungsenioren, Seniorinnen und Senioren vertreten. Die Mannschaften haben diese Saison wie folgt abgeschlossen:

- Jungsenioren 1: 1. Platz Aufstieg in die 2. Liga
- Jungsenioren 2: 3. Platz Klassenerhalt
- Seniorinnen 1: 2. Platz Klassenerhalt
- Seniorinnen 2: 4. Platz Klassenerhalt
- Senioren: 6. Platz Abstieg in die 5. Liga

Souveräne Clubmeister 2011

Wieder aufgeteilt auf zwei Wochenenden fanden am letzten August- bzw. ersten September-Wochenende die diesjährigen Clubmeisterschaften statt. Unter leicht wechselhaften und recht kühlen äußeren Bedingungen spielten die Senioren/Seniorinnen am 27./28. August. Traditionell findet die erste Runde am Samstag auf dem Westplatz statt. 19 Damen und 25 Herren gingen an den Start und brachten ihre Ergebnisse ins Clubhaus. Bei den Seniorinnen führte Ursula Paula Mielke-Salzman (72 Schläge) bereits zu diesem Zeitpunkt überlegen mit 6 Schlägen Vorsprung vor Barbara Fischer (78). Bei den Senioren lag Manfred Spiecker (73) verhältnismäßig



Alle Preisträger der Clubmeisterschaften 2011 (v.l.n.r.): Jana Steinau, Peter Twardawa, Christian Sommer, Jennifer Aline Weise, Boris Gattineau, Maximilian Mehles, Marc Christopher Siebiera, Clara Schwabe, Nicolai von Dellingshausen, Susanne Rayermann, Catherine Suzanne Mennicken, Dr. Wolfgang Kühn (Präsident), Christoph Spiecker



Preisträger der Senioren-Clubmeisterschaften 2011 (v.l.n.r.): Frank-Dieter Hermann, Barbara Fischer, Christa Zigan, Rolf Gehring, Dr. Rolf Kämmerling, Ursula Paula Mielke-Salzman, Maria Peters, Walter Hostert, Gisela Kleinau



Clubmanager Ingo Lüders, Seniorinnen-Clubmeisterin Ursula Paula Mielke-Salzman und Vorstandsmitglied Gerhard Peters



Senioren-Clubmeister Dr. Rolf Kämmerling

knapp vor Dr. Rolf Kämmerling (75). Während Paula Mielke-Salzman Ihren Vorsprung auf der zweiten Runde auf dem Ostplatz mit einer sehr guten 80 auf 23! Schläge ausbauen konnte und überlegen Seniorinnen-Clubmeisterin 2011 vor Christa Zigan wurde, war es bei den Senioren spannend bis zum letzten Putt. Manfred Spiecker verpasste mit dem letzten knapp vorbei geschobenen Putt das Stechen gegen den neuen Senioren-Clubmeister Dr. Rolf Kämmerling (75+88=163). Der erfreulich zunehmenden Teilnehmerzahl an Spielern mit einem Alter über 70 Jahren Rechnung tragend, hatte der Spielausschuss in diesem Jahr eine entsprechende Wertung ausgeschrieben. Hier konnten sich bei den Seniorinnen Gisela Kleinau mit 186 Schlägen (80+106) und bei den Senioren Walter Hostert mit 80+93=173 durchsetzen.

Eine Woche später gingen bei hochsommerlichen Bedingungen 70 Teilnehmer auf die Runden, um die Clubmeister in den Wertungen Damen/Herren/Jungen/Mädchen/Jungsenioren/Jungseniorinnen auszuspielden. Teilnehmer, die sich ausschließlich für die Jungsenioren/-innen-Wertung eingetragen hatten, konnten ihre Kräfte einteilen, mussten Sie doch statt 54 Loch nur 36 Spielbahnen bewältigen. Die beiden späteren Gewinner dieser Altersklasse ließen es sich allerdings nicht nehmen, auch in der Damen- bzw. Herrenwertung mitzumischen, also ebenfalls 54 Loch zu spielen: Susanne Rayermann lag nach Runden von 81 und 84 schließlich 10 Schläge vor der Titelverteidigerin Wencke Börding (91+84). Christian Sommer und Boris Gattineau setzten sich bei den Jungsenioren am Ende mit über 19 Schlägen vom Rest des Feldes ab, wobei der Sieg von Christian Sommer mit Runden von 80 und 79 und 4 Schlägen Vorsprung nie gefährdet war. Sowohl Susanne Rayermann als auch Christian Sommer holten sich somit ihren jeweils fünften Jungsenioren/-innen-Meistertitel innerhalb der vergangenen 6 Jahre!

Die Damen- und Herren-Wertung stand einmal mehr im Zeichen der Nachwuchsspieler. Clara Schwabe legte bei den Damen los wie die Feuerwehr und spielte sich nach zwei Runden von 76 und 74 einen Vorsprung von 8 Schlägen heraus. Auch wenn Jennifer Aline Weise auf den letzten 18 Loch mit einer 74 nochmals 6 Schläge gutmachen konnte, reichte es am Ende nicht mehr, um Clara Schwabe in Gefahr zu bringen. Mit ihrem Ergebnis von 230 total wurde sie sogleich auch Mädchen-Clubmeisterin 2011. Auch beim männlichen Geschlecht ließ es sich der Herren-Clubmeister nicht nehmen, auch den Jungen-Meistertitel mitzunehmen: Maximilian Mehles spielte drei sehr gute gleichmäßige Runden von 70, 71 und 73, insgesamt 2 Schläge unter Par, um sich gegen Nicolai von Dellingshausen durchzusetzen. Nicolai blieb neben dem Vize-Meistertitel der Trost, mit einer 68 (5 unter Par) auf der letzten Runde das beste Einzel-Ergebnis der gesamten Clubmeisterschaften gespielt zu haben.

Senioren

Brutto		
Clubmeister:	Dr. Rolf Kämmerling	75+88=163 Schläge
Vize-Clubmeister:	Manfred Spiecker	73+91=164 Schläge
Netto		
1.	Rolf Gehring	73+73=146 Schläge
2.	Walter Hostert	70+76=146 Schläge
Ü 70 Brutto		
	Walter Hostert	80+93=173 Schläge
Ü 70 Netto		
	Frank-Dieter Hermann	68+82=150 Schläge

Seniorinnen

Brutto		
Clubmeisterin:	Ursula Paula Mielke-Salzman	72+80=152 Schläge
Vize-Clubmeisterin:	Christa Zigan	79+96=175 Schläge
Netto		
1.	Maria Peters	69+78=147 Schläge
2.	Barbara Fischer	66+84=150 Schläge
Ü 70 Brutto:		
	Gisela Kleinau	80+106=186 Schläge
Ü 70 Netto:		
	Gisela Kleinau	68+85=153 Schläge

Jungsenioren

Brutto		
Clubmeister:	Christian Sommer	80+79=159 Schläge
Vize-Clubmeister:	Boris Gattineau	81+82=163 Schläge
Netto		
1.	Peter Twardawa	79+72=151 Schläge

Jungseniorinnen

Brutto		
Clubmeisterin:	Susanne Rayermann	81+84=165 Schläge
Vize-Clubmeisterin:	Wencke Börding	91+84=175 Schläge
Netto		
1.	Catherine Suzanne Mennicken	84+66=151 Schläge

Damen

Brutto		
Clubmeisterin:	Clara Schwabe	76+74+80=230 Schläge
Vize-Clubmeisterin:	Jennifer Aline Weise	79+79+74=232 Schläge
3. Platz:	Jana Steinau	80+78+78=236 Schläge
Netto		
1.	Susanne Rayermann	75+78+78=231 Schläge

Herren

Brutto		
Clubmeister:	Maximilian Mehles	70+71+73=214 Schläge
Vize-Clubmeister:	Nicolai von Dellingshausen	78+73+68=219 Schläge
3. Platz:	Marc Christopher Siebiera	73+80+77=230 Schläge
Netto		
1.	Christoph Spiecker	68+69+69=206 Schläge



Golf Wildlife



Die Knospen und jungen Blüten des Blauroten Steinsamens *Lithospermum purpurocaeruleum* sind zunächst rot (links). Später färben sich die Blüten kornblumenblau (rechts).

Bemerkenswerte Pflanzen an der Driving Range

Am Rande der Driving Range des Golfclubs Hubbelrath kommen zwei besondere Pflanzenarten vor, welche die meisten Golfspieler und Platzbesucher vermutlich bislang nicht bewusst wahrgenommen haben, und die im Folgenden einmal vorgestellt werden sollen.

Der Blaurote Steinsame *Lithospermum purpurocaeruleum* (Synonym *Buglossoides purpurocaerulea*) wächst in der Nähe des Weges an der alten Abschlaghütte halb unter Gebüsch versteckt. Der Bestand umfasst nur wenige Quadratmeter. Im Mai entwickelt die Pflanze ihre auffälligen Blüten, die einen interessanten Farbwechsel zeigen. Während die Knospen und die jungen Blüten rot sind, nehmen die voll geöffneten Blüten eine tiefblaue Farbe an. Der Grund dafür ist eine Verschiebung des pH-Wertes im Zellsaft der Blüten von sauer nach basisch, welche den Farbumschlag bewirkt, ähnlich wie man es von Lackmuspapier aus dem Chemieunterricht kennt. Diese Änderung der Blütenfarbe ist für den ersten Teil des deutschen Namens verantwortlich. Die Bezeichnung Steinsame (= *Lithospermum*) rührt von den steinharten, elfenbeinfarbenen glänzenden Früchten her, die besonders im Spätsommer auffallen, wenn die Pflanze zu welken und zu vertrocknen beginnt. Die meiste Zeit des Jahres ist die Pflanze jedoch eher unscheinbar, und wohl nur der aufmerksame Beobachter bemerkt die rau behaarten Blätter, welche die Zugehörigkeit der Art zur Familie der Raublattgewächse verraten. In diese Verwandtschaft gehören z. B. auch Vergissmeinnicht, Ochsenzunge, Borretsch und Beinwell, deren Familienzugehörigkeit man durch Anfassen der behaarten Blätter erkennt, die sich ähnlich rau anfühlen wie die Zunge eines Rindes. Der Blaurote Steinsame wird auch als Zierpflanze kultiviert, ist im Bereich der Driving Range

jedoch augenscheinlich nicht angepflanzt. Laut Roter Liste sind die Wildvorkommen des Blauroten Steinsamens im Süderbergland, zu dem auch das Gelände des Golfplatzes zählt, ebenso wie in ganz NRW gefährdet (Gefährungskategorie 3). Als Standort bevorzugt die Art lichtreiche Wälder und Gebüsche im Berg- und Hügelland. Von den geplanten Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen der Driving Range in unmittelbarer Nachbarschaft wird der Wuchsort des Blauroten Steinsamens verschont und bleibt erhalten.

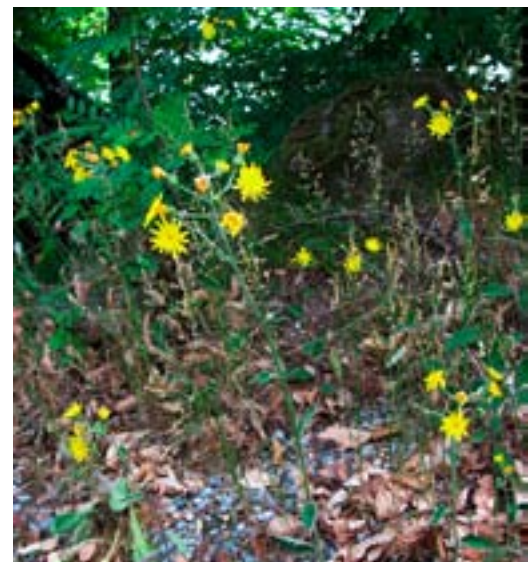
Ebenfalls in der Nähe der Driving Range kommt im Bereich des Parkplatzes am Fuß einer alten Buche das Gefleckte Lachenal-Habichtskraut *Hieracium lachenalii* ssp. *percissiforme* vor. Es handelt sich um einen im Juli gelb blühenden Korbblütler mit hübschen braunroten Flecken auf den Blättern. Die Pflanze ist ein sogenannter Endemit, das heißt ihr weltweites Verbreitungsgebiet ist auf ein eng begrenztes Areal beschränkt. In unserem Fall kommt diese Unterart in Deutschland nur in Hessen und im nordrhein-westfälischen Süderbergland vor. Daher besteht laut Roter Liste eine weltweite Verantwortlichkeit Deutschlands für ihren Schutz und Erhalt. Am Fundort in Hubbelrath wurde der Bestand vor mechanischer Beschädigung durch Fahrzeuge geschützt, indem große Steine rings um das ca. 1,5 m_ große Vorkommen gelegt wurden.

Insgesamt gibt es sehr viele verschiedene gelb blühende Arten aus der Familie der Korbblütler, die auf den ersten Blick alle ziemlich ähnlich aussehen und daher als schwer zu bestimmende Gruppe gelten. Dies gilt insbesondere für die Habichtskräuter. Innerhalb dieser Gattung finden besonders deutliche evolutive Prozesse statt, das heißt es werden zahlreiche

Arten und Unterarten neu gebildet, die durch Hybridisierung oder durch Mutationen bei ungeschlechtlicher Fortpflanzung entstehen. Daher ist ihre Identifizierung ein Fall für Spezialisten. Die Bestimmung des Hubbelrather Vorkommens erfolgte durch den deutschlandweit wohl besten Kenner dieser Gattung, Herrn Dr. G. Gottschlich aus Tübingen, dem für seine Hilfe herzlich gedankt sei.

Von den geplanten Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen der Driving Range wird das Vorkommen des Gefleckten Lachenal-Habichtskrautes nicht tangiert werden, so dass der interessierte Beobachter sich an dieser bemerkenswerten Pflanze genauso wie am Blauroten Steinsamen auch in Zukunft weiter erfreuen kann.

Dr. Ulf Schmitz



Das Gefleckte Lachenal-Habichtskraut *Hieracium lachenalii* ssp. *percissiforme* kommt weltweit nur in Teilen Hessens und NRWs vor



NEUKIRCHEN LOGISTIK

Kompetenz in Dienstleistung und Service

Langenfeld

Mannheim

Hamburg

Ratingen

Schweitenkirchen

Ihr Partner für Transport und Logistik

www.neukirchen-logistik.de

- Lagerlogistik
- Stückgut- und Systemverkehre als Partner der Online Systemlogistik
- Transportdienstleistungen im Komplett- und Teilladungsbereich
- International Operations

- Markenartikelverteilung
- Vermietung von Lager-, Büro- und Serviceflächen

- Wir sind zertifiziert



Neukirchen Logistik GmbH • Raiffeisenstraße 9-10 • 40764 Langenfeld
Telefon 021 73-9977 • Telefax 021 73-997-990

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen

Ob Baumhaus, Haustraum oder Traumhaus.
Wir begleiten Sie.



www.provinzial.com

Damengolf

Damengolf Teller am 14.07.2011

Die langjährige Sponsorin des Turniers „Teller“, Frau Dr. Marianne Herrmann, ist von uns gegangen. Sie starb am 29. Juni 2011. Wir werden uns an ihre Großzügigkeit und ihr nicht nachlassendes Interesse am Damengolf in allen diesen Jahren gerne erinnern.

Ein äußerst stürmisches und eher herbstliches Wetter hielt 16 Damen an diesem Donnerstag nicht davon ab, auf dem Ostplatz anzutreten. Es wurde ein Einzel-Stableford, 18 Löcher und vorgabewirksam gespielt. Die gewerteten Punkte wurden mit dem CSA-Wert von plus 2 angepasst. RP

Brutto		Punkte
1.	Sabine Paudler	16
Netto HCP bis 19,4		
1.	Barbara Fischer	35
2.	Sabine Stüttgen-Ebering	35
3.	Barbara Ermert	32
Netto HCP 19,5 bis -		
1.	Rose-Marita Piecq	35
2.	Dr. Antonella Guidi	32
3.	Etta Lohmar	31

Damengolf Teller am 04.08.2011

26 Golferinnen kämpften an diesem wettermäßig ganz schönen Donnerstag um den Silberteller. Da das Gras vom vielen Regen der Vortage ziemlich hoch war, liefen die Bälle schwer. Auf den Greens dagegen, waren die Bälle so schnell, dass man verzweifeln konnte. Nur eine Spielerin schaffte ihr Handicap. Unsere Christa Zigan erspielte das beste Brutto mit 17 Schlägen.

Daß der Course durch das zweitägige Schüco Turnier mit den unzähligen Schaulustigen gelitten hatte, konnte man nicht feststellen. Auch auf den Greens waren keine negativen Spuren zu erkennen. Das war doch eine sehr positive Bilanz. L.K.

Netto Gruppe A		Punkte
1.	Dr. Elke Schaefer	36
2.	Sabine Paudler	35
3.	Lilo Pflughaupt	33
Netto Gruppe B		Punkte
1.	Andrea Ritschel	34
2.	Gabriele Wawrowsky	33
3.	Teruko Yanagida	32

Damengolf-Ausflug zum „Golfpark Birkhof“ am 26. Juni 2011

Unser jährlicher Golfausflug war liebevoll und gekonnt von Gisela Kleinau ausgesucht und vorbereitet worden, die im vergangenen Jahr mit ihrer Partnerin den ersten Preis gewann. Der „Golfpark Birkhof“ liegt nicht weit vom Glen/Korschenbroich, eingebettet in eine typische Niederrheinlandschaft und mühelos zu erreichen für uns Hubbelrather. Bis zuletzt hatten wir Sorge wegen des Wetters, denn fast täglich kamen Gewitter mit Regen, ja sogar Unwetterwarnungen durchs Radio. Wir hatten aber Glück; erst ganz zum Schluss fielen Regentropfen, bzw. auf dem späten Heimweg.

Wir spielten Vierball und konnten uns mit Rundenverpflegung eindecken. Alle Ladies waren gutgelaunt und mit der Einteilung der Flights glücklich. Die ersten 9 Löcher waren, so die Meinung einiger Spielerinnen, langweilig, weil ganz eben und mit wenig Baumbestand. In Hubbelrath haben wir dagegen Bergisches Land mit viel Abwechslung. Dafür hatten es aber die Greens auf dem Course in sich. Unberechenbare Schrägen waren kaum erkennbar. Oft gab es 3 oder 4 Putts. Das war ärgerlich. Dafür entschädigte uns das sammeln von frischen Wiesenchampignons.

Nach 9 Löchern gab es zur Stärkung Kaffee und leckeren Obstkuchen. Die zweiten 9 Löcher erfreuten das Auge mit kleinen Teichen oder Seen umrundet von blühenden Wasserpflanzen und Schilf. Viele Enten, Graugänse, Wasserhühner und sogar Schwä-

ne bevölkerten die Wasserhindernisse. Auch gab es mehrere Baumgruppen und eine Apfelplantage. Mir, als nicht mehr junge Golferin, kam diese flache Niederrheinlandschaft sehr entgegen.

Da wir der letzte Flight waren, mussten wir uns für das Anhörschen zum Abendessen und zur Preisverteilung beeilen. Wie immer, war hübsch aufgedeckt und alle Teilnehmerinnen fanden einen Ball mit Logo „Golfpark Birkhof“ an ihrem Sitzplatz vor. Etta Lohmar stiftete für alle Sekt anlässlich ihres Geburtstages, mit dem wir auf ihr Wohl tranken. Zum leckeren Menu hatte Lilo Pflughaupt Rotwein gesponsert. Die ersten 3 Bruttosiegerpaare wurden mit Buchpreisen belohnt. Den Longest Drive schlug Dorothee Edel-Reimann. Nearest to the pin mit Fahne schaffte Hella Tessin, ohne Fahne Marly Klosterkemper.

Die ersten Gewinner, Inge und Barbara haben nun ein Jahr Zeit sich für 2012 etwas Originelles auszu-denken. Wir freuen uns schon heute darauf einen neuen Course kennen zu lernen. L.K.

Gewinner	
1.	Inge Ellsiepen / Barbara Fischer
2.	Andrea Ritschel / Sabine Paudler
3.	Renate Weygand / Christa Jacobs



Damengolf Ladies Captain Day 25. August 2011

Es war wirklich eine ganz tolle Idee von Etta, Lisa und Inge einen Ladies-Captains Day in unser Damengolf einzubauen. So war trotz Ferienzeit die Teilnahme von 38 Golferinnen für 18 Löcher und 6 für 9 Löcher recht beachtlich. Dafür hatten sich unsere 3 Captains tüchtig ins Zeug gelegt. Es gab nicht nur Rundenverpflegung, sondern zur Preisverleihung an hübsch gedeckten Tischen einen wunderbaren Sommersalat und Tagiatelle. Vorher hatte Barbara Kruse für die gesamte Runde Sekt gesponsert – vielen Dank dafür! Unser Course war von den vielen Gewittern mit Platzregen noch sehr nass, die Roughs hoch, folglich war es für uns schwierig aus dem hohen Gras herauszuschlagen. Man musste gezielt die Fairways anspielen. Nur Gisela Kleinau, Yang Jin-Ruhland und Marita Rondholz unterspielen ihr Handicap. Da das angekündigte Unwetter ausblieb und wir sogar zum Drink auf der sonnigen Terrasse sitzen konnten, waren alle glücklich und zufrieden. Ein üppiger Gabentisch erwartete die Gewinner.

Nearest to the Pin und Longest Drive gewann Sabine Paudler, ganz super! Den längsten Putt mit fast 5 Metern schaffte Barbara Steinbrenner und Inge Gummert-Winkhaus schlug an der Sieben den Nearest ohne Fahne. Schlecht spielten die 9-Loch-Damen. Mit

12 Nettopunkten holte sich Gisela Herweg den Preis.
L.K.

Brutto		
1.	Gisela Kleinau	
Netto Gruppe A		Punkte
1.	Susanne Bunnenberg nach Gisela Kleinau	35
2.	Dorothee Edel-Reiman	31
3.	Barbara Steinbrenner	31
4.	Sabine Paudler	30
5.	Lilo Pflughaupt	30
Netto Gruppe B		Punkte
1.	Dr. Antonella Guidi	34
2.	Gabriele Wawrowsky	33
3.	Marita Schafhausen	32
4.	Teruko Yanagida	27
5.	Ilse Hermann	25
Netto Gruppe C		Punkte
1.	Yang Jin-Ruhland	38
2.	Marita Rondholz	38
3.	Inge Ellsiepen	28
4.	Christiane Klever	26
5.	Margret Kühle-Schläder	25

Damengolf Pokal 18 Loch

1. September 2011

Wie das immer bei Zählwettspielen ist, melden sich nur wenige Golferinnen. Diesmal waren es nur 17 Damen für 18 und 3 für 9 Löcher. Dabei war das Wetter optimal. Leider waren die Fairways auf dem Ostplatz beim Mähen sehr beschädigt worden und da wir nicht „besserlegen“ durften, musste man oft auf dem blanken Boden abschlagen. Viele Spielerinnen schimpften, aber was soll 's: die Bedingungen waren für alle gleich. Die Gewinnerinnen wurden mit den begehrten Gläsern mit eingeschliffener Golferin belohnt.

Barbara Fischer siegte mit 97 Bruttoschlägen auf 18 Löchern. Renate Weygand gewann von den 9 Lochspielerinnen.
L.K.

Netto		
1.	Sabine Stüttgen-Ebering	79
2.	Lisa Schulte-Borberg	80
3.	Eva-Maria Platte	80

Anzeige

Fast so schön wie ein hole-in-one ...

Hochwertige Schlafsysteme, traumhafte Bettwäsche, kuschelige Frottierwaren, wohnliche Plaids, außergewöhnliche Bettüberwürfe und vieles mehr:

Bei uns finden Sie immer etwas Besonderes!

Wir legen großen Wert auf die Zusammenstellung unseres Sortiments und garantieren Ihnen eine exzellente Qualität, sowie jederzeit ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.



Layout: doermenburg-marketing.de

einfach
besser
schlafen

BETTEN
Hönscheidt
Düsseldorf • Schadowstraße 82
... and in der Altstadt, Carlsplatz 24

Öffnungszeiten

Schadowstraße:

Mo-Fr 10.00 - 19.00 h
Sa 10.00 - 18.00 h

Telefon 0211 / 601 84 90

Carlsplatz:

Mo-Fr 9.30 - 19.00 h
Sa 9.30 - 16.00 h

Telefon 0211 / 32 56 18

www.betten-hoenscheidt.de

Damengolf mit Senioren 8. Sept. 2011 / Sponsor Hypo-Vereinsbank



Die Gewinner des gemeinsam mit den Senioren ausgetragenen Hypo-Vereinsbank-Turniers

Dieser Tag wird den Golfdamen und Senioren noch lange in Erinnerung bleiben. Nicht nur wegen des anhaltenden Regens und der matschigen Fairways auf dem Westplatz, sondern vor allen Dingen, weil die von der Hypo-Vereinsbank gesponserte Veranstaltung mit Rieslingsekt, kleinen, leckeren Appetit-Häppchen, launigen Reden und tollen Preisen einfach wunderbar war.

Seit 2004 findet alljährlich dieses beliebte Turnier statt und seit 2005 lädt die Damengolfriege die Senioren dazu ein. Leider sagten von den Herren wegen des katastrophalen Wetters einige ab, so dass die Golferinnen mit 35 Spielerinnen in der Überzahl waren gegenüber 22 Senioren.

Als alle Spieler nach der Runde mit ihren Flights an den hübsch gedeckten Tischen Platz genommen

hatten, leitete Etta Lohmar mit ihrer Begrüßungsrede den gesellschaftlichen Teil ein. Ganz besonders dankte sie Gräfin Alice von Schwerin, Repräsentantin der Hypo-Vereinsbank, die sich die Muße genommen hatte an dieser Veranstaltung teilzunehmen und für das großzügige Sponsoring zeichnete- trotz harter Zeiten für die Banken- wie wir alle wissen! Dr. Ulrich Schorsch bedankte sich bei der Gräfin mit einem wunderschönen Blumengebinde im Namen der Senioren und bei unseren Ladies 's Captain für die Einladung. Nachdem der größte Hunger gestillt war, schritt unsere Lisa mit der Gräfin zur Preisverleihung. Sehr geschmackvolle Glasvasen, Schüsseln oder Weinkühler, rundherum geschmückt mit eingeschliffenen Golfen warteten auf die Gewinner, die tüchtig beklatscht wurden. Die Stimmung wuchs natürlich unheimlich und damit die Unterhaltung und lockere Diskussion.

Nearest to the Pin der Damen Bahn 14	Gisela Kleinau
Nearest to the Pin der Herren Bahn 14	Wolfgang Jacobs
Longest Drive der Damen Bahn 15	Christa Jacobs
Longest Drive der Herren Bahn 15	Dr. Ulrich Schorsch
Brutto Damen Punkte	
Sabine Stüttgen-Ebering	19
Brutto Herren	
Joachim Neupel	21
Netto Klasse A:	
1. Inge Gummert-Winkhaus	
2. Gisela Kleinau	
Netto Klasse B:	
1. Dr. Antonella Guidi	
2. Angelika Hüsgen	
Netto Klasse C:	
1. Monika Mulch	
2. Dr. Ingrid Resch	



Dr. Ulrich Schorsch, Lisa Schulte-Borberg, Alice Gräfin von Schwerin

Wir danken der Hypo-Vereinsbank und unserer Ladies Captain sehr und freuen uns schon auf das Treffen 2012 bei hoffentlich besserem Wetter. L.K.

Damengolf Pokal 18 Loch / Ostplatz 11. August 2011



Es war ein Nachmittag ohne Regen! Aber da Zahlspiel gespielt wurde gab es nur 15 Anmeldungen für 18 Löcher und 4 Anmeldungen für 9 Löcher. Eigentlich hätten Superergebnisse erzielt werden müssen, jedoch waren viele Ladies nicht glücklich weil die Greens zu schnell oder die Schläge aus dem hohen Gras zu kurz geraten waren. Dennoch, wir hatten einen schönen Nachmittag bei frischer Luft und Sonne. Christa Zigan hatte uns mit Brutto 94 Schlägen das beste Golf gezeigt. Renate Weygang gewann von den „9-Loch-Damen“ den Golfball. Beim zusätzlichen Puttwettbewerb ging Gisela Kleinau mit 29 Putts als Siegerin hervor. L.K.

Netto		
1.	Dr. Irmgard Jansen	71 (40 Stableford-Pkt.)
2.	Gisela Kleinau	75 (35 Stableford-Pkt.)
3.	Christa Zigan	79 (32 Stableford-Pkt.)

Damengolf Freundschaftsspiel mit dem GC Haan am 18.08.2011

In diesem Jahr fand zum ersten Mal ein Freundschaftsspiel mit dem 1994 gegründeten, also noch jungen Golfclub Haan-Düsseltal in Hubbelrath statt. 20 Damen von jedem Club konnten daran teilnehmen. Bei unerwartet hohen Temperaturen und viel Sonne war es ein recht anstrengender Nachmittag.

Heftige Gewitter und Regenschauer kamen erst, als alle längst im Clubhaus waren und das hervorragende kalte Buffet genossen. Die Stimmung war allgemein sehr gut, obwohl die Hubbelrather Damen das Turnier gewannen (Stableford). Es wurden Sonderpreise für den Longest Drive und Nearest to the

Pin jeweils an die Gäste als auch an die Gastgeberinnen vergeben. Zur Vertiefung der neuen Golf freundschaft wurden die Hubbelrather Damen für nächstes Jahr in den Golfclub Haan-Düsseltal eingeladen. RP

Golfen für „Zebra“

Die Ladies Captains des Golfclubs Hubbelrath, Lisa Schulte-Borberg, Etta Lohmar und Inge Ellsiepen, hatten am 7. Juli 2011 eingeladen zu einem Damen-Charity-Turnier zugunsten des unabhängigen Brustkrebsberatungszentrums „Zebra“. Das Turnier hatte wieder sehr großen Zuspruch gefunden und war mit 96 Teilnehmerinnen aus verschiedenen Golfclubs der Umgebung und weit darüber hinaus ausgebucht. Alle blicken zurück auf einen herrlichen Tag bei bestem Golfwetter.

Durch die wunderbare Gastfreundschaft konnten sich die Golferinnen bei der Halfwaypause sowohl mit Herzhaftem, als auch mit köstlichen, von den Hubbelrather Damen selbstgebackenen Kuchen stärken. Der Golfplatz überzeugte wie gewohnt durch seinen hervorragenden Zustand, und die Damen hatten viel Spaß auf der Runde. Beim wohlverdienten Sekt-Empfang präsentierte man den interessierten Frauen sehr schicke Perlen- und Modeschmuck-Kreationen. Das Hubbelrather Mitglied Barbara Steinbrenner hatte zudem einen Charity-Verkauf von ausgefallenen Accessoires organisiert.

Bei dem anschließendem Abendessen im stilvollen Ambiente des Clubrestaurants wurde nochmals großzügig gespendet. Der Erfolg war für ein reines Damen-Turnier sensationell. Sponsoren hatten sehr schöne und hochwertige Turnierpreise, sowie Preise für eine Tombola gestiftet. A. r. Prof. Werner Audretsch übernahm persönlich die Rolle als Glücksfee.



Dank des Einsatzes der Ladies-Captains, vieler Sponsoren und aller Teilnehmerinnen konnte wieder ein Rekordergebnis als Erlös zugunsten des Brustkrebs-Beratungszentrums „Zebra“ erzielt werden. An Dr. Ingrid Resch, der Leiterin von „Zebra“, wurde von den Ladies Captains die stolze Summe von € 11.455 übergeben. Diese Summe wurde von Caro Merz, der anwesenden Vorsitzenden der Sterntaler Düsseldorf e. V. auf 15.000 € aufgestockt. Die Spenden kommen in voller Höhe dem bundesweit tätigen Beratungszentrum „Zebra“ für brustkrebserkrankte Frauen, Prinz-Georg-Str. 63, 40479 Düsseldorf, Tel. 0211/92 93 93 5, für die vielfältigen Aufgaben zugute. Gerda Wagner



Dr. Ingrid Resch (links im Bild), Lisa Schulte-Borberg

Anzeige

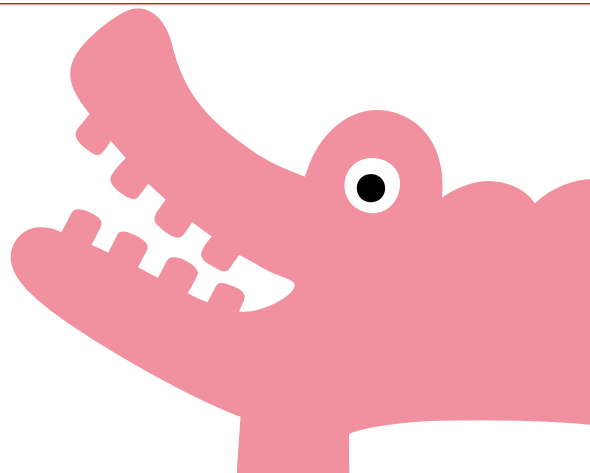
KFO Rethelstraße

FACHPRAXIS FÜR KIEFERORTHOPÄDIE

Dr. Agnes Römeth . Kieferorthopädin
Rethelstraße 100 . 40237 Düsseldorf-Zoo
Telefon 0211. 68 77 46-88 . Fax -89

mail@kfo-rethelstrasse.de
www.kfo-rethelstrasse.de

Behandlung von Kindern, Jugendlichen
und Erwachsenen



Seniorenkreis – Bergischer Löwe / 8. Juni 2011

Zum 46. Mal wurde der „Bergische Löwe“, gesponsert vom Bankhaus HSBC Trinkaus & Burkhardt, ausgetragen. Der Löwe hatte wohl nicht laut genug gebrüllt, denn es hatten sich nur 18 Teilnehmer zu diesem Traditionsturnier eingetragen. Möglicherweise war die schlechte Wettervorhersage dafür verantwortlich. Diejenigen, die sich nicht hatten schrecken lassen, wurden aber belohnt, denn rechtzeitig vor dem Wettspiel hörte der Regen auf und da sich dann auch noch zeitweise die Sonne blicken ließ, waren ideale Spielbedingungen gegeben. Diese wurden von der Mehrzahl der Teilnehmer aber nicht genutzt, so dass die Spielergebnisse mit einem CSA-Wert von +1 angepasst wurden. Mit Recht freuten sich die ersten 3 Nettosieger über die kostbaren Silberbecher, die ihnen der Seniorencaptain bei der Siegerehrung überreichte. US

Netto	
1. Dieter Lohmar	37 Pkt.
2. Dr. Wolfgang Ritschel	36 Pkt.
3. Dr. Werner Funke	35 Pkt.

Seniorenkreis und Seniorinnen / Wettspiel am 29. Juni 2011

Auch wenn dauerhafter Nieselregen die Spieler begleitete – keiner der 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem Wettspiel gab vorzeitig auf. Froh darüber, endlich wieder im trockenen Clubhaus zu sein, aber stolz darüber, durchgehalten zu haben, genossen die Teilnehmer den geselligen Teil dieses

Brutto	Punkte
1. Dr. Gerd Lösche	26
Netto A	
1. Vladimir Prebeg	37
2. Dr. Gerd Lösche	36
3. Frank-Dieter Hermann	34
Netto B	
1. Willi Grineisen	38
2. Ilse Hermann	36
3. Eva-Susanne Schmidt	33

Preisträger v.l.: Vladimir Prebeg, Dr. Gerd Lösche, Ilse Hermann, Willi Grineisen, Eva-Susanne Schmidt, Frank-Dieter Hermann

„Golftages“ umso mehr. Das Glas Sekt, das Herr Albrecht Peiffer anlässlich seines Geburtstages den Teilnehmern stiftete, war das i-Tüpfelchen auf ihre gute Laune. Bemerkenswert bei der Siegerehrung war, dass bei den Preisträgern wieder einmal die Teilnehmer 80+ die ersten Netto-Plätze belegten. US



Seniorenkreis und Seniorinnen / Texasscramble am 27.07.2011

Obwohl von der Wettervorhersage Schauer und Gewitter angekündigt waren, hatte keiner der 58 zum Wettspiel angemeldeten Teilnehmer vor dem Spiel abgesagt. Bahn eins und zwei waren wegen des anstehenden Schüco-Turniers gesperrt, so dass das Wettspiel nur über 16 Loch gehen konnte. Glücklicherweise blieb das Wetter weitestgehend trocken, bis allerdings kurz vor Schluss der Runde Donnerrollen zur Spielunterbrechung Anlass gab. Leider hatten nur wenige Flights das wohl erheb-

lich zu schwache Signal gehört, ebenso auch nicht das Signal zur erneuten Spielaufnahme. So kehrten 2 Flights ins Clubhaus zurück ohne Ergebnisse für Bahn sechzehn und siebzehn. Daraufhin wurde entschieden, dass auch diese beiden Bahnen aus der Wertung herausfielen – zur Freude einiger Flights, zum Leidwesen anderer. Trotzdem herrschte bei der Mehrzahl der Teilnehmer gute Stimmung, als man sich nach dem Spiel noch im Clubhaus zur gemütlichen Runde traf. US



Brutto	Punkte
1. Eva Kämmerling Gabriele Schulz Dr. Ulrich Schorsch	34
Netto A	
1. Eva Kämmerling Gabriele Schulz Dr. Ulrich Schorsch	46
2. Ilse Hermann Jens Fischer Dr. Rolf Kämmerling	43
3. Beatrice Frfr. Von Müllenheim-Rechberg Eva-Maria Platte Hans-Willi Berkenbusch Dr. Gebhard Rauleder	41
Netto B	
1. Barbara Fischer Etta Lohmar Wolfgang Kulenkampff Peter M. Olbertz	46
2. Christel Finkentey Sabine Stüttgen-Ebering Willi Grineisen Hubertus von dem Knesebeck	45
3. Elli Marten Gabriele Rauleder-Klatten Dieter Lohmar Dr. Friedrich A. Schmidt	42

v.l. hinten: Dr. Gebhard Rauleder, Wolfgang Kulenkampff, Hubertus von dem Knesebeck, Christel Finkentey, Ilse Hermann, Jens Fischer, Etta Lohmar, Sabine Stüttgen-Ebering, Hans-Willi Berkenbusch, Barbara Fischer, Eva-Maria Platte, Peter M. Olbertz, Willi Grineisen, Dieter Lohmar, vorne: Dr. Friedrich A. Schmidt, Beatrice Frfr. von Müllenheim-Rechberg, Eva Kämmerling, Gabriele Schulz, Elli Marten, Dr. Ulrich Schorsch, Gabriele Rauleder-Klatten, Dr. Rolf Kämmerling,

Seniorenkreis und Seniorinnen Wettspiel am 24.08.2011

Auch wenn schwülwarme Luft ein Gewitter androhte, so zogen die dunklen Wolken glücklicherweise an Hubbelrath vorbei; nur ein paar Regentropfen brachten angenehme Kühlung beim Kampf der 40 Seniorinnen und Senioren um Stablefordpunkte auf dem Westplatz. Warum man knapp ein Birdie verpasst oder wie man einen 8 Meter Put eingelocht hatte, darüber ließ es sich nach dem Spiel auf der Terrasse des Clubhauses bei erfrischenden Getränken angenehm diskutieren. Einen besonderen Applaus bei der Siegerehrung bekam Herr Dr. Werner Funke, der mit seinen fast 85 Jahren 44 Stablefordpunkte erspielt hatte. US



Brutto		Punkte
1.	Walter Hostert	24
Netto A		Punkte
1.	Johan Sörensen	37
2.	Walter Hostert	34
3.	Dr. Gebhard Rauleder	33

Preisträger v. l.: Dr. Gebhard Rauleder, Hannelore Karge, Jens Fischer, Walter Hostert, Johan Sörensen, Dr. Werner Funke

Netto B		Punkte
1.	Dr. Werner Funke	44
2.	Hannelore Karge	37
3.	Jens Fischer	33

Seniorenkreis / Wettspiel am 07. September 2011

35 Golf Senioren trafen sich zu ihrem Monatsspiel im September auf dem Westplatz. Auch wenn der starke Regen der vorhergehenden Tage dem Platz zugesetzt hatte, war er vom kräftig wehenden Wind doch wieder gut abgetrocknet worden. Neuer Regen hielt sich so lange zurück, bis sich die Senioren nach dem Spiel im Clubhaus zum gemeinsamen Essen zusammengefunden hatten, zu dem Herr Prof. Dr. Rolf Ackermann und Herr Prof. Dr. Dres. h.c. Gert Kaiser anlässlich ihrer großen Geburtstage eingeladen

hatten. Das von Herrn Prof. Ackermann speziell auf die Bedürfnisse von Golf Senioren ausgesuchte Menu mundete allen vorzüglich und gab Anlass zur Diskussion zum Thema „Alt werden und jung bleiben“, was natürlich für die Senioren von großem Interesse war.

Nach der Siegerehrung, die von Herrn Peter Schöchl durchgeführt wurde, saßen die Teilnehmer noch lange bei regen Gesprächen im Kreis der Golf freunde zusammen. US

Brutto		Punkte
1.	Manfred Spiecker	32
Netto A		Punkte
1.	Manfred Spiecker	38
2.	Jochen Schily	37
3.	Jens Mann	37
Netto 80+		Punkte
1.	Willi Grineisen	36
2.	Alexander Leigh	30
3.	Ernst Klein	25

Seniorenkreis / Ausflug mit Damen zum Golf & Country Club Velderhof

Nachdem ein schweres Unwetter in der Nacht den Bereich um Düsseldorf und Köln heimgesucht hatte, schien für viele der Teilnehmer das Spiel in Velderhof buchstäblich „ins Wasser gefallen“ zu sein. Trotzdem traten alle 14 Damen und 20 Senioren rechtzeitig vor Spielbeginn an. Der Platz wurde zum Spiel freigegeben, obwohl alle Bunker bis zum Rand voll Wasser standen und straffreie Erleichterung nur in wenigen Fällen möglich war, wenn man nicht im Wasser stehen wollte. Auch die Bahn 7 des „roten Courses“

war gesperrt, da wohl ungeheure Wassermassen vom benachbarten Feld diese mit Schlamm und Kartoffeln überschwemmt hatten. Ansonsten war der Platz aber gut bespielbar und die herauskommende Sonne brachte dann doch noch herrliches Golfwetter. Im sonnigen, rustikal gemütlichen Terrassenhof warteten die Teilnehmer bei erfrischenden Getränken auf die hereinkommenden Flights. Zum gemeinsamen Essen hatte Herr Jens Fischer anlässlich seines Geburtstages alle Teilnehmer zu einem

Glas Prosecco eingeladen, auch wenn er selbst nicht an dem Essen teilnehmen konnte. Das köstliche Menu tröstete viele Teilnehmer über ihr Spielergebnis hinweg und so konnte man entspannt über die ungewöhnliche Golfrunde diskutieren. Für die besten Spielerinnen und Spieler gab es als Preis jeweils eine Flasche Champagner, die Herr Dr. Kurt Hochheuser gestiftet hatte. Am Ende mussten selbst die größten Skeptiker zugeben, dass es doch ein schöner Golf tag geworden war. US

Brutto		Punkte
1.	Inge Gummert-Winkhaus	18
Netto Damen		Punkte
1.	Inge Gummert-Winkhaus	37
2.	Elli Marten	32
3.	Barbara Fischer	31
4.	Dietlinde Kaiser	31
Netto Herren		Punkte
1.	Paul H. Pletsch	32
2.	Prof. Dr. Gert Kaiser	31
3.	Dr. Eckard Winkhaus	30



Preisträger (v.l.): Elli Marten, Inge Gummert-Winkhaus, Prof. Dr. Gert Kaiser, Dietlinde Kaiser, Günter Lorentz, Paul H. Pletsch, Dr. Eckard Winkhaus

Monatsplan Oktober 2011 bis Dezember 2011

Wettspiele				
Montag	03.10.11	12.00 Uhr	Ostplatz	Oktoberfest-Turnier
Samstag	08.10.11	09.30 Uhr	Westplatz	Rabbit-Turnier
Sonntag	09.10.11	09.00 Uhr	Ostplatz	Monatspreis
Sonntag	16.10.11	09.30 Uhr	Ostplatz	Zwei-Schläger-Turnier
Seniorenkreis				
Mittwoch	05.10.11	13.00 Uhr	Ostplatz	Seniorenkreis + Herrengolf
Mittwoch	12.10.11	13.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	19.10.11	13.00 Uhr	Ostplatz	Senioren + Herren
Mittwoch	26.10.11	13.00 Uhr	Westplatz	Senioren + Seniorinnen
Damengolf				
Donnerstag	06.10.11	13.00 Uhr	Westplatz	Dooley's Day
Donnerstag	13.10.11	13.00 Uhr	Ostplatz	Scramble
Gruppenspiele				
Samstag	.10.11	10.00 Uhr	Westplatz	Golf & Gans

Oktober 2011

Midi-Treffen				
Jeden Dienstag ab 17.00 Uhr				
Jugendgolf				
Dienstag	25.10.11	10.00 Uhr	Ostplatz	JuFe-Turnier
Bridge				
Ab 18.10.11 jeden Dienstag um 14.30 Uhr				
Veranstaltung				
Samstag	08.10.11	14.00 Uhr	Apfelfest	
Clubräume reserviert				
Montag	03.10.11	17.00 Uhr	Kaminhalle	
Samstag	15.10.11	17.00 Uhr	Kaminhalle	
Donnerstag	20.10.11	16.00 Uhr	Kaminhalle	
Freitag	15.07.11	17.00 Uhr	Kaminhalle	
Mittwoch	20.07.11	17.00 Uhr	Kaminhalle	

Wettspiele				
Sonntag	06.11.11	09.30 Uhr	Ost/ Westplatz	St. Martins Turnier
Seniorenkreis				
Mittwoch	02.11.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	09.11.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	16.10.11	12.00 Uhr	Ostplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	23.11.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	30.11.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	07.12.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	14.12.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	21.12.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis
Mittwoch	28.12.11	12.00 Uhr	Westplatz	Seniorenkreis

November/Dezember 2011

Jugendgolf				
Siehe aktuelle Informationen auf der Jugendtafel				
Bridge				
Jeden Dienstag um 14.30 Uhr				
Clubräume reserviert				
Sonntag	06.11.11	17.00 Uhr	Kaminhalle	
Samstag	12.11.11	18.00 Uhr	Kaminhalle	
Freitag	25.11.11	18.00 Uhr	Kaminhalle	
Samstag	03.12.11	15.00 Uhr	Kaminhalle	
Sonntag	11.12.11	16.00 Uhr	Kaminhalle	
Mittwoch	14.12.11	17.00 Uhr	Kaminhalle	
Donnerstag	15.12.11	18.00 Uhr	Kaminhalle	

Öffnungszeiten ab November

Gastronomie

Di. – So. 10.00 bis 18.00 Uhr (Montag Ruhetag)
Bei Reservierungen nach 18.00 Uhr steht das Team der Gastronomie gerne zur Verfügung. 19.12.2011 bis 21.01.2012 geschlossen

Sekretariat

Di. – Fr. 09.00 Uhr – 16.30 Uhr
Sa./So./Mo. 09.30 Uhr – 15.00 Uhr
24.12.2011 bis 02.01.2012 geschlossen

Driving Range

Di. – Sa. 08.30 Uhr – Dunkelheit
So. 08.00 Uhr – 15.00 Uhr
Mo. 12.00 Uhr – Dunkelheit

Caddiehalle

Di. – So. 09.00 Uhr – 16.30 Uhr
Mit Mitgliedsausweis: Mo. – So. 08.00 Uhr – 20.00 Uhr

Pro Shop

Di. – So. 10.00 Uhr – 16.30 Uhr (Montag geschlossen)

Bridge beginnt

Ab dem 18. Oktober findet wieder das regelmäßige Dienstags-Bridge im Bridgeraum des Clubhauses statt. Letzter Spieltag des bevorstehenden Winterhalbjahrs ist der 30. März 2012. Beginn ist jeweils um 14.30 Uhr. Um einen rechtzeitigen Spielbeginn gewährleisten zu können werden alle Teilnehmer gebeten, eine Viertel Stunde vorher anwesend zu sein. Gäste sind als Partner eines Hubbelrather Clubmitglieds herzlich willkommen. Die Teilnahmegebühr beträgt je Spieltag € 3,00 für Hubbelrather Clubmitglieder und € 4,00 für Gäste.

Wir möchten alle Teilnehmer noch einmal herzlich bitten, nur auf den als Parkplatz ausgewiesenen Parkflächen zu parken. Der Clubhausvorplatz gehört nicht dazu.

Bitte merken Sie sich bereits heute als Termin für das diesjährige Nikolaus-Bridge-Turnier Samstag, den 4. Dezember 2011 vor. Eine separate Einladung folgt auf dem Postweg.

Winterliga 2011/2012

Start 13. November 2011

WEB TV 2011



GLOBALSTANDARD
Consulting GmbH

GSC steht für Marketing, Branding, Sportlerbetreuung.
Wir betreuen kreative Unternehmen - unter anderem
GIP, die Gesellschaft für Internetportale,
und deren Produkte:

spobox.tv



**DER GRÖßTE EUROPÄISCHE SPORTSENDER
IM INTERNET**

Nationaler und internationaler Top-Sport
Tennis, Judo, Volleyball, Motocross uvm.

www.spobox.tv



NUNA.tv



**DER GRÖßTE DEUTSCHE SCHLAGER- UND
VOLKSMUSIKSENDER**

Musik und LIVE-Shows in voller Länge und kostenlos!

www.nuna.tv

UNWIDERSTEHLICH. DER NEUE RANGE ROVER EVOQUE.

Jetzt ab 349 €* monatliche Leasingrate.



Entdecken Sie den leichtesten, effizientesten Range Rover aller Zeiten: In Sachen Design, Technologie und Individualität setzt der neue Range Rover Evoque Maßstäbe. Als Coupé genauso wie als 5-Türer. Wählen Sie Ihr individuelles Wunschfahrzeug aus den Modellvarianten Pure, Dynamic oder Prestige sowie eine Vielzahl weiterer Ausstattungsoptionen. Der neue Range Rover Evoque erwartet Sie ab Mitte September bei uns!

LEASINGANGEBOT (z.B. Pure TD4):

UVP	34.900 €
Anzahlung	7.164,88 €
Leasinglaufzeit	36 Monate
Fahrleistung p. a.	20.000 km
Monatliche Rate	349 €*

Verbrauchs- und Emissionswerte: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 4,9; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 129. Alle Angaben sind vorläufige Werte. Änderungen vorbehalten. Daten basieren auf Schätzungen des Herstellers.

MOLL GMBH & CO. KG

Rather Str. 78-80 • 40476 Düsseldorf
Tel.: 0211 9446-00 • www.moll.de

RANGE ROVER EVOQUE



* Inkl. GAP-Versicherung. Gültig bis 30. September 2011. Alle Angaben in € inkl. MwSt. Angebot gilt nur bei teilnehmenden Händlern. Zzgl. einmalig 1.150,- Überf./Zul. Ein Angebot der Land Rover Bank.